Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 831.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 25. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Abonnements auf die Posener Zeitung für den Monat Dezember werden bei allen Postanstalten zum Preise von 1 Mark 82 Pfg., sowie von sämmtlichen Distributeuren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 1 Mark 50 Pfg. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans

„Im Walde von Carquinez"

unentgeltlich nachgeliefert.

Expedition der Posener Zeitung.

Zur Lage in Frankreich.

Ferry hat das ursprüngliche Ziel seiner ehrgeizigen Wünsche und Pläne erreicht; er hat die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in die Hand genommen, nachdem Challemel-Lacour, körperlich und geistig ermüdet und aufgerieben, sein schwieriges Amt niedergelegt hat. Freilich entspricht eine solche möglichst vollkommene Konzentration der Machtbefugnisse nicht nur der Ferry'schen Individualität, sondern bildet zugleich auch den Grundgedanken der Gambetta'schen Schule, welche sich durch Aufhebung der Initiative nach außenhin ihres wesentlichsten Wirkungskreises beraubt fühlt. Durch den Umstand aber, daß Ferry gerade im gegenwärtigen Augenblicke das mit verschiedenen bedenklichen Positionen arg belastete Portefeuille übernommen hat, hat er den Beweis gegeben, daß er politischen Muth hat, auch seine ganze Popularität aufs Spiel setzt, wenn es sich darum handelt, sein Können in den Dienst des Landes zu stellen. Jedenfalls hat eine solche Veränderung bezüglich der Personenfrage in die Leitung der auswärtigen Politik mehr Klarheit und Einfachheit gebracht, da die bisjetzige zeitweise formelle, im Grunde genommen aber bereits permanent gewordene Stellvertretung des unlustigen Kollegen für das Auswärtige die Führung der Geschäfte nur erschweren und behindern mußte.

Die Art und Weise, wie die durch Austritt Challemels entstandene Lücke ausgefüllt worden ist, muß im Auslande mit Befriedigung aufgenommen werden. Der neue Unterrichtsminister Herr v. Fallières zeichnet sich durch Besonnenheit vor vielen anderen französischen Staatsmännern vortheilhaft aus, steht auch in dieser Eigenschaft von seiner früheren Amtsthätigkeit her — er war Minister des Innern im Kabinet Duclerc vom 7. August 1882 — in gutem Andenken. Damals hatte Fallières wegen seiner jedem Chauvinismus abholden Auffassung der Sachlage viel Angriffe zu erleiden, kam bei gewissen „Patrioten" sogar in den Verruf der Liebedienerei gegen Bismarck, was ihn jedoch nicht hinderte, standhaft zu bleiben. Auch heut erheben sich ähnliche Stimmen, diesmal jedoch nur im Lager der Intransigenten und Radikalen, da die aufrichtige, sowohl patriotische als republikanische Gesinnung Ferry's jedem vernünftigen Republikaner über jeden Zweifel erhaben ist. Zu leugnen ist aber nicht, daß die Regierung mit Fallières um ein konservatives Element bereichert worden ist, sofern man die Berechtigung dieses Ausdruckes in der Anwendung auf die Republik nicht überhaupt wird bestreiten wollen, wozu indessen kein innerer Grund vorliegt. Aus dieser Erkenntniß ist auch das Gezeter des französischen Radikalismus herzuleiten, der sich übrigens, nach früheren Erfahrungen zu urtheilen, auch dann kaum zufrieden geben würde, wenn ein Rochefort Präsident der Republik oder des Ministeriums wäre. Indem Ferry seinen Einfluß bei der Wahl Fallières geltend machte, hat er sich um die gesunde weitere Entwickelung der französischen Republik ein Verdienst erworben, insbesondere dadurch einen Akt der Klugheit begangen, daß er den erledigten Posten nicht dem antiklerikal-chauvinistischen Paul Bert anvertraut hat, wodurch die Feindschaft zwischen Republik und Klerikalismus neuerdings verschärft worden wäre.

Daß die auswärtige Politik im Augenblick die ganze geistige Spannkraft eines Staatsmannes in Anspruch nimmt, ist unbestreitbar. Die Situation in Ostasien ist verwickelter, denn je vorher und balancirt fortwährend auf der äußersten Grenzscheide zwischen Krieg und Frieden. Was die Politik Ferry's nach dieser Richtung hin anlangt, so ist dem früher an dieser Stelle Gesagten nichts hinzuzufügen. Er verfolgt sein Programm mit unbeirrter Konsequenz nnd die Thatsachen haben ihm bisher noch stets Recht gegeben. Mag ihm auch vielleicht im Einzelnen die genaue Kenntniß der lokalen Landes-, Volks- und Staatenverhältnisse abgehen, wie man ihm dies vielfach zum Vorwurf macht, jedenfalls hat er den Geist der asiatischen Politik und Diplomatie sehr genau erkannt und geht muthig, fast tollkühn auf sein Ziel zu. Tollkühnheit, allzu große Kühnheit in den Voraussetzungen — das ist der Fehler der Ferry'schen Politik. Treffen die Voraussetzungen zu, dann ist ihm der Erfolg unausbleiblich, andernfalls fällt aber das ganze System in sich zusammen. Selbst bei dem fürchterlichsten Säbelgerassel der Chinesen, dessen Echo überdies durch geeignete Leitungsrohre noch bedeutend verstärkt wird und fast grausig klingt, bleibt er ruhig und läßt offiziell erklären, daß sich die Regierung nicht veranlaßt sehen könne, ihrer Politik in Ostasien eine andere Richtung zu geben. So hieß es neulich wiederum, China habe ein Ultimatum, ein allerletztes Friedensultimatum offiziell kundgegeben, betreibe ungeheure Rüstungen und lehne jede Verantwortlichkeit für Alles, was da kommen werde, ab, doch auch dieser Trumpf verfehlte seine Wirkung. Die englische Handelspresse, die „Times" voran, thut zwar ihr Mögliches, diese chinesische Schreckpolitik zu unterstützen und Frankreich mit einem englisch-französischen Konflikt zu drohen, doch ist die Stellung der englischen Regierung eine hiervon durchaus abweichende, passive. Auch die in Wien erscheinende in allerlei internationalen offiziösen Beziehungen stehende „Polit. Korr." meint in ihrer neuesten Ausgabe, nach einer ihr aus London zugehenden Mittheilung halte man daselbst im auswärtigen Amt an der Ueberzeugung fest, daß es zu keinerlei kriegerischen Verwicklungen zwischen China und Frankreich kommen werde und daß eventuelle Repressalien sich, wenn sie nicht zu vermeiden sein sollten, „innerhalb enger Grenzen und Verhältnisse" bewegen werden. Man stützt diese Annahme auf die Kenntniß der Intentionen beider Mächte. „Innerhalb enger Grenzen" kann nichts anders heißen, als im Tonkindelta und die „engen Verhältnisse" werden sich damit abgrenzen, daß Frankreich der Schwarzflaggen mitsammt der nichtoffiziell mitkämpfenden Chinesen früher oder später Herr wird und daß sich die Chinesen dabei beruhigen werden. Es kann demnach kaum zweifelhaft sein, daß sich Ferry in diesem Punkte prinzipiell im Einverständniß mit dem Londoner Kabinet befindet, wie auch immer das Thema im Einzelnen von der Presse varirt werden mag.

Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und Spanien einer-, zu Rußland andererseits sind in der letzten Zeit öfters des Weiteren beleuchtet worden. Was die Reise des Kronprinzen anlangt, die dem französischen Gefühle eine eklatante Gelegenheitsursache zur Aeußerung seiner innersten Regungen giebt, so ist zu konstatiren, daß sich der bessere Theil der Presse, nachdem die erste Aufwallung verraucht ist, einer lobenswerthen Selbstbeherrschung und Besonnenheit erfreut. Man wird eingesehen haben, daß man sich durch das niedere Gekläff lediglich von zwei Seiten Schaden zufügt und sich gerade von dem erstrebten Ziele, nämlich der spanisch-französischen Interessengemeinschaft, mehr und mehr entfernt.

Deutschland.

+ **Berlin**, 23. Nov. Das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 tritt am 1. April n. J. bekanntlich nur in den fünf Kreisordnungsprovinzen in Kraft; in den übrigen Provinzen aber erst gleichzeitig mit den neu zu erlassenden Kreis- und Provinzialordnungen. Dem Abgeordnetenhause ist zunächst nur die Kreis- und Provinzial-Ordnung für Hannover vorgelegt worden, welche am 1. April 1885 in Kraft treten soll. Die jetzige Vorlage entspricht, abgesehen von einigen Abweichungen bezüglich der Kreisbildung und unter Wegfall der im Jahre 1882 beschlossenen vorläufigen Bestimmungen, den Beschlüssen der Kommission des Abgeordnetenhauses. Damit ist zugleich die Ablehnung des Beschlusses gegeben, den der hannoversche Provinziallandtag vor Kurzem bezüglich der Wahl des künftigen Provinziallandtags gefaßt hat, demzufolge dieser nicht, wie die Provinzialordnung von 1875 vorschreibt, aus Wahlen der Kreisversammlungen, sondern getrennt nach den in den Kreisen vertretenen drei Wahlverbänden, der größeren ländlichen Grundbesitzer, der Städte und der Landgemeinden, aus Wahlen der Kreistagsabgeordneten jener Verbände hervorgehen sollten. „Dieser Antrag, bemerken die Motive, ist aus der Besorgniß entsprungen, daß der gegenwärtig durch die Abgeordneten der Ritterschaft im Provinziallandtage vertretene Großgrundbesitz und daß ferner auch die zu den Landkreisen gehörenden Städte in dem neuen Provinziallandtage eine ausreichende Vertretung nicht finden möchten, wenn die Wahl der Provinziallandtagsabgeordneten den Kreisversammlungen selbst, in welchen das bäuerliche Element dominire, ohne Einschränkung übertragen würde. Die Staatsregierung glaubt aber, auch in der Provinz Hannover bei Neuregulirung der dortigen Provinzialverfassung an dem durch die Provinzialordnung vom 28. Juni 1875 sanktionirten Prinzip festhalten zu sollen, wonach zwar die Wahlen zum Kreistage nach den an die alten Stände sich anschließenden Interessengruppen, die Wahlen zum Provinziallandtage aber nicht nach Interessengruppen, sondern von der aus den Vertretern dieser Gruppen zusammengesetzten Kreisversammlung in ihrer Gesammtheit zu erfolgen haben. Auch vermag die Staatsregierung die dem Antrage zu Grunde liegende Besorgniß nicht zu theilen, da durch die nach der Vorlage zuläßige zwangsweise Zusammenlegung von Kreisversammlungen zur gemeinschaftlichen Wahl von zwei oder drei Provinziallandtags-Abgeordneten die berechtigten Interessen des größeren ländlichen Grundbesitzes und der Städte ausreichend gesichert werden." Aus dieser Ausführung wird wohl Niemand den Schluß ziehen, daß die Regierung den Antrag des Provinziallandtags als unannehmbar betrachtet; sie trägt nur Bedenken, ihrerseits dem Landtage eine so wichtige Abweichung von der Provinzialordnung von 1875 vorzuschlagen. Wenn das Abgeordnetenhaus sie dieser Mühe überhebt, wird sie die Anerkennung des „ständischen Prinzips" schwerlich ablehnen, selbst wenn das Festhalten an demselben in erster Linie den Welfen zu Gute kommen sollte.

— Die vom Reichsjustizamt ausgearbeitete Vorlage über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften ist nun wirklich, wie dem „Berl. Tagebl." von zuverläßiger Seite mitgetheilt wird, dem Reichsamt des Innern zugegangen. In dem letztgenannten Reichsamte wird man sich namentlich mit dem materiellen Inhalte der Frage, nämlich der gewerblichen Seite der Genossenschaften zu beschäftigen haben, während das Reichsjustizamt vornehmlich die juridische und die formale Seite der Frage, wie die Eintragung in das Genossenschafts-Register 2c. in Betracht zu ziehen hatte. Es ist daher möglich, daß durch die gemeinsame Berathung beider Reichsämter manche wesentliche Aenderungen an dem jetzigen Entwurfe vorgenommen werden. Was seinen Inhalt anlangt, so erfährt man, daß ein Abschnitt der Vorlage von der Zulassung der beschränkten Haft der Genossenschafter handelt. Es würde danach von dem Genossenschafts-Statut, wie es auch in Oesterreich der Fall ist, abhängen, ob bei Bildung der Gesellschaft beschränkte Haft zugelassen werden soll, und in welcher Weise. Genossenschaften können dann ihre Theilhaber haftbar machen nach dem Maßstabe ihrer Einlagen oder nur mit ihrer Einlage selbst, wie Aktienbesitzer bei Aktiengesellschaften. Demnächst dürften die kommissarischen Berathungen darüber zwischen dem Reichsamte des Innern und dem Reichsjustizamte beginnen, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Entwurf dem Reichstage in seiner Frühjahrssession zugeht.

— Die betheiligten Bundesraths-Ausschüsse haben betreffs der Steuervergütungssätze für Rohtabak folgende Vorschläge gemacht:

„Vom 1. Dezember 1883 ab treten an Stelle der durch Beschluß vom 23. November v. J. unter Ziffer I. festgesetzten Steuervergütungssätze für Rohtabak, entrippte Blätter und fabrizirten inländischen Rohtabak folgende Sätze für 100 Kilogramm netto: 1) Rohtabak: a. unfermentirt 22 Mark, b. fermentirt 26 Mark, 2) entrippte Blätter 31 Mark; 3) Fabrikate aus inländischen Blättern: a. Schnupf- und Kautabak 21 Mark, b. Rauchtabak 28 Mark, c. Zigarren 33 Mark, d. Zigaretten 23 Mark. II. Die Bestimmung unter Ziffer II. des bezeichneten Beschlusses vom 23. November v. J. bleibt auch ferner in Kraft. Auf Schnupf-, Kau-, Rauchtabak und Zigaretten, welche in den bereits unter Kontrolle stehenden Fabriken in der Zeit vom 1. Dezember 1882 bis 30. November 1883 angefertigt sind, sowie auf denjenigen Schnupftabak, welcher aus den am 1. Dezember 1882 hergestellten Halbfabrikaten fabrizirt wird, finden noch die bestehenden Vergütungssätze Anwendung. III. Der Reichstagsresolution wird zur Zeit eine weitergehende Folge nicht gegeben.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Bundesrath diese Anträge angenommen.

— Zur Sicherheit des Eisenbahnbetriebes sind in das Extraordinarium des preußischen Eisenbahnetats mehrere wichtige Anforderungen eingestellt worden, namentlich für Einführung kontinuirlicher Bremsen, elektrischer Kontakt-Apparate und umfangreiche Gasbeleuchtung der Personenwagen.

— Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hat bei seiner Anwesenheit in Neu-Breisach den dortigen Behörden Hoffnung gemacht, daß die vom Reichstage wiederholt abgelehnte Vorlage wegen Errichtung einer Unteroffiziersschule daselbst in der nächsten Session noch einmal wiederkehren werde. Freilich hat er, vorsichtig genug, hinzugefügt, das Schicksal des Regierungsentwurfs hänge hauptsächlich auch von den Vertretern der Reichslande im Reichstage ab, die sich aber für das militärische Erziehungs-Institut nicht gerade zu erwärmen vermögen.

— Unter dem Titel „Deutschlands Industrie und Handel im Jahre 1882 mit besonderer Rücksicht auf die Zollpolitik" ist soeben eine Publikation des „Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit" erschienen, welche Auszüge aus den Jahresberichten der deutschen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen enthält. Wie die gleiche Veröffentlichung in den beiden Vorjahren soll auch diese Sammlung das Urtheil über den Einfluß der veränderten Zollpolitik auf unser wirthschaftliches Leben dadurch klären helfen, daß die in den Handelskammerberichten enthaltenen zusammenfassenden Darlegungen über die Geschäftslage und die bisher beobachteten Wirkungen des neuen Tarifs in streng unparteiischen Auszügen weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Als Facit aus diesem überaus reichen Material läßt sich konstatiren, daß

die Zollpolitik in vielen Fällen mehr als früher mit einer ruhigen Ueberlegung beurtheilt wird, welche die Gesammtheit der das wirthschaftliche Leben einer Nation beeinflussenden Faktoren mit unbefangenem Blicke würdigt. Die Sache der Handelsfreiheit kann dabei jedenfalls nur gewinnen, denn je mehr man sich wieder gewöhnt, die sehr verschiedenartigen, oft nicht leicht erkennbaren Ursachen, welche den Gang der Produktion wie des Absatzes bestimmen, ohne Voreingenommenheit zu erforschen und darzulegen, um so mehr muß jener volkswirthschaftliche Aberglaube wieder schwinden, welcher das ganze Heil für das ökonomische Leben eines großen Kulturvolkes in einer Anzahl mehr oder minder hoch bemessener Zollsätze erblickt. Allerdings scheinen diesmal die wiederholten Erlasse des preußischen Handelsministers resp. des Reichskanzlers, welche in Rücksicht auf die Stellung der deutschen Vertreter bei Unterhandlungen über Handelsverträge den Handelsvorständen strengstens Vorsicht bei Besprechung von Zollfragen einschärften, eine sehr wahrnehmbare Zurückhaltuug veranlaßt zu haben; nur die streng schutzzöllnerichen Handelskammern singen ungehindert nach wie vor der neuen Wirthschaftspolitik ihre Jubellieder. Trotzdem ist aus der Gesammtheit der Berichte leicht zu ersehen, daß der Werth eines erleichterten internationalen Verkehrs, gleichviel ob die einzelne Handelsvertretung grundsätzlich mehr freihändlerisch oder mehr schutzzöllnerisch gesinnt ist, gleichviel ob sie eine heilsame Wirkung der neuen Schutzzollpolitik für diesen oder jenen Gewerbszweig mehr oder minder nachdrücklich hervorhebt, von allen Vorständen, mit Ausnahme jener völlig abseit stehenden streng schutzzöllnerischen Kammern, welche sich für die herrschende Absperrungspolitik verantwortlich fühlen, anerkannt wird. Ebenso findet die seltsame Theorie, daß das Ausland die deutschen Zölle trage, in den Auslassungen der deutschen Handelskammern heute wie vor drei Jahren durchaus keine Stütze. Die vorliegende Publikation sei deshalb der Beachtung aller an zollpolitischen Fragen interessirten Kreise empfohlen.

— In der heutigen Magistrats-Sitzung kam der vom Magistrat und der „Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität“ vereinbarte Vertrag zur Berathung. Es gestattet demnach die Stadtgemeinde Berlin der genannten Gesellschaft, **Leitungen zur Fortführung elektrischer Ströme** von einer oder mehreren Zentralstationen aus anzulegen und zur Anlage dieser Leitungen und der accessorischen Theile derselben die Straßendämme oder die Bürgersteige zu benutzen, und zwar in demjenigen Straßentheil, welcher von einem Kreis eingeschlossen ist, als dessen Mittelpunkt das Fürstenhaus in der Kurstraße angenommen ist und der einen Durchmesser von 1600 Meter hat. Die Edison-Gesellschaft soll für die Benutzung der in dem bezeichneten Theile belegenen Straßen, Brücken und Plätze eine jährliche Abgabe an die Stadt entrichten, die jedenfalls 10 pCt. der jährlichen Brutto-Einnahme betragen soll, welche die Edison-Gesellschaft aus den vermittelst der vorangegebenen Anlagen auszuführenden gewerblichen Unternehmen der Lieferung elektrischen Lichtes und elektrischer Kraft beziehen wird. Sollte der Reinertrag des Unternehmens in einem Jahre 6 pCt. des darin angelegten Kapitals übersteigen, so sollen von dem 6 pCt. übersteigenden Erträgnisse noch 25 pCt. der Stadt als Abgabe entrichtet werden. Sollte die Edison-Gesellschaft ihre Rechte und Pflichten aus diesem Vertrage auf eine neu zu bildende Aktien-Gesellschaft übertragen, so soll auch diese außer den 10 pCt. noch 25 pCt. desjenigen Reinertrages an die Stadtgemeinde zahlen, welcher nach Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. an die Aktionäre dieser Gesellschaft übrig bleiben würde. Dem Magistrat wird ferner das Recht eingeräumt, nach Inbetriebsetzung des Unternehmens, die Lieferung elektrischen Lichtes für alle oder einzelne Straßen oder Straßentheile des oben bezeichneten Stadttheils zu verlangen, und setzt den Vertrag fest, daß nach Wahl der Magistrat die Stellen, an welchen die Beleuchtungsträger aufzustellen sind, bestimmen könne und selbst die Wahl habe zwischen Glüh- und Bogenlicht; auch werden die der Gesellschaft dafür zu leistenden Maximalpreise für die einzelnen Flammen festgestellt. Der Edison-Gesellschaft wird die Verpflichtung auferlegt, innerhalb des beschriebenen Stadttheils und soweit es die jeweilig vorhandenen Anlagen nach dem Ermessen des Magistrats gestatten, zu den von dem Magistrat genehmigten Tarifbestimmungen die Elektrizität Jedem, der sich zur tarifmäßigen Abnahme auf mindestens 5 Jahre verpflichtet, diesen Strom so lange zu liefern, als er die übernommenen Zahlungsverpflichtungen pünktlich erfüllt. Nach Ablauf von 10 Jahren soll der Magistrat berechtigt sein, nach näher festgesetzten Bestimmungen über die Abschätzung der Anlagen 2c. von der Edison-Gesellschaft die Abtretung des Eigenthums an der ganzen Anlage und Zession der Rechte aus allen auf diese Anlagen sich beziehenden Verträgen zu verlangen. Sofern nicht ein Rücktritt der Stadtgemeinde vom Vertrage stattfindet oder eine Uebertragung des Eigenthums an die Stadt verlangt wird, soll das durch den Vertrag zwischen dem Magistrat und der Edison-Gesellschaft begründete Rechtsverhältniß 30 Jahre, vom Tage der Betriebseröffnung gerechnet, dauern; jedoch soll der Vertrag als aufgehoben gelten, wenn es der Edison-Gesellschaft nicht gelingt, binnen 3 Jahren nach Vollziehung desselben zu dem von ihr beabsichtigten Unternehmen die Genehmigung der zuständigen Staatsbehörden zu erlangen. Der Magistrat hat den vorgelegten Vertrag einstimmig genehmigt und wird denselben der Stadtverordneten-Versammlung zur Abstimmung vorlegen.

— Auch der Magistrat der Stadt **Halle** beantragt jetzt bei der Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer kommunalen **Biersteuer** in Höhe von 50 pCt. der Braumalzsteuer für einheimisches und von 65 Pf. pro Hektoliter für von auswärts eingeführtes Bier und dagegen die Freilassung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer von der Gemeindeeinkommensteuer und einem Drittel der Miethssteuer.

Danzig, 23. Nov. Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Ein liberaler Gutsbesitzer aus unserer Nachbarschaft, dem man auch „ganz vertraulich“ die Zumuthung gemacht hatte, für einen konservativen Preß-„Reptilienfonds“ beizusteuern und „in seinem Kreise zu wirken“, hat das betreffende Zirkular mit folgendem, an den Geschäftsführer des „Vereins zur Verbreitung konservativer Zeitschriften“ gerichteten Schreiben beantwortet:

„Womit ich es verdient habe, daß man die Möglichkeit eines Umschwunges meiner politischen Anschauungen überhaupt in Betracht ziehen kann, nachdem ich nun bald vierzig Jahre treu und ehrlich dem Liberalismus gedient, verstehe ich nicht. Ebenso wenig verstehe ich, wie man die evangelischen Mitglieder eines ganzen Standes zum Kampf unter konservativer Fahne für den Ultramontanismus aufrufen kann. — Im Uebrigen enthebt mich der an Ew. pp. gerichtete offene Brief des Herrn Pastor Sonntag in Bremen, dem ich aus ganzem Herzen beistimme, des näheren Eingehens auf Ihr „ganz vertrauliches“ offenes Schreiben und ich bitte nur ganz ergebenst, mich künftig mit derartigen Zusendungen nicht weiter erfreuen zu wollen.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 22. Nov. Die deutsche „Petersb. Ztg.“ wendet sich in einem zweifellos offiziösen Artikel gegen das auch in der deutschen Presse mehrfach erwähnte **Telegramm aus Warschau** resp. **Posen** über angebliche Truppenkonzentrationen in Polen und stellt jene Angaben mit aller Entschiedenheit in Abrede. Wir entnehmen dem Artikel, den polemischen Theil mit seinen überaus heftigen Invektiven gegen die Person jenes allem Anscheine nach in Petersburg gekannten Korrespondenten außer Betracht lassend, nur das Thatsächliche der Richtigstellung.

„Von irgend welchen **Truppenverstärkungen** in den **westlichen Provinzen** ist, außer der längstbekannten Vermehrung der Kavallerie um zwei Schwadronen pro Regiment, keine Rede; es sei denn, daß man die vor, irren wir nicht, zwei Jahren erfolgte Verlegung einer Division vom Kaukasus nach Minsk, die einige unwesentliche Truppenverschiebungen in den Grenzprovinzen zur Folge hatte, jetzt wieder aufwärmen wollte. Ebenso unwahr ist der Schlußsatz jenes Telegramms: „Man erwartet im Königreich weitere Truppenansammlungen.“ Bekanntlich ist seit über Jahresfrist die Kasernirung der gesammten Armee beschlossen und auch bereits in einem Theil des etersburger Gouvernements durchgeführt worden. General Gurko hat nunmehr beantragt, jene Maßregel zunächst den Grenzprovinzen zugute kommen zu lassen und hebt in seinem Antrage ausdrücklich hervor, wie es sich empfehle, die Kasernen in den größeren Städten des Königreichs zu errichten, wodurch die Möglichkeit geboten würde, die in **kleinen Ortschaften an der Grenze** zerstreut liegenden Truppen von dort **zurückzuziehen** und weiter rückwärts zu vereinigen. Hierdurch wird die Ausbildung der Truppen eine gleichmäßigere, ebenso wie auch Gründe der Disziplin für jenes Verfahren sprechen. In Wirklichkeit ist auch bereits den Vorschlägen des Generals Gehör gegeben und ein Kavallerie-Regiment, „Dragoner der Kaiserin“, welches bisher in Wirballen und Umgegend, also hart an der Grenze stand, nach Wilna verlegt worden.“

Mit dieser offiziellen Auslassung dürften sich die allarmirenden Gerüchte, die zum großen Theil aus polnischen Quellen stammen, zur allgemeinen Befriedigung vorläufig wieder einmal erledigen.

Petersburg, 22. Nov. Ein gelegentlicher Korrespondent des „Fr. Journ.“ berichtet über **Kunstgriffe der Nihilisten** wie folgt: Seit Kurzem befindet sich die dritte Abtheilung Ressort für Geheimkorrespondenz, in heller Verzweiflung über eine **nihilistische Geheimschrift**, an deren Lösung sich die gewiegtesten Dechiffreure den Kopf umsonst zerbrechen. Die Sache sieht soweit ganz einfach aus: eine farmlose Reihe — oder ihrer mehrere — von einfachen oder Doppelzahlen, die durch Punkte von einander getrennt sind und eine scheinbar leichte Lösung dadurch, daß man sie durch Buchstaben ersetzt, versprechen. A la bonne heure! Bei näherem Hinsehen zeigt sich's alsbald, daß alle gewöhnlichen Methoden des Chiffernlesens hier versagen. Erstens gehen die Zahlen oft beträchtlich höher, als 36, die Zahl der Buchstaben des russischen Alphabets; mithin kann von einer bloßen Substitution keine Rede sein. Zweitens kehren dieselben Zahlen sehr häufig, mitunter in Folgen von drei und vier, wieder, was beweist daß die Zahl nicht in sich konstant bleibt, sondern an verschiedenen Stellen des Satzes einen verschiedenen Sinn hat. Dadurch wird die Möglichkeit des „Errathens“ gewisser Buchstaben, der Vokale zum Beispiel, aus dem Umstand ihrer größeren Häufigkeit, ausgeschlossen. Erwägt man nun noch, daß die in den Text jeder Mittheilung beliebig oft eingestreuten Chiffern des Schlüsselworts dessen Unleserlichkeit für jeden Uneingeweihten noch bedeutend erhöhen, und daß das Schlüsselwort nach Belieben der korrespondirenden Parteien gewechselt werden kann, so läßt sich begreifen, wenn die Nihilisten ihr System für absolut undechiffrirbar erklären, obwohl ich letzteres doch nicht so unbedingt glauben möchte. Dabei verkenne ich freilich nicht, daß das System noch weitere Ressourcen hat. Es gestattet die Anwendung von zwei, drei und mehr Schlüsselwörtern auf einmal, ferner einen unausgesetzten Wechsel der korrespondirenden Buchstaben und Zahlenwerthe. Endlich haben die Anwender desselben eine Sammlung konventioneller Phrasen arrangirt, mit denen sie einen nur dem Eingeweihten bekannten Sinn verbinden, so daß selbst in dem Fall, daß die Entzifferung einer Botschaft gelänge, damit für die Behörde noch nichts gewonnen wäre.

Aber die Nihilisten treiben ihre Vorsicht so weit, daß sie selbst ihre chiffrirten Botschaften, wenn dieselben von großer Wichtigkeit sind, stets durch besondere Vertrauensmänner besorgen lassen. Der Post übergiebt man nur minder wichtige Mittheilungen und geht auch dabei noch mit einer durch langjährige Erfahrungen gewonnenen Umsicht zu Werke, da man weiß, wie verdächtige Korrespondenzen Seitens der Beamten behandelt werden. Der kontrollirende Beamte hat für seine speziellen Zwecke nämlich ein dünnes, rundes Holzstäbchen, an dessen einem Ende zwei ganz feine Metallspitzen befestigt sind. Das führt er durch die kleine Oeffnung, welche der ungummirte Theil des Briefkouvertdeckels gelassen hat, in das Innere ein, erfaßt ein Eckchen der Einlage und wickelt nun diese selbst um das Stäbchen zu einem dünnen Röllchen auf, welches er ohne Mühe aus dem Couvert herausholt. Durch Wiederholung desselben Verfahrens in der Version wird der Brief in integrum restituirt, ohne daß der Empfänger auch nur ahnte, der für ihn bestimmte Brief sei schon in anderer Leute Händen gewesen. Der richtige Nihilist füllt daher das Couvert seiner Briefe so dick mit leerem Papier an, daß die Rollmethode nicht verwendbar bleibt und dem vigilirenden Beamten daher nur übrig bleibt, das corpus delicti zu „dämpfen“. Sozialistische Druckschrifte, Pamphlete u. s. w. werden häufig dadurch auf die Post geschmuggelt, daß man ihnen die Titel Vorreden und Kapitelüberschriften bekannter wissenschaftlicher oder belletristischer Publikationen substituirt. So sah ich einen Jahrgang des Revolutionsblattes „Semlja i Wolja“ (Land und Freiheit) als den ersten Band von „Puschkin's Werken“ postalisch vertrieben, eine andere Kollektion von Brandschriften segelte unter Kantischer Flagge als „Kritik der reinen Vernunft“ u. s. w.

Auch das russische Gefängniß bietet seinen Insassen, selbst wenn sie sämmtlich in Isolirhaft gehalten werden, Mittel zur Verständigung mittelst „Klopfen“. Erfahrungsmäßig unterscheidet ein scharfes Ohr klopfende Geräusche selbst durch die dicksten Trennungsmauern hindurch. Das System besteht nun darin, daß man die 36 Buchstaben des russischen Alphabets in sechs Reihen getheilt hat und nun im Klopfen so verfährt, daß durch die Anzahl der einzelnen „Klopfer“

Im Walde von Carquinez.

Eine Romanze in Prosa nach dem amerikanischen Original
von
Bret Harte.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Selbst in ihrem Schrecken bemerkte sie die Veränderung in seinem Gesicht. „Ich weiß, ich weiß!“ rief sie. „Ich fürchte mich, aber — ich kann es nicht länger ertragen. Höre mich! Paß' auf, — paß' auf, aber rege Dich nicht vom Flecke! Ich wollte Curson nicht tödten, — nein! Ich schwöre es bei Gott, nein! Ich wollte den Sheriff nicht tödten — und ich hab's auch nicht gethan. Ich prahlte nur, — hörst Du? Ich log! Ich log, — rege dich nicht! Beim allmächtigen Gott, — ich log! Ich machte mich schlechter, als ich bin, glaube mir's. Nur verlaß mich jetzt nicht — und wenn ich sterbe, — und das dauert vielleicht nicht mehr lange, — bring' mich weg von hier und von denen! Schwöre mir's!“

„Schon gut“, sagte der junge Mann mit einer kaum verhehlten Geberde der Ungeduld. „Aber steh jetzt auf und geh' wieder in die Baumhöhle.“

„Nein, nicht allein — dorthin!“ Nichtsdestoweniger machte er sich sanft aber energisch los.

„Ich werde hierbleiben“, entgegnete er. „Ich hätte mich näher bei Dir aufgehalten, aber ich glaubte, es sei besser für Deine Sicherheit, wenn mein Wachtfeuer weiter entfernt sei. Indessen ich will das Feuer hier anmachen und das wird die Coyoten abhalten“.

„Laß mich bei Dir — an Deiner Seite bleiben!“ bat sie flehentlich. Sie sah so gebrochen, so niedergeschmettert und muthlos aus, so ganz anders, als das Weib vom vergangenen Morgen, daß er, wenngleich offenbar widerwillig, nachgab und sich anschickte, seine Decken zu holen. Doch im nächsten Augenblick war sie an seiner Seite; sie folgte ihm wie ein Hund, stumm und aufmerksam, bot ihm sogar an, sein Bündel zu tragen. Nachdem er das Feuer, wozu sie ihm die Tannenzapfen und abgebrochenen Zweige aus der nächsten Umgebung zusammengetragen, angezündet hatte, setzte er sich nieder, kreuzte die Arme und lehnte sich gegen den Baum in zurückhaltender und gedankenvoller Stille. Demuthsvoll und ergeben, hütete sich, seine Träumereien zu stören, welche, wie sie nur zu wohl fühlte, wenig freundliche Gedanken für sie in sich trugen. Als der Scheiterhaufen barst und die Funken sprühten, legte sie den Kopf auf eine Baumwurzel und blickte regungslos in's Feuer.

Dieses hob sich und sank, bald zu einer matten Gluth hinsterbend, bald, angefacht durch einen den Beiden kaum fühlbaren Hauch, zu prasselnden Flammen sich entfaltend. Als nur noch die Gluthasche übrig war, herrschte Todtenstille im Walde. Da bewegten auch die ersten Morgenlüfte den dichtverflochtenen Baldachin oben, und wenige, winzige Zweigspitzchen und Nadeln, von dem verschlungenen Astwerk sich lösend, flatterten in sanftem Fluge lautlos zur Erde nieder. Einige fielen wie ein freundlicher Segengruß auf das ausgestreckte Weib, und sie schlief. Doch als der junge Mann auf sie hinabblickte, sah er, daß ihre schlanken Finger noch immer planlos mit starrem Griffe in die ledernen Franzen seines Jagdhemdes verpflochten waren.

II. Kapitel.

Es war eine Eigenthümlichkeit des Waldes von Carquinez, daß er allein und abgesondert stand in seiner gigantischen Individualität. Selbst da, wo die Reinheit der ihm speziell charakteristischen Baumrasse mehr oder minder gemischt erschien, litt er keine kleineren Bäume unter sich. Auch an seinen Außenrändern war nichts von kleinerem, fransenartigem Zierrath zu sehen; die Wachtposten, welche die wenigen Thore der düsteren Waldpfade hüteten, waren gerade so ungeheuerlich hoch, wie die dichtgeschlossenen Reihen, die im Herzen des Waldes aufmarschirt standen. Demgemäß war die rothe Landstraße, welche die östliche Ecke des Waldes besäumte, kahl und schattenlos, bis sie etwa eine Meile weiterhin in ein wasserreiches Thal hineinschlüpfte und sich unter den weniger hohen Sykamoren und Weiden erfrischte. Hier war es, wo die neugeborene Stadt Excelsior, noch in der Wiege liegend, gleich dem kindlichen Herkules die schlangenartige „Nord-Gabel“ des Amerikan-River erwürgt und deren Lebensblut in die Gräben und Gerinne der Goldgräber von Excelsior geleitet hatte.

In dem neuesten unter den neuen Häusern, die rein zufällig sich zu einer einsam stehenden, unsteten Straße zusammengefunden zu haben schienen, wohnte Se. Ehrwürden Winslow Wynn, gemeiniglich bekannt unter dem Namen „Vater Wynn“, Pastor der ersten Baptistenkirche. Das „Pfarrhaus“, wie man es mit Vorliebe nannte, konnte sich der glänzenden Auszeichnung rühmen, vollständig aus Ziegeln gebaut zu sein und war, wie malitiöser Weise seitens einiger nichtsnutziger Spottvögel bemerkt worden war, das einzige „feuerfeste“ Gebäude im Städtchen. Es war nicht anzunehmen, daß diese sarkastische Bemerkung für „Vater Wynn“ besonders verletzend erschienen wäre. Er genoß den Ruf, unter den rauhen Goldgräberelementen stets ein willkommener Gast zu sein, nannte die letzteren bei ihren Taufnamen, hatte sogar, wie es hieß, schon am Schanktisch der Polkakneipe hier und da Einen getrunken, während er mit der Bekehrung eines hervorragenden Mitbürgers beschäftigt war, und war im Volke als ein Geistlicher bekannt, der nichts vom steifgestärkten Bäffchen-Katechismus an sich hatte. Gewisse, ihres Werthes sich bewußte Vagabonden und Missethäter fühlten eine gewisse Rührung gegenüber diesem offenbaren Nachgeben der geistlichen Autorität. Die starren Glaubensdogmen Vater Wynn's verloren sich in der scheinbar umfassenden Allgemeinheit seiner Humanität.

„'m Prediger, der dabei stehen kann, wenn man gerad' Einen hinter die Binde gießt, ohne zu schimpfen, na — dem sollt's doch erlaubt sein, sich mit Sündern herumzubalgen und so viel

zunächst die Reihe des anzudeutenden Buchstabens, dann in derselben Weise der Buchstabe selbst u. s. f. bezeichnet wird. Viele Sträflinge manipuliren diese Klopfsprache mit der Virtuosität eines im Dienst ergrauten Telegraphenbeamten und konversiren mittelst dessen auf das Allergeläufigste. Vor einigen Wochen hatten sich auf diese Art die Insassen eines Zentralgefängnisses dahin verständigt, gegen ihre Ueberhäufung mit schweren Arbeiten und gegen die schlechte Beschaffenheit ihrer Kost zu remonstriren. Die Einmüthigkeit der Identität der Beschwerde ließ den Gouverneur zuerst an das Vorhandensein eines Komplotts glauben das ihn um die Sicherheit der Anstalt besorgt machte. Er bewaffnete in Folge dessen seine gesammte Wachmannschaft bis an die Zähne — schließlich kam das Geheimniß der Prozedur heraus. Uebrigens hatte das Verfahren wenigstens den Erfolg, daß die Gefangenen minder schwere Arbeiten, sowie bessere Kost und nächstdem eine humanere Behandlung erhielten.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Ueber den enthusiastischen Empfang, der dem deutschen Kronprinzen in **Madrid** zu Theil geworden, liegen heute recht interessante Privatnachrichten vor, die wir in Nachstehendem als Ergänzung der offiziellen Berichte auszüglich wiedergeben. Der Korrespondent des „Berl. Tgbl." meldet darüber:

„Um 11½ Uhr hört man den rollenden **Kanonendonner**, mit welchem die **spanische Flotte** vor dem Hafen das langsam herandampfende **deutsche Geschwader** begrüßt. Bei dem in Grao, dem Vorhafen Valencias, aufgeschlagenen Ehrenpavillon der Stadt versammeln sich die Behörden der Stadt und der Provinz Inmitten derselben sieht man den Generaladjutanten des deutschen Kaisers, General v. Loë, den deutschen Gesandten Graf Solms, den deutschen Konsul, sowie die deutsche Kolonie von Valencia. Alle Beamten und Offiziere sind in voller Gala. Der Stadtrath von Valencia ist ebenfalls anwesend; vor diesen würdigen Herren stehen vier Stabträger in rothem Sammetkostüm mit hohen goldenen Stäben. Zwei Kutschen führen vierzehn allerliebste junge Mädchen heran, eine Art Ehrenjungfrauen, aber nicht wie daheim bei uns weiß gekleidet, sondern in farbenstrahlender Valencianer Tracht mit goldgeränderten hellrothen seidenen Busentüchern, Goldflitter auf den zierlichen Stöckelschuhen und hohen Goldkämmen mit Silbernadeln in dem dunkeln reichen Haar. An den rosigen Ohrläppchen klingeln große perlbesetzte Ohrringe, alter prächtiger Goldschmuck und breite Perlenketten umschlingen den Hals. Die hübschen Mädchen tragen Blumenkörbe für die deutschen Gäste. Jedes Körbchen ist mit Rosen und Trauben gefüllt. Ich hatte die Ehre, dieser niedlichen Jungfrauenschaar zu lehren, wie sie, wenn unser Kronprinz sie begrüßt, einstimmig in deutscher Sprache zu rufen habe: „Willkommen kaiserliche Hoheit."

Eine große Volksmenge umdrängt den Empfangspavillon; bereits wird es auf dem Wasser von bunten Booten lebendig und an den Masten der großen Handelsschiffe ist der Flaggenschmuck emporgestiegen. Die Herren von unserer Gesandtschaft sind mittlerweile zum Geschwader gefahren, das auf der Außenrhede liegt.

Noch ist das Wetter kühl und unfreundlich, aber dort in der Wetterecke wird es bereits sonniger. Ein reichbeflaggter einer Dampfer löst sich von dem großen Geschwader und streicht flink durch die Fluthen. Hurrah! unser Kronprinz kommt! Der Dampfer hält, ein Staatsboot stößt von seiner Seite ab und nähert sich rasch dem Molo. Je dichter das Boot herankommt, je besser die Volksmassen die hohe blondbärtige Gestalt unseres Kronprinzen in demselben zu erkennen vermögen, um so herzlicher tönen die Zurufe aus tausend spanischen Kehlen. Diese offene, prächtige Erscheinung gefällt dem schönheitskundigen Auge der Spanier, und die blaue Dragoneruniform, welche unser Kronprinz trägt, steht dem hohen Herrn vorzüglich. Als er ans Land tritt, wird er von einer wogenden Menge umdrängt, die ihn mit lauten Zurufen sympathisch begrüßt. „Er sieht wie ein Fürst aus!" höre ich neben mir sagen. — „Seht, welch stattlicher Gang!" — „Ein schöner Mann!" flüstern sich vor mir ein paar Frauen zu. — „Und ein freundliches Gesicht!" ergänzen Andere. Denn der Kronprinz, wohl selbst über den unerwartet sympathischen Empfang überrascht und in der dichten Menschenmasse nur im Stande, ganz langsam nach dem Pavillon zu schreiten, dankt und dankt fortwährend mit grüßendem Neigen des Hauptes und herzgewinnendstem Lächeln.

Jetzt treten endlich auch die mit ihrer Ansprache glücklich eingeschulten reizenden Landmädchen von Valencia vor und begrüßen mit deutschem Gruße unseren kronprinzlichen Herrn: „Willkommen kaiserliche Hoheit!" indem sie ihre Fruchtkörbchen hold knixend überreichen. Ueberrascht, aus schönem Munde hier in der theuren Heimathsprache angeredet zu werden, hält unser Kronprinz inne und dankt den jungen Damen mit herzlichen Worten und Händedruck. Und nun kommts zu einer Wirbelscene, die dem lebhaft liebenswürdigen Charakter des spanischen Volkes entsprach. Alles drängte zu dem Pavillon und dann hinein. Jeder wünscht, den kaiserlichen Gast in nächster Nähe zu sehen und durch einen freundlichen Zuruf zu ehren. Es ist schließlich ein solch brandender Jubel um unseren Kaisersohn, daß er kaum in die Equipage zu steigen vermag, die ihn zum Palast des Generalkapitäns von Valencia entführt."

In ähnlichem Sinne äußert sich der Spezial-Bericht, den sich die „Br. Ztg." von ihrem Madrider Korrespondenten übermitteln läßt.

Der **deutsche Kronprinz** ist um 11½ Uhr Vorm. mittelst königlichen Separatzuges hier eingetroffen und vom Könige, welcher die Uniform seines preußischen Ulanenregiments (Schleswig-Holst. Nr. 15) mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatte, auf dem Perron empfangen worden. Bei Sicht des Zuges vor Madrid wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Von Valencia bis Madrid waren auf allen Bahnhofsperrons und Wärterhäusern am ganzen Bahngeleise entlang Doppel-Ehrenposten der Nationalgarde in Galauniform aufgestellt, welche beim Vorbeibrausen des Zuges dem Kronprinzen die militärischen Ehren erwiesen. Als der Zug hielt, eilte der König sofort auf den Kronprinzen zu, während die nach vielen Tausenden erschienene Volksmenge in enthusiastische Zurufe ausbrach. Der Kronprinz, in der Uniform eines preußischen Generalfeldmarschalls, war mit dem Goldenen Vließ und dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens geschmückt. König Alphons und der Kronprinz umarmten und küßten sich wiederholt und herzlich. Nach der ersten Begrüßung stellte der König seinem erlauchten Gaste die Minister und Generäle vor, worauf von Seiten des deutschen Kronprinzen die Vorstellung seiner Suite erfolgte. Auf dem Perron war eine Kompagnie Infanterie mit Fahne aufgestellt. Nachdem König Alphons mit dem Kronprinzen die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatte, begaben sich die allerhöchsten Herrschaften unter Vorantritt des Oberhofmeisters durch die Wartesäle nach der bereitstehenden vierspännigen Gala-Equipage. Die **deutsche Kolonie** begrüßte König Alphons und den Kronprinzen mit den begeisterten Zurufen: „**Hurrah Ulanen-Oberst Hoch unser Kronprinz!**" Die Unterhaltung, welche der König mit dem Kronprinzen pflog, wurde nur in deutscher Sprache geführt. Die schon bei der Einfahrt des Zuges in den reichgeschmückten Bahnhof gespielte preußische Nationalhymne wurde von den an vielen Punkten aufgestellten Musikkorps so lange wiederholt, bis die allerhöchsten Herrschaften den Königspalast erreicht hatten, zugleich bliesen die Trompeter des Leib-Kürassier-Regiments Fanfaren. Alle Plätze und Straßen, durch welche der imposante Wagenzug seinen Weg nahm, waren von einer dicht gedrängten Menschenmenge, die den Kronprinzen sympathisch begrüßte, angefüllt. Im ersten Wagen saß der Kronprinz zur rechten Seite des Königs; als sich die königliche Equipage in Bewegung setzte, schwenkte eine Eskadron der Leib-Kürassiere als Ehren-Eskorte ein. Im zweiten Wagen folgten General Graf von Blumenthal, General Loë und Herzog von Sesto, im dritten und vierten die spanischen und deutschen Adjutanten, im fünften der deutsche Gesandte Graf Solms, General v. d. Goltz mit dem Militär-Attaché der deutschen Gesandtschaft. Diesen Wagen folgte eine lange Reihe weiterer Gespanne mit den Ministern, dem diplomatischen Korps und dem vornehmsten Adel Spaniens. Der Einzug erfolgte unter den sich fortpflanzenden Jubelrufen der Einwohner Madrids den Prado entlang, bei dem Palast der Kortes vorbei nach dem Palacio real, wo der Kronprinz von der Königin begrüßt wurde. Die Stadt prangt im reichsten Schmucke, unter den Flaggen werden auch viele in den deutschen Farben bemerkt, von den Balkons hängen kostbare Teppiche herab; auf der Puerta del sol fand die Ueberreichung von Blumen an den Kronprinzen durch Deutsche statt. Das Militär bildete vom Bahnhofe bis zum Palast Spalier.

Ueber die Ankunft und den ersten Empfang auf dem Bahnhofe von Madrid läßt sich noch nachträglich das „Wolff'sche Bureau" von einem zweiten Korrespondenten melden:

Madrid, Freitag, 23. November, Nachmittags 2 Uhr. Der **deutsche Kronprinz** ist nach 13stündiger Eisenbahnfahrt hier eingetroffen und auf dem mit Laubgewinden, Wappen und Fahnen festlich geschmückten Bahnhof vom König Alfons empfangen und auf's Herzlichste begrüßt worden. Der Kronprinz war in großer Generals-Uniform, der König Alfons trug die Uniform des ihm verliehenen preußischen Ulanen-Regiments und das Band des Schwarzen Adlerordens. Nachdem der König und der Kronprinz die Front der auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, deren Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz" spielte, erfolgte die Vorstellung des beiderseitigen überaus glänzenden Gefolges, sowie der zur Begrüßung des Kronprinzen auf dem Bahnhofe erschienenen Mitglieder des diplomatischen Korps und der Behörden. Beim Austritt aus dem Bahnhof wurde der Kronprinz von der massenhaft zusammengeströmten Bevölkerung mit nicht endenwollenden Hochrufen begrüßt und fuhr alsdann mit dem König in offenem Wagen durch die prachtvoll geschmückte Stadt nach dem königlichen Schlosse. In den Straßen bildete das Militär Spalier, unaufhörliche Ovationen der Bevölkerung begleiteten den Kronprinzen und den König während der ganzen Fahrt.

Der Korrespondent der „Nat.-Ztg." zeichnet die allgemeine Stimmung in der spanischen Hauptstadt in folgenden kraftvollen Zügen:

„Im Allgemeinen ist der Charakter eines **militärischen Schauspiels** der vorherrschende. Die spanischen Truppen machen einen glänzenden Eindruck; Selbstgefühl und das Bewußtsein des entscheidenden Faktors im Staatsleben ist in ihrem Auftreten unverkennbar ausgeprägt. Die **preußischen Militärs** erregten das höchste Interesse der Bevölkerung.— Die Blätter sprechen in enthusiastischer Weise von dem mächtigen Eindruck der **Erscheinung des Kronprinzen**. Die Bevölkerung war durch Gerüchte von einer beabsichtigten französischen Demonstration in hohem Grade erregt und entschlossen an den etwaigen Störenfrieden der Gastfreundschaft die strengste Lynchjustiz zu üben, aber nicht der leiseste Mißklang trat störend ein; Madrid ist über den Verlauf des Empfanges befriedigt. Es stehen eine Gala-Oper, ein Ball Stiergefecht und eine Parade in Aussicht. — Das **königlichen Schloß** hat die **deutsche Marine-Flagge** gehißt. Dort empfing die regierende Königin und die Königin Isabella den Prinzen und schritten unter Vorantritt von hundert Granden die große Treppe hinauf. Hier war, was die Entfaltung äußeren Prunkes betrifft der wirkungsvollste Glanzpunkt des merkwürdigen Schauspiels. König Alfons gab seine freudigste Befriedigung über den Verlauf und den Eindruck seiner Reise nach Deutschland zu erkennen. In einem Anschlag des Bürgermeisters von Madrid an den Straßenecken wird das Publikum aufgefordert, dem Kronprinzen von Deutschland als Gast von Spanien zu huldigen."

Gestern, am Freitag Abend, besuchte der Kronprinz die Oper, wo ihm enthusiastische Huldigungen zu Theil wurden. Heute ist große Heerschau.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. November.

r. [**Die Beerdigung des Oberbürgermeisters Kohleis**] findet Montag den 26. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, statt. Die städtischen Bureaus sind an diesem Tage von 12 Uhr ab geschlossen. Im Stadttheater findet am Montag keine Vorstellung statt, und wird das gesammte Opern-Herrenpersonal sich durch einen Gesang am Grabe an der Trauerfeier betheiligen. — Unseren Mittheilungen über den Lebensgang des Verstorbenen fügen wir noch hinzu, daß demselben im Jahre 1871 wegen seiner Verdienste um die Pflege der verwundeten Krieger, sowie überhaupt wegen seiner patriotischen Thätigkeit während des Krieges, der Kronenorden vierter Klasse am Erinnerungsbande verliehen wurde. Auch später war der Verstorbene Vorsitzender des Lokalvereins zur Pflege für verwundete und erkrankte Krieger, sowie des vor drei Jahren aufgelösten Sedanvereins.

d. [**Zur Sprachenfrage.**] Wie schon mitgetheilt, werden gegenwärtig zu einer Petition der polnisch-katholischen Familienväter in **Westpreußen** an den Unterrichtsminister Unterschriften gesammelt. In dieser Petition wird der Minister gebeten: „er möge die Oberpräsidial-Bestimmungen für Westpreußen vom 24. Juli 1873 dahin abändern lassen, daß künftig in den Volksschulen die Unterrichtssprache für polnische Kinder die polnische sei, oder daß wenigstens der Religionsunterricht, wie auch der Unterricht im polnischen Lesen und Schreiben in allen Abtheilungen den polnischen Kindern in der Muttersprache ertheilt werde." Die erwähnten Oberpräsidial-Bestimmungen setzen fest, daß die Unterrichtssprache in den Volksschulen die deutsche sein und nur der Religionsunterricht in der untersten Klasse der Volksschule an polnische Kinder in polnischer Sprache ertheilt werden soll, und daß polnischen Kindern in der obersten Klasse Unterricht im polnischen Schreiben und Lesen gegeben werden kann.

— **Zoologischer Garten.** Die von dem Aufsichtsrathe des Vereins bei den Vereinsmitgliedern zum Zwecke der Wiederanschaffung von Bären veranstaltete Sammlung freiwilliger Beiträge hat vollständig den gewünschten Erfolg gehabt, so daß der Vorstand des Zoologischen Gartens schon wieder ein paar schwarze amerikanische Bären (Baribals) ankaufen konnte, die vor einigen Tagen angekommen sind und sich lustig in den weiten Räumen und auf den Bäumen des schönen neuen Zwingers herumtummeln. Für den Ersatz der braunen Bären hat sich dem Vorstande noch keine Gelegenheit geboten, doch sind die Mittel zum Ankauf aus der Sammlung ebenfalls vorhanden. In letzter Zeit ist nun auch das große Wintergeflügelhaus fertig gestellt worden. Dasselbe ist derartig hergerichtet, daß es dem den Zoologischen Garten im Winter besuchenden Publikum auch für längere Zeit einen nicht nur unterhaltenden, sondern auch angenehmen Aufenthaltsort bietet. Hunderte von Thieren haben in dem Hause in zweckentsprechender

---

im kalten Wasser 'rumzuplantschen, als ihm recht is!" — so lautete das Urtheil eines seiner Bekehrten. Trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß Vater Wynn etwas laut und intolerant in seiner Toleranz war. Es läßt sich nicht leugnen, daß er noch etwas gröber, noch etwas freimüthiger, etwas derber und ungestümer war als seine Jünger. Es läßt sich nicht leugnen, daß häufig die Proklamation seiner außerordentlichen Freisinnigkeit und brüderlichen Gleichheitsschwärmerei als Entschuldigung herhalten mußte. Es läßt sich nicht leugnen, daß Einige, die gerade am meisten von dieser Art Evangelium hätten profitiren sollen, mit eigenthümlichem Widerwillen auf ihn herabblickten. Es ist nicht zu leugnen, daß seine Liberalität von außerordentlich einnehmender und insinuirender Art war, die ihm sehr wenig Opfer auferlegte; daß er einmal eine in einer Spielhölle zusammengebrachte Kollekte für den Wiederaufbau seiner abgebrannten Kirche angenommen, das verlieh ihm allerdings eine Popularität, die selbst ausreichte, um die Sünden der Spieler mit zu decken, aber es ist niemals nachgewiesen worden, daß er je irgend eine Armenunterstützung organisirt hätte. Allein es ist nicht zu leugnen, daß die Lokalchronik ihn nun einmal als Hauptfaktor des Goldgräber-Christenthums anerkannte, ohne dabei im Geringsten die Christen unter den Goldgräbern um ihre Meinung zu befragen.

Des ehrwürdigen Mr. Wynn's freisinnige Ansichten und Gewohnheiten wurden jedoch keineswegs getheilt von seiner einzigen Tochter, einer mutterlosen jungen Dame von 18 Jahren. Nellie Wynn war in den Augen von ganz Excelsior eine unnahbare Göttin, so unnahbar und kalt wie ihr Vater impulsiv und zutraulich war. Keusche und stolze Jungfräulichkeit athmete selbst aus der steifgestärkten Weiße ihrer makellosen Röcke, aus ihren zartbehandschuhten Fingerspitzen, ihren hellen Bernsteinaugen, ihren stolzgeschwungenen rothen Lippen und ihren gefühlvollen Nasenflügeln. Es ist wohl kaum nöthig, hinzuzufügen, daß die Jugend und Mittelalterlichkeit von Excelsior rasend, weil offenbar hoffnungslos, in sie verliebt war. Im Uebrigen hatte sie eine sehr kostspielige Erziehung genossen, besaß die gründlichste Unkenntniß in zwei Sprachen und erfreute sich eines wohlgeschulten Mangels an Verständniß für Musik und Malerei und eines natürlichen und fehlerlosen Geschmacks in Toilettenangelegenheiten.

Se. Ehrwürden Mr. Wynn war soeben bei einer charakteristisch derben Verabschiedung eines seiner frischesten Bekehrten beschäftigt, und zwar an den Stufen seines eignen Hauses, unter Erzielung eines bewunderungswürdigen Al-Fresko-Effektes. Er hatte ihm gerade auf die Schulter geklopft. „Leb' wohl, leb' wohl, Charley, mein Junge, und halte Dich auf dem rechten Pfade: nicht einen Schritt abwärts oder aufwärts — Du weißt ja, ha, ha — sondern schnurstracks über's Feld auf die glänzende Pforte zu." Er hatte, unter dem stimulirenden Einflusse einiger Zuhörer, seine Stimme etwas erhoben und drückte sein Bekehrungsobjekt gegen die Wand. „Siehst Du, ich wette d'rum, wir siegen! Leb' wohl. Ich würde Dich bitten, einzutreten und ein bischen zu plaudern, aber ich habe meine Arbeit und Du die Deine. Davon darf uns auch das Evangelium nicht abhalten — was, Charley? Ha, ha!"

Der Bekehrte, der im Uebrigen ein sehr profaner Botenfuhrmann war und unter Mr. Wynn's thatkräftiger Derbheit und vertraulicher Zotenreißerei vor Zuhörern völlig stupig geworden war, brachte es doch fertig, unter Erröthen etwas von „Miß Nellie" zu stammeln.

„Ah, Nellie. Sie ist auch bei der Arbeit; putzt ihre Lampen — das Gleichniß von den weisen Jungfrauen — weißt ja!" setzte Vater Wynn rasch hinzu, befürchtend, der Bekehrte möchte seine Erklärung wörtlich auffassen. „So, so — nun leb' wohl, bleib' auf dem rechten Pfade!" Und mit einem Abschiedsschub entließ er Charley und trat in sein Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater.

Posen, 24. Nov.

„Lohengrin" von Wagner.

Als Lohengrin eröffnete gestern Herr Kammersänger **von Witt** aus Schwerin sein hiesiges Gastspiel. Mit der das deutsche Repertoir beherrschenden Ausbreitung der Wagnerschen Musikdramen hat sich gleichzeitig auch der Kunstbegriff des sogenannten Wagner-Sängers gebildet, der sich in erster Reihe auf den Tenor bezieht, da mit Ausnahme des fliegenden Holländers alle Helden Wagnerscher Werke in dieser Stimmlage sich bewegen. Den Anforderungen an Umfang und Kraft gleichzeitig zu genügen, dem Dichterkomponisten durch genaue, exakte Phrasirung der Texteswortе als reproduzirender Künstler nachzustreben, den quasi transcedenten Helden ihre heroische äußere Struktur einzuprägen und dem musikalisch und dramatisch hohen Gedankenflug künstlerisch bedacht und ebenmäßig gerecht zu werden, das sind die hohen Anforderungen denen vereint gerecht zu werden, solch ein Ehrentitel erheischt. Nach allen diesen Richtungen hin hat sich gestern unser Gast voll bewährt, hat vor einem dicht besetzten Hause einen großen Erfolg erzielt und damit das öffentliche Kunstinteresse unserer Stadt für die nächste Zeit entschieden für sich herausgefordert. Die Stimme hat nicht den lichten Klangcharakter wie beispielsweise die von Theodor Wachtel, sie ist aber von edler Timbre, läßt nach der Höhe hin nirgends Anspannung heraushören, klingt auch in den Momenten des Affektes nicht zugespitzt, wohl aber wie von dem Impuls geklärter Leidenschaft getragen. Das Spiel ist maßvoll und edel, wie es solchen mythischen Helden geziemt, alle Bewegungen stehen im Banne bedachter Lebendigkeit ohne jeden Beigeschmack kühler Uebernatürlichkeit. Welcher Gefühlswärme die Stimme fähig ist, das bewies das breit ausgesponnene Duett im zweiten Akte mit seiner steigenden Empfindungsskala, mit den breit durchgeführten Regungen des liebenden Herzens bis zu den Schlußmomenten tiefsten Leides ob des verlorenen Glückes. Prächtig gelang die Schilde-

geschmackvoller Einrichtung Schutz gegen die ihnen sonst verderbenbringenden Unbilden des Winters gefunden. Zahlreiche aufgestellte Topfgewächse geben dem Innern des Hauses ein freundliches, zum Bleiben und Wiederkommen einladendes Aussehen. Wir empfehlen unseren Lesern, sich diese neue Verschönerung unseres Zoologischen Gartens anzusehen.

r. **Die Schützenkompagnie** des Posener Landwehrvereins hielt Sonntag, den 18. d. M., im Saale des Reichsgartens eine gesellige Zusammenkunft ab, zu welcher sich die Mitglieder der Kompagnie und deren Familien sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Kommandeur der Kompagnie, Herr Borsch, eröffnete die Feier mit einem dreifach, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Das Tanzkränzchen, welches alsdann begann, erreichte erst in früher Morgenstunde sein Ende.

d. **Kraszewski** hat zur Eröffnung des czechischen Theaters in Prag zu Händen des Ed. Jelinek folgendes Telegramm abgesandt: „Persönlich kann ich zur Eröffnung Eures Theaters, dieses Denkmals einer beispiellosen Opferwilligkeit und des Patriotismus nicht kommen; ich ersuche Sie daher, Dolmetsch meiner Gefühle und Wünsche zu sein. Gott gebe Euch Glück, lieben Brüder, aber im Augenblick des Glückes vergeßt uns nicht, Eure Brüder!"

d. **Ein wirklicher Pilger nach Rom.** Ein gewisser Lewandowski, welcher 60 Werst nördlich von Warschau wohnt, ist nach Rom gepilgert, und hat dazu nicht, wie die gewöhnlichen modernen Pilger, die Eisenbahn benutzt, sondern ist, wie Ritter Tannhäuser, zu Fuß gegangen; er hat die Wanderung nach Rom in drei Monaten zurückgelegt.

V. **Ungeheizte Waggons.** In den Personenzügen Posen-Bromberg pflegen des öfteren ungeheizte Waggons eingestellt zu werden. Den hierüber sich beschwerenden Reisenden wurde seitens der Betriebsbeamten stets die Antwort, daß sie Weisung hätten, die Tageszüge nicht zu heizen, Nachtzüge kursiren aber bekanntlich nicht zwischen Posen und Bromberg. Gelegentlich der letzten Eisenbahnkonferenz in Breslau (am 17. d.) brachte der Delegirte der Bromberger Handelskammer, Herr Handelskammer-Sekretär Hirschberg diese Angelegenheit zur Sprache und da die königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn ausdrücklich erklärte, daß ihrerseits eine derartige Weisung niemals ergangen sei, hat die Bromberger Handelskammer sich nunmehr beschwerdeführend an das hiesige königl. Eisenbahnbetriebsamt der Oberschlesischen Bahn gewandt.

r. **In Folge der milden Witterung,** welche wir gegenwärtig haben, werden noch auf vielen Straßen und Plätzen unserer Stadt Reparaturen des Pflasters und Umpflasterungen vorgenommen; so ist im November ein Theil der Breslauer Straße umgepflastert, auf dem Alten Markte an der Ostseite das Pflaster reparirt worden und heute hat die Reparatur des Pflasters auf der Halbdorfstraße begonnen; auch die gegenwärtige Verbreiterung des Fahrdamms zwischen Wilhelmsplatz und Neuen Straße, sowie die Legung des Trottoirs und die Anlegung von Uebergängen aus Würfelsteinen auf dieser Strecke ist nur durch die milde Witterung ermöglicht worden.

r. **Das Malzextrakt von Hülsenbeck** in Posen, welches durch eine Annonce im Inseratentheile der heutigen Zeitung empfohlen wird, ist ein starkes, konzentrirtes, durch ein eigenthümliches Verfahren hergestelltes Bier, welches die kräftigenden Stoffe des Hopfens und die nahrhaften des Malzes in sich vereinigt. Die Anwendung dieses vorzüglichen Getränkes wird bei den verschiedenen Krankheiten der Verdauungsorgane, wie Verdauungsschwäche, Magenkrampf, organische Beschwerden, empfohlen. Dasselbe ist ein Gesundheitsgetränk, welches kräftig und besonders dann am Platze ist, wenn die Verdauung schwer oder schmerzhaft, langsam oder mühevoll ist und mit Blähung und Anschwellung des Magens oder der Eingeweide verbunden ist; außerdem wird dasselbe von ärztlicher Seite bei Blutarmuth, Brustkrankheiten, Körperschwäche, Mattheit, kurz überall dann, wenn der Organismus Kräftigung verlangt, empfohlen. Zu diesem Zweck haben sich Konvaleszenten und Personen, die durch beständiges Wachen, Ueberanstrengung oder auf andere Weise geschwächt sind, desselben zu bedienen. Für Ammen und für geschwächte, nervöse und bleichsüchtige Personen, ebenso für Kinder während ihres Wachsthums, giebt es kein vortheilhafteres Getränk. Das Gesagte wird durch das Zeugniß vieler Aerzte beglaubigt, welche dieses Malzextrakt verschreiben, da dasselbe sich nicht allein durch die angegebenen Eigenschaften, sondern auch durch seinen mäßigen Preis und seine Haltbarkeit auszeichnet. — Die vom Professor Dr. Lintner an der landwirthschaftlichen Zentralschule „Weihenstephan" (Oberbayern) ausgeführte Analyse hat ergeben, daß das Hülsenbeck'sche Malzextrakt 8,584 pCt. Extrakt und 6,000 pCt. Alkohol enthält und aus einer Stammwürze von 19,7 pCt. erzeugt ist, und „demnach in seiner Zusammensetzung normal, kräftig und von vorzüglicher Qualität ist."

r. **Schlägerei.** Zwischen zwei Hökern brach gestern Abends in der 9. Stunde in einer Schänke auf der Großen Gerberstraße eine Schlägerei aus, welche auch auf der Straße fortgesetzt wurde, und sich bis zum Neuen Markt hinzog, wo der eine Höker dem anderen mit einem Messer mehrere Wunden beibrachte und ihn mit Füßen trat; von dort wurde der Verletzte von dem Anderen bis zur Halbdorfstraße verfolgt, von wo er, da er stark blutete, nach dem Stadtlazareth gebracht wurde.

△ **Lissa**, 23. Nov. [Stadtverordneten-Wahl.] Die heutige Stadtverordneten-Ergänzungswahlen haben sich, trotz der aufgetretenen Konkurrenz, im Sinne der am 14. d. M. von einem Theile der Wählerschaft abgehaltenen Vorberathung, in welcher die Wiederwahl der sämmtlichen 6 Stadtverordneten, deren Wahlzeit ult. Dezember d. J. abläuft, empfohlen worden war, vollzogen. Es wurden demnach gewählt: Kaufmann Hausner, Fleischermeister Zimmer, Kanzleirath Grundmann, Zimmermeister Rau, Rechtsanwalt Geißel und Kaufmann Schubert. In der ersten Abtheilung fand gleichzeitig eine Ersatzwahl für den vor Kurzem zum Stadtrath gewählten Apotheker Wimmer statt; hierbei wurde Kaufmann Jacubowski gewählt.

×× **Nakel**, 23. Nov. [Vieh- und Pferdemarkt. Kartoffelzufuhr.] Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war von Käufern ziemlich, von Verkäufern dagegen nur mäßig besucht. Der Auftrieb an Arbeitspferden war sehr gering, dagegen waren Fohlen in größerer Zahl zum Verkauf gestellt, welche letztere auch leicht Käufer fanden und Ueberjährige mit 150 bis 200 und zweijährige mit durchschnittlich 300 Mark bezahlt wurden. Rindvieh war in größerer Zahl aufgetrieben und da auch Händler aus Sachsen, Schlesien und Brandenburg sich eingefunden hatten, welche größere Einkäufe machten, kam es zu einem recht lebhaften Geschäft, namentlich waren junge Milchkühe sehr gesucht und wurden dieselben mit 150—200 Mark pro Stück bezahlt. Auch junges, zur Zucht geeignetes, sowie Fettvieh fand gegen hohe Preise leicht Käufer. — Fette Schweine wurden mit 30—35 Mark pro Zentner lebend Gewicht gehandelt, der Auftrieb war jedoch nicht so groß, wie in früheren Jahren zu dieser Zeit. Magere Schweine waren in großer Zahl zum Verkauf gestellt und fanden selbst zu Spottpreisen keine Käufer, da angeblich das Mastfutter (Kartoffeln, Erbsen und Gerste) sehr knapp sein soll und sonach Schweinemästung in diesem Jahre sich nicht gewinnbringend erweist. — Die Zufuhr an Kartoffeln ist noch sehr gering und beschränkt sich nur auf kleine Grundbesitzer, welche indeß auch nur mit wenigen Scheffeln auf dem Markte eintreffen. Die Preise sind deshalb schon ziemlich in die Höhe gegangen und werden Daber'sche mit 2,10—2,25 M. bezahlt. Weiße Speisekartoffeln kosten dagegen 1,90—2,00 M.

Fortsetzung in der Beilage.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 24. November.

In Betreff einer Seitens der Staatsregierung von Posen nach Wreschen und Strzalkowo herzustellende Eisenbahn faßte die Stadtverordnetenversammlung folgende Beschlüsse: 1) Die Stadtgemeinde Posen erklärt sich bereit, der Staatsregierung zum Bau einer Eisenvollbahn mit sekundärem Betrieb von Posen nach Wreschen und Strzalkowo den Betrag von 30 000 Mark zur Verfügung zu stellen. 2) Dieser Betrag soll aus dem Reichs-Invalidenfonds-Darlehen entnommen werden. 3) Der Magistrat wird gleichzeitig ersucht, dem Herrn Minister den dringenden Wunsch auszusprechen, daß auf der Dominikanerwiese eine Haltestelle für Personen und ein Güter-Etablissement eingerichtet werden. Eine ausführliche Motivirung dieses Wunsches wird dem Magistrate ans Herz gelegt, und derselbe ersucht, in der betr. Eingabe auch zu erwähnen, daß Seitens der betheiligten Bewohner der Unterstadt ein Kostenbeitrag bis zum Betrage von ca. 30 000 Mark für diese Haltestelle in Aussicht gestellt sind.

Telegraphische Nachrichten.

Marburg, 24. Nov. Das offizielle Ergebniß der Reichstagsersatzwahl im fünften Kasseler Wahlkreise ist folgendes: Justizrath Grimm 5928, Professor Westerkamp 2144 Stimmen; Grimm ist also gewählt.

Madrid, 24. Nov. Bei der gestrigen Vorstellung in der Oper erhoben sich in dem Momente, als der Kronprinz in Begleitung des spanischen Königspaares die Loge betrat und die preußische Nationalhymne gespielt wurde, sämmtliche Zuschauer unter begeisterten Beifallsrufen. Gegenwärtig rücken die Truppen zu der großen Heerschau aus; die Front wird vier Kilometer umfassen. Der König und der Kronprinz mit dem Generalstabe und glänzendem Gefolge werden um ein Uhr das Palais verlassen. Während der Revue wird von sämmtlichen Kapellen die preußische Nationalhymne gespielt werden. Das Wetter ist prächtig. (Wiederholt.)

Petersburg, 24. Nov. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der von Dorpat hierher übergeführte Brandstifter Schwarz soll umfassende Geständnisse gemacht haben, die seine Zugehörigkeit zu den Nihilisten beweisen und das Treiben sanglettischer und esthnischer Vereine stark komrromittiren.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

Berlin, 24 November, Abends 7 Uhr.

— Gegenüber den Mittheilungen des „Westfäl. Merkurs" über die Differenzpunkte zwischen dem Fürsten Bismarck und Lohmann betreffs des Unfallversicherungsgesetzes sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Der wahre Sachverhalt ist, daß Lohmann dem Reichskanzler bei dessen letzter Anwesenheit in Berlin erklärte, er sei außer Stande, die Vorlage der Unfallversicherung in dem Sinne auszuarbeiten, wie der Reichskanzler es verlange und wie dies den früheren Stadien entspreche. Der Reichskanzler entband in Folge dessen Lohmann von der Ausarbeitung und betraute damit Gamp (vom Handelsministerium) und Bödiker (vom Reichsamt des Innern).

— Graf Moltke ist zum Kanzler des Schwarzen Adler-Ordens ernannt worden.

Kairo, 24. Nov. Der englische Generalkonsul Baring ertheilte nach vorgängiger Berathschlagung mit dem Khedive und mit der egyptischen Regierung der englischen Regierung den Rath, die Räumung Kairos von englischen Truppen zu vertagen und vorerst die weitere Entwickelung der Dinge abzuwarten. Die dem Vorschlage Barings entsprechenden Befehle sind im Laufe des heutigen Vormittags aus England hier eingegangen. Nach weiteren Nachrichten ist Khartum selbst durch den Mahdi bedroht.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die **Nr. 2000** der Münchener **„Fliegenden Blätter"** ist soeben zur Ausgabe gelangt. Wir wünschen dem allbeliebten Witzblatt ein ferneres fröhliches Gedeihen.

* Luigi Arditi hat soeben einen neuen Gesangswalzer **L'Incantatrice** (Die Zauberin) veröffentlicht, welchen **Etelka Gerster** in New-York derzeitig singt. Der Komponist hält (wie einem Privatbriefe zu entnehmen ist) seinen neuen für gleich populär wie den weltbekannten Bacico.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.

(Nachdruck verboten.)

26. November. Montag. Veränderlich mit Niederschlägen bei nachmittägiger Aufbesserung, meist leichter Frost, Morgens kühl, frostig, Nachmittags und in der Vornacht verhältnißmäßig milder. Frühmorgens wolkig zu Schneefall geneigt, dann aufgebessert, auf Mittag zu trüb, Nachmittags aufgeheitert. Die Wasserstände werden etwas steigen.

27. November. Dienstag. Trübe, vielfach nebelig, im Westen und Süden zu Niederschlägen geneigt, mit nachmittägiger Aufbesserung; leichter Frost in der Spätnacht. Morgens nebelig und wolkig zu leichtem Schneefall geneigt, Nachmittags besser bis aufgeheitert, Nachts verhältnißmäßig milder und regnerisch. Die Wasserstände steigen etwas jetzt und in den folgenden Tagen, falls der Frost nicht stärker werden sollte, als erwartet wurde, und der fallende Schnee noch ziemlich schnell schmilzt.

28. November. Mittwoch. Kühl, veränderlich, im Westen und Süden mit Niederschlägen; der Frost nimmt mäßig zu im Osten und Nordosten. Morgens bedeckt mit Niederschlägen, stellenweise Schneefall, Nachmittags aufgebessert bis ziemlich heiter, Nachts regnerisch. Die Wasserstände steigen mäßig.

---

rung des Grales, durchströmt von jenem mystischen Zuge, den das begleitende Orchester so unvergleichlich auszumalen versteht. Ob dieselbe mehr im Rahmen der Mittheilung an die versammelte Menge, ob mehr im Tone entzückten Sich-in-sich-selbst-Versenkens zu geben ist? Herr v. Witt schien die letztere Aussicht zu theilen. Schön und innig erklang noch die Apostrophe an den wiederkehrenden Schwan „zur letzten traurigen Fahrt", in der Abschiedsszene von Elsa häufte sich nochmals das ganze Trennungs-Leid, hier bei Uebergabe von Horn, Ring und Schwert hätte wohl die Stimme in Etwas die sentimentale Steigerung abstreifen können. Die Gesammtleistung war, wie schon hervorgehoben, voll poetischen Gehaltes, gesanglich und dramatisch gleichwerthig und so eindringlich, daß dem Darsteller fortlaufend der rauschende Beifall des Publikums zur Seite stand.

Mit der Elsa war Frl. Fröhlich betraut worden; ganz sicher unterzog sich die Künstlerin ihrer Aufgabe mit all dem künstlerischen Bedacht und verständiger Routine, die selbst den Beifall hin und wieder zu entfesseln verstand, aber der ganze Klangcharakter dieser Stimme ist dem künstlerischen Probleme wenig angepaßt; was hätte Frl. Fröhlich beispielsweise aus der Ortrud zu machen verstanden, welche energischen Schlaglichter hätte sie hier einsetzen können, wie hätte sie ihr umfangreiches Organ gerade hier bethätigen können, während Frl. Amann über eine recht nüchterne Reproduktion nicht hinauskam. Frau Holder-Egger als Elsa hatte vielleicht ab und zu zu kleinen Schwankungen Anlaß gegeben, aber es wäre entschieden mehr Grundstimmung in die Rolle hineingetragen worden und das hätte nach unserem Bedünken den Ausschlag geben müssen. Sehr tüchtig war Herr Fischer als Telramund, einmal läßt ihn der Komponist etwas wirksamer zu Worte kommen, in jenen Schlußapostrophirung der zweiten Szene des 2. Aktes: „So zieht das Unheil in dies Haus!" und hier verstand es auch der Künstler, sein Organ im vollen Pathos ausklingen zu lassen. Herr Riechmann als König Heinrich waltete seines Amtes mit allen Abzeichen seiner hohen Würde und jener feierlichen Weihe, mit der der Komponist die Rolle bedacht hat; einzelne der markigen Stellen vermochten so den vollen Eindruck zu hinterlassen. Den Heerrufer des Königs sang Herr Hedrich; die Rolle stellt an den Sänger die Anforderung, in oft recht hoher Tonlage einzusetzen, es sind dies so zu sagen die gefährlichen Untiefen der Rolle; im Uebrigen zeichnete sich die Leistung durch sonoren Gehalt und wohlpointirte Deutlichkeit aus. Von Ensembles nennen wir das prächtige Quintett mit Chor am Schluß des ersten Aktes. Den Chören fällt bekanntlich eine reiche und schwierige Aufgabe zu; bei früheren Aufführungen (wir meinen die unter Musikdirektor Engel), war man auf eine künstliche Verstärkung des Chores bedacht gewesen; gestern mußte man sich dem Rahmen des Normalbestandes anbequemen, immerhin wirkte der Chor mit dem vollen Einsatz seiner Mittel so, daß dem Werke nirgends Gewalt angethan wurde. Das Orchester hielt sich immerhin befriedigend; kleine Verstöße, die bei der Wechselwirkung zwischen Chor und Orchester ab und zu unterliefen, gemahnten daran, daß man den Lohengrin etwas plötzlich auf's Repertoir gestellt hatte; jedenfalls dürften die Zuhörer am Sonntag das Werk in einer inzwischen noch etwas ausgereifteren Form geboten erhalten. Das Haus war sehr stark besucht und dem Besuche entsprach auch der Beifall, der in erster Linie dem Gaste galt und sich zu einer äußerst schmeichelhaften Kundgebung der Sympathie für das gestaltete, was mit diesem ersten Debut geboten wurde und voraussichtlich dauernd mit diesem Gastspiele geboten werden wird.

th.

---

* **Ueber Dr. Stecker's Erlebnisse und Forschungen in Abessinien** veröffentlicht das Londoner „Athenäum" einen interessanten Bericht. Der böhmische Reisende genoß in hohem Grade die Gunst des Königs Johann, und war somit in der Lage, mehr von Abessinien zu sehen, als irgend einer seiner Vorgänger. Mit dem Beistande von Tekla Haimanot, dem Vizekönig von Gojam, überschritt er den Abai in Guderu, eine der jüngst wiedereroberten Gallaprovinzen. Zur Zeit wußte er nicht, daß Tekla Haimanot und Menelak von Shoa im Kriege mit einander lagen, und als er nach dem Norden zurückkehrte, fiel er in die Hände von König Menelak's siegreichen Truppen, welche die Armee Gojem's mit großem Gemetzel am 6. Juli 1882 in dem morastischen Distrikt Chomen geschlagen hatten. Dr. Stecker wurde als Gefangener nach Finfini gebracht, wo der König von Shoa zur Zeit residirte. Von dort aus unternahm er seinen interessanten Ausflug nach dem See Zuway, an dessen Ufer er den Balani (ceps rex) oder Königsreiher, bisher nur von dem Bahr el Zeraf und dem Bahr el Ghazal gekannt, entdeckte. Während er mit diesen Erforschungen beschäftigt war, wurde er von König Johann nach dem See Haik berufen, wo die beiden Rivalen, Menelak und Tekla Haimanot, ihre Sache plaidirten. Ersterer mußte sieben Tage hindurch außerhalb des königlichen Zeltes mit einem Steine auf seinem Nacken stehen, ehe ihm seine Sünden verziehen wurden und ihm gestattet wurde, nach Shoa zurückzukehren. Tekla Heimanot wurde wiederum zum Vizekönig von Gojam eingesetzt. Es geht daraus ganz klar hervor, daß Menelak eher eine Vizekönig als ein König ist, und daß mit ihm ohne Wissen und Zustimmung seines Suzeräns geschlossene Handelsverträge null und nichtig sind. Das vor einiger Zeit in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Menelak zum Nachfolger des Königs Johann ernannt worden sei, entbehrt der Begründung. Es ist bis jetzt noch von keinem Thronfolger die Rede gewesen. König Theodorus' zweiter Sohn, der Anspruch auf diese Würde erheben könnte, wird auf einem der königlichen Ambas in Ketten gefangen gehalten. Die politische Lage Abessiniens ist dazu angethan, Besorgnisse einzuflößen. Ras Alula von Hamasen, der energischste und begabteste der abessinischen Führer, fiel im Juli d. J. in die türkische Provinz Kasala ein, und der König selber trifft Vorkehrungen für eine Invasion von Galabat, wo seine Sache von dem Scheich Saleh im Geheimen befürwortet wird. Der König ist über die Vorgänge in Egypten gut unterrichtet und scheint entschlossen zu sein, sich der ersten sich darbietenden Gelegenheit zur Wiedereroberung seiner alten Grenzprovinzen zu bedienen. In den Briefen, welche Dr. Stecker mitbringt und die an die Königin von England, den Kaiser von Deutschland und den Präsidenten der französischen Republik gerichtet sind, erklärt der König, daß er abermals die europäischen Mächte um Gerechtigkeit anflehe, daß aber, falls Galabat, Bogos und andere Distrikte ihm nicht zurückgegeben werden, er von seinen Bergen hinabsteigen und die egyptischen Grenzprovinzen verwüsten würde. Dr. Stecker bringt höchst werthvolle Sammlungen mit, worunter sich 2000 Pflanzen befinden, viele aus Gojam, dessen Flora sehr wenig bekannt ist; ferner etwa 700 ausgestopfte Vögel, eine große Insektensammlung, Jurafossilien aus Geralta, und eine anthropologische Sammlung von großem Werthe, welche viele seltene Geschenke seitens des Königs in sich schließt. Letztere Sammlung ist dazu bestimmt, das ethnographische Museum in Berlin, welches im nächsten Frühjahr eröffnet werden soll, zu bereichern.

×× **Gnesen**, 23. Nov. [Kirchenrathssitzung.] In der Sitzung, welche der evangelische Gemeindekirchenrath am 21. d. Mts. hierselbst abhielt, stand als Hauptgegenstand auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über die eventuelle Entschädigung der Militärgemeinde an die Zivilgemeinde für Benutzung der Kirche und aller kirchlichen Geräthe bei den Garnisongottesdiensten. Diese Angelegenheit hat, seit unsere Garnison einen eigenen Militärpfarrer erhalten und somit die Militärgottesdienste von denen der Zivilgemeinde vollständig getrennt abgehalten werden, dem Kirchenrathe mehrmals zur Berathung vorgelegen, ohne zum endgiltigen Abschluß gelangt zu sein. Der Gemeindekirchenrath verlangte anfänglich an Entschädigung für die Mitbenutzung des Gotteshauses 50 Pf. für jeden Mann und 1 Mark für jeden Offizier pro Jahr. Auf diese Bedingung ist der Militärfiskus nicht eingegangen, er verlangte vielmehr die Festsetzung einer bestimmten nicht variirenden Summe, worauf seitens des Kirchenrathes letztere auf 500 Mark normirt wurde. Dem gegenüber offerirte die Garnisonverwaltung 400 Mark, und wünschte damit gleichzeitig die Berechtigung zu erwirken, die verstorbenen Soldaten ohne weitere Entschädigung auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigen zu dürfen. In der vorgestrigen Sitzung nun wurde diese Offerte nach besonderer Befürwortung durch den Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Superintendenten Kaulbach, und mit Rücksicht darauf, daß unsere evangelische Kirche seiner Zeit zum großen Theil für fiskalische Gelder gebaut worden und endlich im Hinblick auf ein Reskript Friedrich Wilhelms III., welches jene fiskalischen Gelder zum Bau einer evangelischen Kirche überwies mit dem ausdrücklichen Bemerken „für Zivil und Militär", einstimmig angenommen. Außer dieser in die Kirchenkasse fließenden Entschädigung hat die Garnisonverwaltung besondere Remunerationen an den Küster und Kantor zu entrichten.

♁ **Czarnikau**, 28. Nov. [Exhumirung. Prämie. Kämmereikasse.] Wie seiner Zeit an dieser Stelle berichtet wurde, ist am 6. d. M. der taubstumme Schuhmachergeselle Metschke, Sohn eines hiesigen Schuhmachers, überfahren worden und an den davongetragenen Verletzungen nach drei Tagen verstorben. Jetzt erst hat der Leiter des Fuhrwerks sich gemeldet und auf die bei der Staatsanwaltschaft erstattete Anzeige ist die Exhumirung der Leiche angeordnet und gestern durch den Kreisphysikus Dr. Gerson zu Filehne und die hiesigen Aerzte sezirt worden. — Dem Schuhmachergesellen Richard Dams in Grünfier, welcher den Schmiedelehrling Julius Kriese daselbst mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, sind von der Regierung 30 Mark als Prämie bewilligt worden. — Der Jahresabschluß der hiesigen Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1882/83 weist eine Gesammt-Einnahme von 42,364.59 M. nach. Die gesammte Ausgabe beträgt 34,562,01 M.; es bleibt mithin ein Bestand von 7802.68 M.

? **Wongrowitz**, 23. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] Die Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung findet hier am 28. d. Mts. statt. J. H. Salomon scheidet aus der ersten, Bernh. Rothmann aus der zweiten, Grygrowicz und Kronhelm aus der dritten Abtheilung aus. Bekanntlich bewähren sich die einmal Gewählten meist so gut als Stadtverordnete, daß man sie wiederwählt. Diesem alten Prinzipe wird man wohl auch diesmal hier treu bleiben. Es werden allerdings verschiedene gewichtige Stimmen dagegen laut, daß man zu Gunsten der Katholiken die Zahl der Stadtverordneten evangelischer Konfession von vier auf zwei zurückgedrängt hat. Es ist nämlich, einem billigen Verlangen Rechnung tragend, darauf gehalten worden, daß auch das Lehrerkollegium des hiesigen katholischen Gymnasiums in der Stadtverordnetenversammlung vertreten ist. Durch besondere Umstände sind aber zwei der Herren hineingekommen. Dadurch ist das bisher zur Zufriedenheit aller Parteien bestandene stillschweigende Abkommen, wonach die Stadtverordneten-Versammlung stets aus vier Evangelischen, vier Katholiken und vier Juden bestand, zu Ungunsten der Evangelischen gebrochen worden. Nach der jetzigen Zusammensetzung besteht dieselbe aus sechs Katholiken, zwei Evangelischen und vier Juden. Dieses Verhältniß ist um so weniger gerechtfertigt, als die Evangelischen bei der Eintheilung der hiesigen Einwohnerschaft nach Konfessionen sich nicht in der Minderheit befinden. Von evangelischer Seite würden sich, wie man erfährt, die Stimmen auf den Baumeister Amelung vereinigen.

II **Bromberg**, 23. Nov. [Kommunales. Wiederholungsprüfung.] Von den Grundstücken, welche der Stadt gehören, hat wohl keines den Vätern der Stadt soviel Sorge bereitet, wie das vor etwa 15 Jahren den Gastwirth Hornig'schen Erben abgekaufte Hotel de Rome. Nachdem der Abbruch der Gebäude vor Jahresfrist ausgeführt und der Platz geebnet worden war, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung endgiltig beschlossen, einen Kommunikationsweg von der Friedrichsstraße nach der Kaiserstraße herzustellen, und damit endlich das beim Ankauf dieses Grundstücks im Auge gehabte Projekt seiner Realisirung entgegengeführt. Gleichzeitig bewilligte die Versammlung zu diesem Behufe zur Entwässerung des Grundstücks die Summe von 8000 M. — Gestern hat hierselbst die Wiederholungsprüfung von 19 Lehrern unter dem Vorsitze des Regierungs- und Provinzial-Schulraths Luke stattgefunden. Von denselben bestanden 15 Lehrer.

Landwirthschaftliches.

Bromberg, 22. Nov. [Landwirthschaftlicher Zentralverein.] Unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers v. Schenck-Kavencin fand gestern Mittag hierselbst eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für den Netzedistrikt statt. Bei der zunächst vorgenommenen Neuwahl des gesammten Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder desselben einstimmig wiedergewählt. Hierauf wurde an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Martini-Dembowo als Mitglied des Provinzialvereins-Vorstandes der Landrath v. Schwichow auf Margoninsdorf im Kreise Colmar gewählt. Zu „Geschäftlichem" theilt der Vorsitzende mit, daß eine an die Regierung gerichtete Petition um Beseitigung der eingerichteten Kehrbezirke berücksichtigt worden ist; die Kehrbezirke hören mit dem 1. Januar 1884 auf. Eine an den Reichstag gerichtete Petition wegen Beschränkung der Freizügigkeit ist unerledigt geblieben. Dieselbe wird erneuert werden. Es wird mitgetheilt, der Minister für Landwirthschaft habe den Verein ersucht, er wolle für Begründung von Laichschonvereinen, sowie für Einrichtung von Fischbrutanstalten kleinerer Art wirken. Der Vorsteher der hiesigen Fischbrutanstalt, Wasserbau-Inspektor Selé, spricht sich dahin aus, daß Laichschon-Vereine erst dann erfolgreich wirken würden, wenn man in den geschonten Gewässern sich die Beseitigung der Raubfische angelegen sein lasse. Eine Vermehrung der Fischbrutanstalten erscheine nicht angezeigt, da die Bestände der hiesigen Anstalt die eingehenden Bestellungen auf Fischbrut mehr als deckten. Ein fernerer Antrag des Vereins, betreffend den besseren Schutz des aus den Staatsforsten gekauften Holzes, hat nicht die Berücksichtigung der Regierung gefunden. Die Versammlung beschloß, an den Minister für Landwirthschaft eine Petition zu richten dahingehend, daß die Forstverwaltung verpflichtet werde, wenigstens acht Tage nach dem Verkaufstermin für das erkaufte Quantum an Holz zu haften. — Ein Antrag der Kreisvereine Bromberg und Wirsitz, betreffend: „Die Verminderung resp. Verlegung einzelner katholischer Feiertage" wurde dahin motivirt, daß der Antrag dadurch, daß die Landwirthschaft in der Ernte- und Saatzeit durch die vielen katholischen Feiertage oft empfindlich geschädigt werde. Es wird erwähnt, daß man im Obornіker Kreise versucht habe, mit den Arbeitern Kontrakte zu schließen, die ihnen das Feiern gewisser Kirchenfeiertage nicht gestattet. Es wird beschlossen, erst abzuwarten, welche Erfolge man im Obornіker Kreise mit dieser Einrichtung machen werde. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde über die beabsichtigte Schaffung einer „Reichs-Hagel-Versicherung" debattirt, wie solche von dem Landwirthschaftsrath geplant wird. Es machte sich allgemein die Ansicht geltend, daß ein Bedürfniß für Schaffung eines derartigen Instituts nicht vorliege, da die bestehenden Assekuranz-Gesellschaften für das vorliegende Bedürfniß vollständig genügen. Zudem werde die Gründung einer Reichs-Hagel-Versicherung auf große Schwierigkeiten stoßen. Was von der leitenden Idee für die Gründung derselben bis dahin bekannt geworden, sei wenig danach, die interessirenden Kreise für ein derartiges Institut zu erwärmen.

V. **Laichschonrevier.** In dem im Kreise Schrimm belegenen sogenannten Swięconka-See (bei Hohensee) ist eine Strecke von ca. 90 Meter zum Laichschonrevier erklärt worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Nach dem Gesetz** vom 16. Juli 1879 über die Besteuerung des Tabaks betrug die inländische Steuer im Jahre 1880: M. 20, 1881: M. 30, im Jahre 1882 und folgende: M. 45 pro 100 Kilog. Von der Ernte des Jahres 1882 ist also zum ersten Male der volle Steuersatz zur Erhebung gelangt. In der Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1882/83 wird bezüglich der Vergütung für Erhebungs- und Verwaltungskosten bei der Tabaksteuer gesagt: der Staatshaushaltsetat für 1882/83 setzte auf Grund der Ergebnisse der Vorjahre voraus, daß im Jahre 1882 rund 658,800 Ar (1881: 696,014 Ar, 1880: 593,945 Ar) mit Tabak bebaut werden und daß die Brutto-Erträge aus der Tabak- und Surrogatsteuer 5,201,900 Mark erreichen würden. Es sind aber wegen ungünstiger Ernteaussichten und weil der Gewinn aus dem Tabakbau nicht mehr lohnend genug erschien, in Wirklichkeit 120,492 Ar weniger (538,308 Ar; also 60,000 Ar weniger als 1880) mit Tabak bepflanzt worden, weshalb auch der Brutto-Ertrag der Steuer hinter dem Voranschlag um 2,272,749 Mk. 80 Pf. zurückgeblieben ist.

Produkten- und Börsenberichte.

H. M. **Posen**, 24. Nov. Im Getreidehandel war es recht leblos, das Ausland vorherrschend matt. An unserem Landmarkte waren die Zufuhren reichlicher, Preise mußten für alle Artikel etwas nachgeben.

Weizen in feiner Waare leicht verkäuflich, wurde mit 170 bis 193 M. bez.

Roggen reichlich offerirt, fand hauptsächlich an hiesige Konsumenten Absatz. Der Versand nach Sachsen ist wegen Mangel an feinen Sorten sehr gering. Man zahlte 143—151 M.

Gerste erzielte je nach Qualität 132—146 M.

Hafer stark angeboten, nur in feiner Waare leicht verkäuflich. Man zahlte 132—144 M.

Spiritus ging fortgesetzt im Preise zurück, obwohl ein Ueberfluß an Waare an keinem Börsenplatze vorhanden ist. Allerdings ist die Produktion jetzt recht kräftig, aber auch der Spritexport hat große Dimensionen angenommen. Allem Anschein nach dürfte der Export andauern, denn die Hamburger Preise stehen zu Berlin in gutem Rendiment und das produzirende Ausland ist nicht konkurrenzfähig. Vorläufig jedoch ist in Berlin die Baissеansicht vorherrschend. Die große Spiritus-Produktion in der Provinz Brandenburg leistet derselben Vorschub.

An unserem Markte bewirkten Realisationen einen wesentlichen Preisrückgang, obwohl für Breslauer Rechnung die Ankündigungen empfangen wurden und Breslau außerdem große Posten prompte Stationswaare kaufte. Dieser Begehr hatte jedoch lokale Ursachen. Man zahlte für Loko per Nov. 48,80—48, Dezember-Januar 48,30—47,40, April-Mai 49,30—48,50 M.

♒ **Neutomischel**, 23. Nov. [Hopfenbericht.] Im Hopfenhandel zeigte sich hier noch fort und fort eine bedeutende Geschäftsflaue. Von den Händlern wurden in den letzten Tagen nur wenige Einkäufe gemacht. Die Preise blieben meistens unverändert. Hopfen vorzüglicher Qualität und Farbe bezahlte man mit 170—190 M., Waare mittlerer Güte mit 140—150 M. und Hopfen geringerer Qualität mit 130—140 M. per 50 Kilogramm. Da in den letzten Tagen zu Nürnberg ein flotter Einkauf zu höheren Preisen stattfand, so hofft man auch hier auf baldige Besserung des Geschäfts.

Berlin, 23. Nov. [Wollbericht.] Der Verkehr mit inländischen Fabrikanten war in der abgelaufenen Geschäftswoche ein sehr schwacher und umfaßte nur vereinzelte Posten Schäfereiwollen in der zweiten Hälfte der 50er Rthlr., fabrikgewaschene Wollen zu 22 bis 24 Sgr. pr. Pfund und andere Sorten. Dagegen haben in Kammwollen belangreichere Umsätze stattgefunden. Der schon in unserem letzten Bericht erwähnte Spinner aus Sachsen erwarb gegen 1400 Ztr. Wollen meist hinterpommerscher Abstammung um Mitte 50er und 1 bis 2 Rthlr. darüber, während ein schlesischer Spinner und ein hiesiges Kommissionshaus zusammen gegen 700 Ztr. mecklenburgische und pommersche Wollen in geringerer Qualität und Zusammenstellung zu Anfang der 50er Rthlr. gekauft haben sollen. Die allgemeine Situation zeigt seither keine Veränderung; Inhaber bleiben dem Verkauf geneigt, ohne eine Nothwendigkeit zu erkennen, durch greifbare Preisermäßigungen den Absatz zu steigern, da Kämmer wie Fabrikanten gut beschäftigt sind, der Konsum ungeschwächt ist, Vorräthe im Rohprodukt eben nur mäßig sind. Nur, daß Konsumenten dasselbe sich nach und nach, entsprechend den Anforderungen des Bedarfs, zulegen, erschwert den Verkauf beliebiger Partien und der vom Bedarf z. Z. wenig berührten und ausgeschlossenen Qualitäten, oder macht ihn in gegebener Zeit zur Unmöglichkeit. Die am 20. d. in London eröffnete letzte diesjährige Auktion erfolgte für Croßbreds und feine Merino-Wollen mit um ⅛ d. höheren, für alle anderen Sorten zu festen Schlußpreisen letzter Serie.

Vermischtes.

* **Ueber den telegraphisch schon gemeldeten Raubanfall in Stuttgart** liegen nun folgende ausführliche Mittheilungen vor. In der Kronprinzstraße steht ein großes Doppelhaus Nr. 12, das in seinem Parterre mit einer Einfahrt nach dem Hofe in zwei Hälften getheilt ist. In dem kleinen Raume links von der Einfahrt hat Bankier Heilbronner ein Bank- und Wechselgeschäft. Zu diesem Raume führen zwei Eingänge, der eine von der Straße aus, der andere etwa von der Mitte der Einfahrt. Am 21. d. M. Abends gegen 6 Uhr stand in diesem Raume Heilbronner im Gespräche mit einem ihn besuchenden Freunde, Oettinger. In diesem Augenblicke traten vier gut gekleidete Männer, jüngere Leute, anscheinend dem besseren Handwerkerstande angehörig, ein. Fast ohne einen Laut von sich zu geben, war einer hinter Heilbronner getreten und führte mit einem Hammer einen Schlag gegen dessen Kopf. Der Schlag traf glücklicherweise nicht nach Wunsch. Der Verwundete behielt noch so viel Kraft und Geistesgegenwart, um unter die Thüre zu eilen und auf die Straße zu rufen: „Mörder!" Oettinger wurde in derselben Weise mit einem Bleihammer schwer verwundet. Nach dem Hilferuf Heilbronner's entfernte sich die Mörderbande. Das sind die Aussagen, welche der schwer verwundete Heilbronner zu machen noch im Stande war. Die Mörder ließen 4 Bleihämmer zurück, Hämmer mit kurzen Stielen und faustgroßen Bleiknöpfen, schwer genug, um mit einem Schlage jeden Knochen zu zertrümmern. Nachdem man die Bücher mit dem Inhalte der Kasse verglichen, stellte sich heraus, daß etwa 12,000 Mark fehlen. Schlimm getroffen ist Oettinger; er hat einen Schädelbruch erlitten, der sein Leben in Gefahr bringt. Noch vor Mitternacht lief ein Telegramm ein, daß einer der Mörder in Pforzheim verhaftet worden sei. Der auf ihn fahndenden Polizei in Pforzheim antwortete er mit Revolverschüssen; die Verwundungen, welche die mit der Festnahme beschäftigten Personen erhielten, sind nur leicht. Der Verhaftete soll ein ziemlich umfassendes Geständniß abgelegt haben. Allem Anschein nach ist die Bande schon wenigstens zwei Tage in Stuttgart und hat sich des Orts Gelegenheit auf's Sorgfältigste ausgekundschaftet. Die Namen, unter denen sie sich in den Fremdenrapport einer kleinen Herberge eingetragen, sind jedenfalls falsch. Das Justizministerium hat zur Belohnung für diejenigen, welche Anzeigen, die zur Ermittelung eines oder mehrerer Thäter führen, beibringen, oder welche sonst wesentlich zu dieser Ermittlung und Ergreifung mitwirken, eine Summe von 1500 M. zur Verfügung gestellt. Die Polizei- und Sicherheitsbehörden werden außerdem zu schleunigster Fahndung aufgefordert nach Schlosser Josef Limbacher aus Bayern, der 25 Jahre alt sein soll. Ferner wird gefahndet nach Schlosser Adolf Wolf von Nürnberg; beide Verdächtige sind mit geladenen Revolvern versehen und, wie der bereits Festgenommene gethan, zu äußerstem Widerstand gegen ihre Festnahme entschlossen, werden auch je einen Theil des geraubten Geldes und der Werthpapiere bei sich führen. Von dem vierten Verdächtigen kann zur Zeit keine Beschreibung gemacht und nur angegeben werden, daß derselbe einen Vollbart trägt. Vom 20. bis 21. d. Mts. haben die Verdächtigen zu Stuttgart in einem Gasthaus unter den Namen Karl Slemer, Schneider von Baden-Baden, Julius Wagner, Mechaniker von Freiburg, Franz Kreutzer, Mechaniker von Dresden und August Wolff, Schlosser von Nürnberg, übernachtet. Die fehlenden Werthpapiere sind in der amtlichen Anzeige einzeln aufgeführt, darunter eine größere Zahl bairischer und württembergischer Staatsobligationen, ungarische und italienische Renten, Wechsel Kupons u. s. f. Die Kupons tragen sämmtlich auf der Rückseite den Stempel: J. A. Heilbronner, Bankgeschäft, Stuttgart. Der festgenommene Schlosser Friedrich Baum von Chemnitz hatte 1000 Mark im Besitz. Herr Oettinger ist so schwer verwundet, daß er auch jetzt noch in höchster Lebensgefahr schwebt. Er ist auf einer Seite total gelähmt, ein Beweis für die große Gehirnerschütterung. Heilbronner erinnert sich, daß der Eine der Verbrecher bereits am Vormittag in dem Geschäft war und sich nach dem Kurs eines Staatspapiers erkundigte.

Briefkasten.

O. in Gr. Ob Schankgefäße, z. B. Bierseidel, mehrere Füllstriche für verschiedene Maße haben dürfen, läßt sich, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, aus den vorhandenen Vorschriften leider nicht mit Bestimmtheit ersehen. Daß aber in einem solchen Falle jeder Füllstrich mit der vorgeschriebenen Bezeichnung vollständig versehen sein müßte, ist nach dem Wortlaut des Gesetzes unzweifelhaft.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 17. bis 23. November einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Schuhmachermeister Vincent Kazmierczak mit Antonie Marcinkowska. Portier Wilhelm Pfennig mit Emma Methner. Stellmacher Kasimir Jakubowski mit Louise Kühn. Kürschner Vincent Górecki mit der Wittwe Franziska Poniecka, geb. Galajska. Städtischer Feuerwehrmann Joseph Tanculski mit Wanda Pestke. Telegraphenbote Heinrich Schweter mit der Wittwe Ernstine Fechner, geb. Prentzel. Handelsmann Heimann Brüll mit Rieke Katz. Militär-Anwärter August Hansdörfer mit Hedwig Müller. Gendarm Rudolf Kukuk mit Pauline Wiśniewska.

Eheschließungen.

Stuckateur Stanislaus Kobierski mit Franziska Szafrańska. Dachdecker Martin Jakubiak mit Salomea Wenzel. Konditor Johann Bayer mit Helene Poniecka. Arbeiter Anton Hudziński mit Bronislawa Piwońska. Kaufmann Emil Dresel mit Mathilde Elkus. Rangirer Hermann Kühn mit Bertha Schwanberg. Brennerei-Inspektor Ludwig Marszak mit Helene v. Wązkowska. Arbeiter Heinrich Niemeyer mit Auguste Will. Arbeiter Heinrich Bellach mit Louise Dietrich. Zimmermann Andreas Patelski mit Franziska Maciejewska.

Geburten.

Ein Sohn: Malermeister Hermann Wittgé. Arbeiter Andreas Zielinski. Strumpffabrikant Richard Gerling. Restaurateur Adolf Franke. Sergeant Ferdinand Massow. Fischer Stanislaus Palczewski. Schuhmacher Joseph Swiderski. Kaufmann Hermann Wollheim. Schneider Johann Reszkowski. Schuhmacher Franz Wiśniewski. Schmiedemeister Eduard Wilde. Schuhmacher Stanislaus Bartkowiak. Schneider Joseph Podolski. Kanzlei-Vorsteher Karl Hyß. Schmied Kasimir Przygocki. Kaufmann Max Schönlank. Schneidermeister Isidor Weinert. Hauptmann Wilhelm Kaiser. Kaufmann Nathan Präger.

Eine Tochter: Unv. S. A. J. W. C. W. Möbelpolier Jacob Abraham. Arbeiter Heinrich Heckert. Kaufmann Paul Hülsenbeck. Schneider Mieceslaus Zbytniewski. Buchhalter Oskar Stiller. Schneider Hugo Marczynski. Kommis Johann Bol. König. Zimmergesell Johann Piekowski. Seminarlehrer Dr. Heinr. Jos. Engelen. Reg.-Bür.-Diätar Karl Emmrich. Wittwe L. Büreau-Diätar Gustav Peschel. Kaufmann Julius Guttkind. Post-Büreau-Assistent Nicolaus Konarski. Bäcker Otto Müller.

Sterbefälle.

Krankenwärter Anton Witkowski, 44 J. Wittwe Agnes Klug, 84 J. Töpferfrau Susanna Lipecka, 33 J. Tischlerfrau Wilhelmine Reppig, 26 J. Kaufmannsfrau Hannchen Aron, 62 J. Schlosserfrau Antonie Piskorska, 50 J. Wittwe Anna Lemańska, 68 J. Unverehel. Marie Wielebinska, 38 J. Bäckermeister Andreas Wyrembecki, 53 J. Unv. Ida Bettenstädt, 20 J. Lazareth-Geh.-Lehrling Valentin Grunenberg, 21 J. Gutsbesitzer Joseph Freudenreich, 78 J. Stations-Assistent August Müller, 33 J. Schuhmacher Erdmann Heinze, 29 J. Eigenthümerfrau Julie Heyducka, 75 J. Literat Ludwig Bulewski, 61 J. Arbeiter Andreas Kolendowicz, 48 J. Arbeiter Anton Dolata, 34 J. Pelagia Pawelkiewicz, 9 M. Paul Walter, 2 M. Felix Dawicki, 4 T. Bronislawa Drząstwa, 9 J. Karl Oskar Young, 1 M. 24 T. Hermann Stahlbaum, 1 M. 14 T. Klara Ida Kahl, 8 M. Adam Podolski, 1 T. Stanislawa Jankowska, 1 J. 1 M. Viktoria Pospieszynska, 11 M. Gertrud Emma Köpp, 2 J. Hedwig Kaczla, 1 J. 6 M. Viktoria Sarnecka, 1 M. 8.

(Eingesandt.)

Das Geheimniß,

weshalb unsere darstellenden Künstler so wenig altern, beruht auf der sorgfältigen Körperpflege, die in diesen Kreisen ausnahmslos stattfindet und die unterstützt wird durch die ausgezeichnetsten Mittel der Toilettenkunst. Ein solches Mittel, unschädlich für die Gesundheit, frei von Blei- und Silbersalzen und unfehlbar in seiner Wirkung, das Kopf- und Barthaar dunkel und üppig zu erhalten, ist **Schwarzlose's Nuss-Extract,** eine Haarfarbe, die unbeschadet der vielen gleichnamigen Nachahmungen sich in Berliner Künstler-Kreisen einzig und allein der größten Beliebtheit erfreut und dessen elegante und prachtvolle Wirkung gern und mit Freuden von denselben anerkannt wird. Vereidete Gerichts- und Handels-Chemiker bestätigen außer seiner Unschädlichkeit auch die rationelle Form seiner Zusammensetzung. Wir berichten dieses nach der Aussage kompetentester Personen und empfehlen Jedem, der sich die Pflege seines Haares angelegen sein läßt, das Schwarzlose'sche Fabrikat anzuwenden.

Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortrefflich als sinniges **Weihnachtsgeschenk** eignet, wie diese als vollendet anerkannten **Heller'schen Spielwerke,** welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in **„Melbourne 1881"** und in **„Zürich 1883"** mit den **ersten Preisen** gekrönt wurden.

Es giebt keine Beziehungen noch so zarter Natur, daß nicht ein **Heller'sches Spielwerk** im Sinne des Wortes **das passendste Weihnachtsgeschenk** wäre. Wo Werthgegenstände das Zartgefühl verletzen, Nutzobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das **Spielwerk** in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz" nennt; und wem ist Musik — diese Universalsprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin!? — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuß umsomehr als der Fabrikant mit feinem Geschmacke das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus älteren und neuesten Operetten, die modernsten Kompositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tondichter werden in korrektester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für **Hotels, Restaurants, Konditoreien** u. s. w. giebt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt; darum **jenen Wirthen und Geschäftsinhabern,** die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft **ohne Zögern** zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungserleichterungen gewährt.

Den Herren **Geistlichen,** welche aus Rücksichten für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Konzerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuß.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienschein entfällt. Reichhaltige illustrirte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe außer in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 24 November (Telegr. Agentur.)

	24.	Not. v. 23.
Oels-Gn. E St.-Pr	72 75	72 75
Halle Sorauer = =	113 50	113 —
Ostpr. Südb. St. Act.	128 —	129 90
Mainz-Ludwigsbf. = =	105 50	106 10
Marienbg.-Mlawka = =	94 —	94 50
Kronprinz Rudolf = =	72 75	73 10
Oestr. Silberrente	66 50	66 75
Ungar 5% Papierr.	71 50	71 90
do. 4% Goldrente	73 —	73 40
Russ.-Engl. Anl. 1877	91 40	— —
= = 1880	70 80	71 —

	24.	Not. v. 23.
Russ. zw. Orient. Anl.	55 30	55 60
= Bod.-Kr. Pfdb.	85 10	85 25
= Präm.-Anl. 1866	128 50	128 90
Pos. Provinz.-B.-A.	120 —	119 80
Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Posener Spritfabrik	77 —	77 —
Reichsbank	149 90	150 —
Deutsche Bank Akt.	143 50	144 50
Diskonto-Kommandit	182 —	184 50
Königs-Laurahütte	115 50	116 90
Dortmund. St.-Pr.	82 50	84 90

Nachbörse: Franzosen 524 50 Kredit 471 — Lombarden 235 —

	24.	Not. v. 23.
Galizier. E.-A.	119 75	120 10
Pr. konsol. 4% Anl.	101 10	101 10
Posener Pfandbriefe	100 60	100 60
Posener Rentenbriefe	100 80	100 80
Oester. Banknoten	168 90	169 10
Oester. Goldrente	83 —	83 10
1860er Loose	117 25	117 40
Italiener	89 25	89 60
Rum. 6% Anl. 1880	102 50	102 25

	24.	Not. v. 23.
Russische Banknoten	197 90	198 10
Russ. Engl. Anl. 1871	85 40	85 50
Poln. 5% Pfandbr	61 —	61 —
Poln. Liquid.-Pfdbr.	53 50	53 50
Oester. Kredit-Akt.	469 —	476 —
Staatsbahn	524 —	527 —
Lombarden	234 —	237 50
Fondst. schwach		

3. Aufl. nur 2 M. 10. **Hauff's Lichtenstein** mit Illustrationen Düsseldorfer Künstler. Prachteinband nur 2 M. **Pharus am Meere des Lebens.** Reizendes Festgeschenk in rothem, reichvergoldeten Prachteinband nur 5 M.!! **Rückert's Liebesfrühling.** 9. Aufl. mit Stahlstich in reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 M. 60. **Rückert's Gedichte.** 16. Aufl. Eleganteste Ausgabe mit Stahlstichen, reichster Gold-Prachteinband nur 4 M. 80. **Tegnér's Frithiofssage.** Preisgekrönte, beste deutsche Uebersetzung. Mit Illustration. Eleganteste Ausgabe in reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 M. **Klencke, das Weib als Jungfrau.** Elegant gebunden nur 3 M. **Klencke, das Weib als Gattin.** Elegant gebunden nur 4 M. 25. **Klencke, der Frauenarzt,** ant. nur 3 M. 60. **Deutsche Haus- und Familienbibliothek,** enthaltend hervorragende Werke der beliebtesten Schriftsteller. (Zschokke, Hauff. Müsäus, W. Alexis, O. Ludwig, Möllhausen &c.) **57 Theile in 20 Bänden nur 4 M. 80. Roman- und Unterhaltungsbibliothek beliebter neuerer Autoren (Frenzel oder Waldmüller, Paul Heyse, Spielhagen, Mügge, Wickede, Hackländer, Gerstäcker, Mylius u. A.) 14 Bände.** Guter Druck, kein Augenpulver (Ursprünglicher Ladenpreis 45 M. 50) nur 5 M., **Boz (Dickens) ges. Romane,** klarer Druck, vorzügliches Papier. Beste deutsche Ausgabe in 6 stattlichen Bänden nur 7 M. **Friederike Bremer's ges. Romane,** in neuester, bester deutscher Ausgabe in 6 stattlichen Bänden nur 4 M. **Bulwer's ausgew. Romane** Deutsche Cabinet-Ausgabe. **23 Theile!! in 10 Bänden nur 6 M.!! Cooper's ges. Romane,** in bester deutscher Ausgabe, ca. 5800 Seiten Text. Schönster Druck in 10 starken Bänden nur 6 M. 90. **Ph. Galen, ges. Romane.** Schöne Ausgabe 12 Bände nur 8 M.!!! **Hackländer's** ausgewählte Romane. Vorzügliche Originalausgabe. Schöner, deutlicher Druck, gutes Papier. In 11 Bänden (früherer Ladenpreis 32 M.) **nur 8 M. 75. Holtei's** ges. Romane. Schöne Cabinet-Ausgabe. Deutlicher Druck, gutes Papier. In 14 Bänden nur 6 M. **Paul de Kock,** ges. Romane. Hübsche illustrirte Ausgabe. 14 Theile in 8 Bänden nur 7 M. **Lamartine's** ges. Werke. Gute deutsche Ausgabe. **45!! Theile,** statt des Ladenpreises von 27 M. nur 6 M. 90. **Theod. Mügge's ges. Romane in 12 Bänden.** Vorzüglichste Ausgabe, deutlicher Druck, milchweißes Papier (Ladenpreis 18 M.) nur 4 M. 50 **Walter Scott's ges. Romane.** Schöne deutsche Ausgabe in 6 starken Bänden nur 6 M. 75 **Gustav vom See,** ges. Werke. Vorzügliche Octav-Ausgabe, hübscher Druck, feines Papier 18!! Theile in 6 stattlichen Bänden nur 6 M. 75. Werth fast das Dreifache. **Sue, ges. Romane.** Schöne deutsche Octav-Ausgabe. 13 Theile in 10 Bänden (Ladenpreis 13 M.) nur 3 M. 75 **Boz,** gemeinschaftlicher Freund. Roman in 4 Büchern, mit 40 Illustrationen 1 M. 50. **Klasing's Naturgeschichte der deutschen Vögel.** Mit zahlreichen Abbildungen. Hübsch gebunden nur 2 M. 50!!! **Humboldt's Kosmos,** vollständige Cotta'sche Ausgabe mit Einleitung. Biographie u. mit Fragm. d. Octavausgabe, 4 Bde. nur 8 M.!! **Johnston,** die Chemie des täglichen Lebens. 2 Bde. in 10 Theilen ca. 800 S. mit vielen Illustr. **nur 2 M.! Rebau's größte Naturgeschichte der drei Reiche.** Vorzüglichste Ausgabe, ca. 900 Seiten Text mit zahlreichen Illustrationen und 600 colorirten Abbildungen 7. Aufl. gebunden **nur 9 M. 50. Speyer und Klier,** Großes Schmetterlingsbuch. Mit 228 colorirten Abbildungen und ca. 240 Seiten Text, in elegantem Einband nur 4 M. 50. **Smith, der Bau des Himmels. Populäre Astronomie.** Mit 60 Abbild. auf 29 großen Quart-Tafeln geb. **nur 3 M.!! Zimmermann's Naturwunder im Reiche der Luft.** Mit vielen Illustrationen und Karten **nur 2 M.!! Henriette Davidis,** praktisches Kochbuch. Neueste Auflage, ein stattlicher Band von 680 Seiten 3 M. 50. **Schlegel-Löffler, großes Kochbuch.** Für deutsche Frauen aller Stände. Ueber 600 Seiten Text, enthaltend ca. 2150 Speisen mit einem alphabetisch geordneten Speise- und Rezept-Lexikon **nur 1 M 50!!! Werth das Doppelte!!! Caroline Grebitz,** die besorgte Hausfrau. Unentbehrliches Hülfsbuch für Frauen mit vielen Bildern und mit Recept-Lexicon geb. **nur 2 M. 50!!**

Kiepert's größter Handatlas der Erde und des Himmels in 144 Blättern oder 72 Doppelkarten in Kupferstich mit Farbendruck und Colorit. Größtes Imperial-Landkarten-Format, 73 cm. breit, 60 cm. hoch. Neueste 49. Auflage 1882/83. In gutem starken Folio-Einband. (Ladenpreis 87 M.) **nur 30 M.!!!** Dieser zuverlässigste größte Handatlas übertrifft an Deutlichkeit und Detailsangaben alle anderen Atlanten und erhielt auf Weltausstellungen den Ersten Preis. Mit gutem Recht bezeichnet man diesen größten Handatlas als das nützlichste Prachtkupferwerk des neunzehnten Jahrhunderts, welches zu dem Spottpreise von 30 M. noch nie ausgeboten worden ist.

Ritter's größtes geographisch-statistisches Lexicon, 6. Aufl. in 2 starken Bänden. **Größtes Lexikon-Format.** (Ladenpreis 27 M) **nur 12 M. Daniel's Handbuch der Geographie.** 3. Aufl., ca. 1100 Seiten Text, größtes Octav-Format. Vollständig **nur 6 M.!!! Gerstäcker's Reisen um die Welt.** Vollständigste Gesammtausgabe in 6 Bänden mit Illustrationen und Porträt, anstatt des Ladenpreises von 16 M. **nur 7 M. 50. Moritz,** Mythologie mit 66 Abbild. Die beste, vollständigste Götterlehre nur 1 M. 80. **J. v. Müller,** 24 Bücher allgemeiner Geschichte, 4 Thle. in 7 Bänden nur 2 M. 50!! **Nösselt's** große Weltgeschichte, 15. Aufl. 4 Bände mit Kupfern elegant gebunden nur 9 M. 50. **Nösselt's große deutsche Literaturgeschichte.** 5 Aufl. 3 starke Bände, enthaltend ca. 1350 Seiten Text, größtes Octav-Format **nur 4 M. 50. Scherr's** Cultur- und Sittengeschichte 6. Aufl. nur 5 M. **Scherr, Joh., Geschichte der deutschen Frauenwelt.** In drei Büchern nach den Quellen, 3. Auflage, statt 9 M. nur 5 M. **Scherr,** größte Literaturgeschichte aller Nationen, 2 Bde. Prachteinband nur 10 M. **THIERS, histoire du Consulat et de l'Empire. 20 starke Bände Vollständigste französische Grossoctav-Prachtausgabe.** Ladenpreis 75 M. nur 20 M. **THIERS,** histoire de la Révolution française. Schöne Ausgabe, 6 starke Bände, nur 10 M. **Vilmar's Literaturgeschichte.** 19. Aufl. **Prachteinband nur 6 M. Weber,** Lehrbuch der Weltgeschichte. 18. Aufl. in 2 Prachteinbänden nur 13 M. 50. **Ernst Renan, das Leben Jesu.** Einzige vollständige [illegible] Volksausgabe nur 1 M. **Brockhaus, Conversationslexikon.** Neueste Auflage. Mit Karten und Abbild. auf 80 Tafeln ca. 2000 Doppelseiten Text. Guter Druck, vorzügliches Papier. Eleganteste Ausstattung in 2 sehr starken Bänden **nur 12 M. Heyse's** Fremdwörterbuch, neuste Ausgabe, Prachteinband nur 4 M. 50. **Thibaut, größtes französisches Wörterbuch.** Halbfranzbd. 5 M. 70. Kleine Ausgabe von Mozin 2 Thle. gebdn. ein vorzügliches Wörterbuch) nur 3 M. **Thieme's größtes englisches Wörterbuch.** Halbfranzbd. 7 M. 50. Kleinere aber sehr vollständige darnach bearbeitete Ausgabe, geb. 3 M. **Rhode's Handbuch der Handelskorrespondenz** in deutsch, franz., engl., ital. u. span. Sprache. 7. Aufl. (Ladenpreis $10\frac{1}{2}$ M.) **nur 6 M. 50. Otto Swoboda,** die gesammten Comtoir-Wissenschaften. 2 Bände. (Ladenpreis 14 M.) nur 6 M. Die vollständigste u. beste kaufmännische Encyclopädie. **Swoboda, das Bankgeschäft** nur 3 M. 50. **Rammler's größter Universal-Briefsteller** nebst Fremdwörterbuch nur 2 M. 25. **Stein's** großer Hausschatz der Hausmittel der Landwirthschaft. 2 Bände 1. M. 80. Enthüllte Geheimnisse der Freimaurerei. (Versiegelt) 2 M. **Humoristische Bibliothek.** Universum des Frohsinns, der Heiterkeit, komische Vorträge, Anecdoten, sprudelnder Blödsinn, komische Gedichte von Eckstein, F. Reuter oder Saphir, Jacobson, Lindau, Wallner u. A. 12 Thle. nur **3 M. Das Buch zum Schieflachen.** Kalauer Pillen oder Sammlung von 500 Anecdoten zum Todtlachen 1 M. 50. **Das Buch der launigen Couplets u. Soloscherze.** Reichhaltigste Sammlung von Coupletvorträgen und Soloscherzen 1 M. 50. **Das Buch der Gesellschaftsspiele** u. geselligen Vergnügungen nur 1 M. **Das große Buch der Toaste.** Encyclopädie der Tischreden u. Trinksprüche 1 M. 50. **Saphir's humoristische Schriften.** Auswahl **nur 1 M. 80. Horwitz,** das Schachspiel. Anleitung zur gründlichen Erlernung 1 M. 20. **Die Magie im Salon.** (Die Kunst des Hexenmeisters à la Bellachini) 1 M. 50. **Boccaccio,** die 100 Erzählungen des Decameron. Vollständige Ausgabe 3 Thle. nur 2 M. 50. Das **Buch der weiblichen Schönheit** und den Mitteln sie zu erhalten u. herzustellen 1 M. 20. **Des Lieutenants Flitterwochen** (Mars im Flügelkleide) Mit 66 Original-Illustrationen nur 1 M. 35. **Musäus,** Volksmärchen. Illustr. Gesammtausgabe, über 500 S. Text u. 185 Bilder v. L. Richter, Schrödter u. A. reichster Prachteinband nur 3 M. 80. **Tausend und eine Nacht.** Vollständige Ausgabe. Große illustrirte **Prachtausgabe** in Quartformat mit über **200 Illustrationen.** In hochelegantem Prachteinband nur **6 M. 60. Universal Operetten-Sammlung. 50!!!** Operetten für Pianoforte in Form von Potpourris, Variationen, Phantasien etc. **(Genée, Lecocq, Offenbach, Strauß, Suppé, &c.)** Großes Quart-Format, elegante Ausstattung nur 6 M. **Strauss: 100!! Tänze für Pianoforte. Elegante Ausstattung,** Quartformat nur 6 M. **Auerbach's Joseph im Schnee.** Illustrat. dazu von Frend'amour in Düsseldorf. Großes Quart-Prachtwerk, künstlerische Ausstattung, in hübscher Mappe **nur 2 M. 50!!! Werth mehr als das Doppelte.** Das schönste wohlfeilste Prachtwerk. **Groth's Quickborn.** Plattdeutsche Orig.-Ausg. **Große illustrirte Prachtausgabe** auf Velinpapier mit ca **140 Illustrationen von Speckter,** elegantester Prachteinband (Ladenpreis 10 M.) **nur 4 M. Wieland's Oberon.** Elegante illustrirte Ausgabe mit Bildern berühmtester Künstler. Prachteinband nur 3 M. 75!! **Shakespeare-Gallerie** in Stahlstichen bed. Künstler in pompösem rothen Prachteinband mit Goldschnitt **nur 4 M. Kaulbach's Goethe-Gallerie** v. Kaulbach u. A. Prachtkupferwerk in 30 Stahlstichen. Das eleganteste Festgeschenk in Prachteinband mit Goldschnitt nur 6 M. Schiller-Gallerie in 20 Stahlstichen deutscher Künstler in rothem, wahrhaft fürstlichem Einbande nur 6 M.!! **Neue Gallerie der Tonkünstler mit 300 Photographien und Text.** Das Reich der Töne. Gallerie von 300 photographischen Portraits aller berühmten Musiker, Virtuosen, Sänger und Sängerinnen. In elegantem Prachteinband **nur 6 M. Goethe's Faust. Illustrirte Quart-Prachtausgabe** mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Seibertz. In rothem, reichvergoldeten Prachteinband mit Goldschnitt nur **6 M. Lieder der Heimath. Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen im Bilderschmucke deutscher Kunst.** Herausg. von Ludwig Bund. **Mit über 200 prachtvollen Illustrationen und großen farbigen Bildern nach Prof. Scheuren u. Schrödter. In reichstem rothen Prachteinband mit Goldschnitt nur 9 M. Die Berliner Gemälde-Gallerie in ihren Meisterwerken** (Rafael, Reni, Wouvermann, Correggio, Murillo, Rembrandt, Dyck, Rubens, Teniers, Tizian u. A.) In 40 Blättern. Nach den Originalen in Lichtdruck-Photographien. In Quart-Mittel-Format. **In eleganter rother Pracht-Einbandmappe nur 9 M.** Die **Dresdener Gemälde-Gallerie** in ihren Meisterwerken **in 50 Blättern.** Nach den Originalen in Lichtdruck-Photographien. **In Quart-Mittelformat. In eleganter rother Pracht-Einbandmappe nur 9 M. Fr. Pecht, die Kunstschätze Venedig's, Gallerie d. Meisterwerke Venetianischer Malerei m. erläut. Text.** Prachtausgabe in gr. Quartformat mit 36 Stahlstichen. In reichstem Prachteinband mit Gold. (Ladenpreis 32 M.) nur 15 M.!! **Deutsches Düsseldorfer Künstler-Album, Größtes Quartformat. Original-Prachtausgabe. Neueste Folge. 3 verschiedene Jahrgänge** (aus den Jahrgängen 1867 bis 1877) **in elegantesten Original-Prachteinbänden mit Goldschnitt.** Statt des Ladenpreises von à $22\frac{1}{2}$ M. **nur à Jahrgang 12 M. Jeder einzelne Jahrgang bildet ein abgeschlossenes großes Prachtwerk!!!** Obige **3 Jahrgänge zusammengenommen statt des Ladenpreises von 67 M. 50 nur 30 M. Schrödter's Schule der Aquarellmalerei.** Enthaltend 24 Kunst- und Studienblätter in Aquarell-Farbendruck nebst Text. **Größtes Folioformat in reichvergoldeter, elegantester Prachtmappe. Anstatt des früheren Ladenpreises von 99 M. nur 25 M.!! Hogarth's Werke,** in 93 Stahlstichen mit Lichtenberg's vollständigen Erklärungen und Ergänzungen. Reichster Prachteinband nur 12 M. 50. **Immermann's Oberhof, 2. illustrirte Prachtausgabe mit 57 Illustrationen von Professor Vautier in Düsseldorf.** Reichster Prachteinband **nur 12 M. Neue Freytag-Gallerie.** Illustrationen zu Gustav Freytag's Ahnen mit Text in großen Photographien von Carl Röhling. **Photographirt in der berühmten Münchener Kunstanstalt von Bruckmann. Größtes Folio-Format. Rother vergoldeter Prachteinband** (Ladenpreis 38 M.) **nur 15 M. Die vier Evangelien. Mit 132!! Radirungen von Alexander Bida.** Vier Bände in **Groß-Folio** in Original-Einbänden **(Ladenpreis 280 M.) nur 60 M.!! Die berühmten deutschen Bilderbogen für Jung und Alt.** Herausgegeben von **Pletsch, Specht, Reinhardt, Konewka, Hiddemann, Hosemann, Scheuren, Meyerheim, Knaus, Camphausen, Menzel, Vautier, Piloty u. A.** In splendidester Ausstattung. Ausgabe m. schwarzen Bildern, 5 Bände in 5 Einbänden. (Jeder Band enthält ca. 25 Bogen gleich 50 Folioblätter mit 150 bis 190 Bildern, Ladenpreis 3 M. 30) **à Band nur 1 M. 80.** Ausgabe mit color. Bildern: 5 Bände in 5 Einbänden (Ladenpreis 5 M. 50) **à Band nur 2 M. 65. Obige 5 Bände dieses größten deutschen Bilder-Prachtwerks mit 125 Bogen gleich 250 Folioblätter mit ca. 850 Abbildungen der hervorragendsten deutschen Künstler in 5 schönen starken Folio-Einbänden liefern wir in schwarzer Ausgabe anstatt des Ladenpreises von 16 M. 50 zu nur 8 M In colorirter Ausgabe anstatt des Ladenpreises von 27 M. 50 zu nur 12 M. Das neue Buch der Welt.** Größtes illustrirtes Prachtkupferwerk. Die vollständige neueste Folge 1879 u. 80 mit ca. 1160 Seiten Text und über 72 feinen Kunstbeilagen. **In 2 eleganten Original-Einbänden nur 13 M. Deutsche Volksbücher,** bearb. von J. Gotthelf, Ludwig Bechstein u. A., mit ca. 120 Illustrationen, 30 Abtheilungen in 20 Bändchen **nur 1 M. 80. Illustrirtes Briefmarken-Album** mit 161 Abbildungen. Neue Ausgabe **nur 1 M. Friedrich Gerstäcker's** die Welt im Kleinen für die kleine Welt. 6 diverse Bände in 6 Einbänden. Mit vielen Karten-Illustrationen (Ladenpreis 12 M.) nur 3 M. **Nieritz,** Jugendbibliothek, mit Bildern in 15 Einbänden nur 7 M. 50. **Trewendt's Illustrirte Jugendbibliothek.** Hoffmann, Richard Baron, G. Mensch u. Julius Schiller. Gesammelte Erzählungen mit vielen Stahlstichen und Bildern. Gebunden in 20 Einbänden **nur 7 M. 50!!! Ferd. Schmidt's** Jugendbibliothek, illustr., 45!! Bände, gebdn. (45 Einbände!!) Ladenpreis 34 M. nur 13 M.!! **Illustrirte Pracht-Mädchen-Bibliothek von Bertha Filhés, Hedwig Prohl, L. Thalheim in 3 hocheleganten Prachteinbänden (Ladenpreis 12 M.) nur 6 M.!!! Fr. Berge's Naturgeschichte der drei Reiche.** Vollständige Naturgeschichte nebst Supplementband. Mit 324 colorirten Abbildungen, 2 Bände gebunden nur 3 M. 90. **Kinder-Conversations-Lexicon. Vollständig A bis Z. Neueste Auflage, ca. 940 Seiten Text in Octav-Format, in Prachteinband nur 3 M.** Das große **Kinder- und Puppentheater** mit zahlreichen Illustrationen. 10 Theile in reizendem Einband nur 2 M. 50. **Jugend Album.** (Das berühmte Stuttgarter). Mit color. u. schwarzen Bildern. Neue Folge. Prachteinband nur 3 M. 60. **Hoffmann's Jugendfreund** ältere Jahrgänge gebunden à 3 M. 60. **Schönke's Sagenwelt der Alten.** Beliebtes Sagenbuch mit 8 colorirten Bildern nur 1 M. 80. **Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen** in 5 Büchern. Große, neueste, colorirte Ausgabe, splendideste Ausstattung in schönem Einband **nur 3 M. Die jungen Canoëros des Amazonenstromes.** Großes Indianerbuch in schöner colorirter Ausgabe nur 3 M. **Ferry's Waldläufer,** bearbeitet von Hoffmann, große Prachtausgabe 2 Bde. mit 12 color. Bildern statt $7\frac{1}{2}$ M. nur 4 M. 80. **Das neue große Jagden- und Indianerbuch.** Spannende Abenteuer mit color. Bildern **nur 2 M. Wetherell,** die weite, weite Welt, mit 6 Illustr. elegant geb. nur 2 M. 50. **Stowe,** Onkel Tom's Hütte. Mit color. Illustr. nur 1 M. 50. **Paul und Virginie.** Reizende Ausgabe mit 8 Stahlstichen geb. nur 1 M. 50. **Das große deutsche Pracht-Märchenbuch. In zehn!! Theilen** mit großer deutlicher Schrift und mit 60 großen bunten Bildern nach Original-Aquarellen von Hosemann, Sonderland u. A., nur 6 M. **Wilhelm Hauff's sämmtliche Märchen.** Neue vollständige Ausgabe mit 25 Illustrationen. über 480 Seiten. In drei hübschen Einbänden **nur 2 M. 60. Andersen's** ges. Märchen, illustrirt von Richter, Hosemann und Pletsch geb. 1 M 50. Märchen der **Gebrüder Grimm,** illustr. Ausgabe in reizendem Einbande, nur 1 M. 50. **Rieser's neues Märchenbuch** mit Originalbildern. Elegant gebunden **nur 1 M. 25 Die schönsten Märchen der 1001 Nacht.** Für die Jugend, mit color. Bildern nur 3 M. Kleinere Ausgabe 1 M. 50. **Campe's Robinson.** Schöne colorirte Ausgabe 1 M. 50. **Franz Hoffmann's** neue moralische Erzählungen. Mit 8 color. Bildern nur 1 M. 50. **Reineke Fuchs.** Für Kinder v Schmidt, mit 64 Bildern nur 1 M. 50. **Speckter's** berühmte illustr. Fabeln für Kinder, Auswahl 1 M. **Wunderlich's** Zeichenschule in 64 Tafeln nur 1 M. **Großes illustrirtes Gesellschaftsspiel.** Struwwelpeterspiel, mit unzähligen bunten Bildern u. Würfeln. **Eleganteste Ausstattung 2 M. 25. Großes Prachtbilderbuch** von Prof. Bürkner u. A. nur 2 M. (Werth das Doppelte.) **Größtes unzerreißbares unverwüstliches Bilderbuch.** In größtem Folio-Format. Mit ca. 90 bunten Bildern mit Text nur 2 M. 60. **Großes Soldaten-Bilderbuch nur 1 M. 35. Großes Quartbilderbuch** (à la Pletsch) nur 1 M. 50.

Neue Jugend- u. Kinder-Bibliothek

Weihnachten 1883

enthaltend eine Sammlung von:

14 verschiedenen Jugendschriften und Bilderbüchern für Knaben und Mädchen im Alter von 2 bis 14 Jahren zu 6 Mark 75 Pf.

Unsere Jugendbibliotheken haben 21 Jahre hindurch in **allen Gauen Deutschlands, in den entferntesten Erdtheilen,** überall wo Deutsche wohnen, die bedeutendsten Erfolge, die beispiellos großartigste Verbreitung errungen. **Weit über $1\frac{1}{4}$ Million der besten Jugendschriften** wurden durch uns verbreitet; sie sind die beliebtesten und begehrtesten Festgaben geworden. Bewährte Erzieher, Lehrer und hervorragende Organe der Presse haben wiederholt unsere Sammlungen als das Vorzüglichste der deutschen Jugendliteratur bezeichnet.

Diesen trefflichen Eigenschaften verdanken unsere Collectionen ihren bedeutenden Absatzkreis, der es ermöglicht, **für einen so überraschend billigen Preis so viel Mannigfaltiges und Gutes zu liefern.**

Jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, Knaben und Mädchen, wird versorgt. Die Familie wird der **Unbequemlichkeit enthoben,** stets neue Bücher zu hohen Preisen wählen und kaufen zu müssen. **Eine gleich vortheilhafte Gelegenheit** bietet sich durch Benutzung dieses **wohlfeilen Angebots allen Denen, welche verschiedene Altersklassen zu beschenken haben, um so mehr als viele einzelne Werke dieser Bibliothek fast den Werth der ganzen Sammlung repräsentiren.**

Aus dem reichhaltigen Inhalt **der diesjährigen Weihnachts-Jugendbibliothek,** welche in Inhalt und Ausstattung **alles bisher Gebotene, ja sogar die verwöhntesten Ansprüche übertrifft** und nur **neue, durch unsere früheren Sammlungen noch nicht verbreitete Bücher enthält, erwähnen wir Folgendes:**

Die beliebteste deutsche illustrirte Jugendzeitung: Ein neuer vollständiger großer Jahrgang, enthaltend 284 Doppelseiten gleich 568 Seiten Text, 120 feine theils colorirte künstlerische Illustrationen in gutem Einband. Erzählungen, Jagdgeschichten, Abenteuer zur See, bei Schiffbrüchen, unter den Indianern Reisen, Sagen, Märchen, geschichtliche Erzählungen, geograph. Charakterbilder, Naturkundliches, Räthsel u. Spiele von den populärsten Schriftstellern, wie Wiedemann, Hoffmann, Grimm, Ebeling, Schanz, Stiebler u. vielen Anderen befinden sich in diesem schönen Jugendalbum, **dessen Werth bereits drei Viertel des Preises der ganzen Sammlung erreicht.** — **Ein großes Seeräuber-, Jagden-, und Indianerbuch. „Norna von Gustav Mensch", brillant ausgestattet mit großen bunten Bildern** in eleg. Einband. **(Der Ladenpreis dieses einen Buches ganz allein beträgt !!! 4 M. 50)** oder die geraubten Kinder von Armand, die jungen Canoëros von Müller, die jungen Büffeljäger von Müller, die Prairieblume, sämmtlich mit bunten Bildern hübsch gebunden. — **Die Welt im Kleinen von Gerstäcker,** belehrend u. unterhaltend, illustrirt oder ein anderes Werk aus der Naturgeschichte und Völkerkunde. — **Ein schönes Märchenbuch.** Märchen und Sagen aus aller Welt, aus dem Lande der Riesen und Zwerge mit hübschen Bildern. — **Defoe's Robinson** oder Wilhelm Tell, **der erzählende Großvater, 100 Geschichten von Franz Wiedemann** mit großen bunten Bildern. — **Ein prachtvolles Erzählungsbuch in glänzendster Ausstattung, ein wahres Festgeschenk für Mädchen** von Marie Osten oder Bertha Filhés, Hedwig, Prohl, Julie Hoffmann, Laddey u. A. **Aus den Kriegen der Neuzeit.** Lebensbilder großer Heerführer, Helden und Patrioten, illustrirt. — **Hübsche Erzählungsbücher** mit feinen Illustrationen von den besten Jugendschriftstellern, wie Hoffmann oder Nieritz, Höcker, Horn, Roth, Gerstäcker, Armand, Richard Baron, Mensch, Wiedemann, Schmidt, Stein, Otto, Scipio, Gumpert, Osten, Wildermuth u. A.

Für die Kleineren ein großes colorirtes Folio-Anschauungs-Prachtbilderbuch mit künstlerisch ausgeführten bunten Bildern nach Originalzeichnungen von Klimsch und begleitendem Text. **(Ursprünglicher Ladenpreis dieses einen großen pompösen Bilderbuchs !!! 5 M.) — Ein Silhouetten-Bilderbuch à la Konewka und Fröhlich** mit hübschen Versen und 30 Silhouetten, gezeichnet von Künstlerhand. — **Für die Kleinsten** ein Soldaten-Bilderbuch oder ein Thierbilderbuch, ein unzerreißbares Bilderbuch u. s. w. Jede Altersstufe erhält werthvolle und willkommene Gaben in

dieser Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen zu dem außerord. billigen Preise von nur 6 M. 75 Pf.

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrags.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet 1868.
Grundkapital M. 7 500 000. Reservefonds M. 1 385 348.89.
Prämien Einnahme pro 1882: M. 3 007 359.17.

Von obiger Gesellschaft ist mir eine General-Agentur für Posen und Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Feuerversicherungen empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Posen, im November 1883.

Phoebus Rehab, General-Agent, Schuhmacherstr. 12.

Die

Tapisserie-Manufaktur

von

Eugen Werner,

Wilhelmsstraße 11,

ist mit Neuheiten für die Weihnachts-Saison reichhaltig versehen.

Pastilles de Bilin.

(Biliner Verdauungszeltchen).

Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen** überhaupt.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

ECHT VERBESSERTES BRITTANIA

Brittaniasilber-Eßbesteck

Von einer ausländischen **Conkursmasse** habe ich davon eine große Partie übernommen und mich zur schnellsten Realisirung verpflichtet, so daß ich im Stande bin, zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben: Ein echt englisches unverwüstliches Eßbesteck aus gediegenem, schwer massivem **Brittania-Silber, welches dem echten Silber** fast gleichgestellt werden kann, und für dessen Weißbleiben ich selbst nach 25jährigem Gebrauch Garantie leiste. Diese unten näher bezeichnete Garnitur hat früher **60 Mark** gekostet und wird jetzt für den dritten Theil des reellen Werthes abgegeben.

Die ganze Garnitur besteht aus:		Die halbe Garnitur besteht aus:	
12	Stück gedieg. massiven Messern	6	Stück gedieg. massiven Messern
12	" " " Gabeln	6	" " " Gabeln
12	" " " Löffeln	6	" " " Löffeln
12	" " " Messerleger	6	" " " Messerlegern
12	" " " Kaffeelöffeln	6	" " " Kaffeelöffeln
1	" " Suppenschöpfer	1	" " Suppenschöpfer.
1	" " Milchschöpfer		
Alle **62 Stück** mit obigem Fabrikstempel kosten		Alle **31 Stück** mit obigem Fabrikstempel kosten	
nur 20 Mark nur		**nur 10 Mark nur**	

Putzpulver für mein Brittaniasilber pro Schachtel **30 Pf.**

Bestellungen werden nur gegen frühere Zusendung des Betrages oder gegen Postnachnahme ausgeführt und sind solche zu richten an

J. Nelken's Brittanniasilber-Haupt-Depot, **Berlin C., Seydelstr. 8,** III.

Wem die Garnitur nicht konvenirt, dem wird das Geld anstandslos zurückgezahlt, ein Beweis für die Reellität.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. **Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der Königl. priv. Rothen Apotheke, Markt 37.
In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Verdienst-Medaille. **Parquetboden-Wichse** **Wien 1873**

(Bohnwachs)

Glanzmittel für Parquetböden und mit Bohnermasse gestrichene Fußböden.

Bequeme Anwendung, hoher Glanz, geringer Verbrauch. Ausführliche Gebrauchsanweisung wird jeder Büchse beigegeben.

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden. Prospekte versenden gratis u. franko.

O. Fritze & Co., Berlin, Coloniestr. 107/8.

Van Houten's

reiner löslicher CACAO

½ Ko. Mk. 3.30,
¼ Ko. „ 1.80,
⅛ Ko. „ 0.95.

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.“

J. Neuhusen's Billard-Fabrik,

Berlin SW., Beuthstr. 3,

hält sich in ihren bewährten Fabrikaten bestens empfohlen. Insbesondere empfiehlt sie, **bei etwas beschränktem Raum,** ihre Spezialität

Tisch-Billards

neuester Erfindung, **höchst praktisch und gediegen, patentirt in fast allen größeren Ländern Europas und den Ver. Staaten von Nord-Amerika.** Durch bequeme Vorrichtung ist das **Billard**

innerhalb **2 Sekunden** zum **Speisetisch** zu verwandeln.

Preisgekrönt auf allen größeren Nationalen und Internationalen Ausstellungen (Brüssel: Goldene Medaille). Billard-Bälle aller Arten sowie sämmtl. **Billard-Requisiten, Tuch-Bezüge** 2c., in **anerkannt besten Qualitäten,** bei **soliden Preisen** bestens empfohlen.

Illustr. Kataloge gratis.

Aufträge erbitten uns **direkt,** da wir unsere seitherige Filiale bei Hrn. **Cäsar Mann in Posen** aufgelöst. Adressirungen erbitte genau wie oben.

Dr. Bergelt's Magenbitter

nur **allein ächt** bereitet von Rich. Baumeyer, Glauchau, ist ein **sehr wohlschmeckendes, Appetit** und **Verdauung stärkendes** Getränk. Derselbe ist gesetzlich geschützt und vorräthig in Original- u. Reisefl. bei **W. F. Meyer & Co.,** Wilhelmsplatz, **Osw. Schäpe,** St. Martin 20, **M. Daniel Nachf.,** Breslauerstr.

Die berühmte **Barnitzke'sche**

Möbelglasur,

um **ohne Mühe oder Sachkenntniß** blind gewordene Möbel in **wenigen Augenblicken** neu aufzupolieren, ist in **Posen** vorräthig bei den Herren **F. G. Fraas Nachf., H. Jasiński & Co.,** St. Martin Nr. 62, **R. Barcikowski, Ad. Asch Söhne.**

Echt ist nur **Apotheker Radlauer's Spezialmittel** gegen **Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen; tausendfach bewährt** und **begutachtet;** bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos **radikale Beseitigung** durch bloßes Ueberpinseln. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. 2) **Radlauer's rühmlichst anerkannter Coniferengeist zur Desinfektion, Erfrischung** und **Ozonisirung der Zimmerluft von prachtvollem Tannenwaldgeruch** Flasche = 1 M., Zerstäuber = 1,50 M. Nur echt durch **Radlauer's Rothe Apotheke in Posen,** Markt 37.

Kölner und Ulmer Dombauloose à 3 Mark. Haupt-Treffer baar je Mark

75000.

Kinderheilstätten-Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch

Hermann Franz, Hannover, Breitestraße 29.

Allen meinen verehrten Kunden empfehle en gros & en detail billigst meine vorzüglichen Liegn. **saure, Senf- und Pfeffer-Gurken,** sowie Liegn. **Sauerkraut;** vorzügliche **Gebirgs-Preißelbeeren** mit und ohne Zucker, ff. **Mixed pickles, Teltower Rübchen, Meerrettig** u. sämmtliches Liegnitzer **Grünzeug.** Restaurateuren u. Hoteliers **Ausnahmspreise.**

Alexander Goritz,

Kl. Gerberstr. 4.

Feinstes süßes **Aepfelgelée** liefere in Büchsen mit 8 Pfund Inhalt zu 4 Mark, frco. gegen Nachnahme.

Heinrich Beckerhoff, in Wesel a. Rhein.

In einer Nacht

Heilung der aufgesprungenen Haut, Frostbeulen und aller Hautkrankheiten durch die **Crême Simon,** wunderbare Erhalterin der Schönheit, von den berühmtesten Pariser Aerzten empfohlen, und von allen eleganten Damen in Paris, London 2c. adoptirt. Flacons Mk. 2.50 und M. 4. — **Simon,** 36 rue de Provence, Paris. En gros bei **C. Berndt & Co.** in Leipzig. Detail: **Rothe Apotheke,** Alter Markt 37, **Gust. Ephraim,** Schloßstr. 4, in **Posen.**

Ausverkauf

sämmtlicher Kleiderstoffe, Teppiche, Wollwaaren, Jaquets und Mäntel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

T. Munk,

Markt 88. Markt 88.

Alexander Goritz,

Kl. Gerberstr. 4,

empfiehlt billigst seine anerkannt vorzüglichen Grünberger **Aepfel,** sämmtliches geschältes und ungeschältes **Backobst,** feinsten Grünberger **neuen Pflaumenmus,** sowie Grünberger und französische **Nüsse.**

Prämiirt: Silberne Staatsmedaille.

Violinen,

Viola's und **Celli's,** alte u. neue in allen Größen mit gutem Ton und auf's Beste eingerichtet, daher leicht spielbar, nebst Bogen zu 6, 7, 8, 10, 13, 15, 20, 25 M., **Imitation Violinen** zu höheren Preisen, Violinbogen von 1 bis 30 Mark, **Violinkasten** von 4,50 Mark an. **Saiten** für alle Streich-Instrumente von vorzüglicher Güte, sowie alle Bestandtheile.

Zithern

mit gutem Ton und leichter Spielart, Zithersaiten und Spielringe empfiehlt

Ernst Liebich,

Breslau, Catharinenstr. Nr. 2.

Jede Reparatur wird auf's Beste ausgeführt. Annahme und Kauf von alten Streichinstrumenten.

Kein Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** 2c. hat sich bis heute so vorzüglich bewährt wie die aus der heilsamen **Spitzwegerichpflanze** hergestellten und wegen ihrer **sicheren** und **schnellen** Wirkung jetzt in ganz Deutschland überall so hochgeschätzten

Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne in Wien.**

Depot bei Apoth. **Dr. Wachsmann, F. G. Fraas'** Nachfolger, **J. Schleyer, S. Radlauer.**

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten **alten Nordhäuser**

Kornbranntwein

von vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei von Robert Bockemüller, Hasselfelde bei Nordhausen.

Eine noch neue 14pferdige Locomobile ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt H. Vetter in Wollstein.

Die **vorzügl. Daber'schen Speisekartoffeln** von Dom. **Luban** werden **à 2 M. pro Ctr.** noch frei Haus geliefert **von**

Kempe, Theaterstr. 6, I.

Probe-Abonnement!!

Allen neu hinzutretenden Abonnenten des

„Berliner Tageblatt“

wird gegen Einsendung der Post-Quittung der bis 1. Dezember abgedruckte Theil des gegenwärtig im Feuilleton erscheinenden höchst spannenden und interessanten Romans von

Schmidt-Weissenfels: „An Meine lieben Berliner.“

gratis und **franko** nachgeliefert.

Abonnement für den Monat Dezember

auf das **„Berliner Tageblatt“** nebst seinen werthvollen Beiblättern: **Illustrirtes Witzblatt „ULK“,** illustr. **Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“** und **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“** nehmen entgegen alle Reichs-Postanstalten zum Preise von nur **1 Mk. 75 Pf.** für alle 4 Blätter zusammen.

Probe-Nummer gratis.

Den geehrten Kunden zeige ich hiermit gütigst an, um **falschen** Aussagen entgegenzutreten, daß ich das von meinem sel. Manne geführte

Wasserleitungsgeschäft

mit den bisherigen Kräften sowie ungeschwächten Mitteln weiterführe.

Bitte daher das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen zu erhalten sowie Aufträge **unbeirrt** zugehen zu lassen.

Verw. Böhme in Firma:

J. G. Böhme,

Posen, Sapiehaplatz 7.

Das Butter-en-gros-Geschäft

von

Posen, M. Zander, Berlin O.,

(Giro-Conto Reichsbank)

kauft von Gütern und Genossenschaften **Butter** zu jeder Jahreszeit, gleichviel welches Quantum.

M. Zander,

Friedrichstr. 1.

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte. Luxus, versilberte** und gewöhnliche **Metallwaaren** für Haus u. Küche empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte und Silber-Waaren.**

Fabriks-Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**

Einfarbige Damentuche in den modernsten Farben.

Panamas, Cheviots, Flanelle zu Promenaden-, Morgenkleidern und Regenmänteln in den neuesten Mustern u. jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Reichhaltige Musterauswahl franco.

R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.

Mein **Herren-Garderoben-Geschäft** befindet sich gegenwärtig in der **Wilhelmsstraße Nr. 11,** neben der Reichsbank.

M. Felerowicz.

Pianinos Flügel Harmoniums

Sparsystem 20 M. monatl Abzahlung ohne Anzahlg

Nur Prima-Fabrikate. Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken. **Berlin,** Leipzigerstrasse 30. Preiscourant gratis u. franco.

Nur noch kurze Zeit.

Blumenzwiebeln zum Treiben, als **Hyacinthen, Tulpen** 2c., halte trocken auf Lager und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

Preis-Verzeichnisse sende auf Wunsch franko.

Albert Krause,

Fischerei 7. Wiesenstr. 10/11.

J. Horacek,

Klavierstimmer, kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.

Harmonium-, Piano-Forte-Magazin.

Posen, Wilhelmsplatz 4, I. Hinterh.

Das Comptoir des Banquiers und conc. Königl. Sächsischen Lotterie-Collecteurs **George Meyer in Leipzig** befindet sich daselbst **Brühl 63.**

Gerste,

beste Waare, kauft und ersucht um bemusterte Offerten

Die Brauerei-Verwaltung Kobylepole.

Stärkereiche Brennereikartoffeln

kaufe gegen Cassa ab Bahnstationen in größeren Quantitäten.

Herrmann Bieder,

Breslau, Sonnenstraße 25.

2—3000 Thlr.

werden gegen zweifellose feste Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Offerten unter **B. L.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wichtig für Damen!

Schneidereien w. pünktlich u. sauber ausgef. St. Martin 38, I. Et. rechts.

Künstliche Zähne und Plomben.

Joseph Misch,

Amerikanischer Dentist, Wilhelmsplatz Nr. 6.

Die Bureaux, Kassen und Institute der städtischen Verwaltung sind

Montag, den 26. November 1883,
von Mittags 12 Uhr ab

geschlossen.

Posen, den 24. November 1883.

Der Magistrat.

Steckbriefs-Erledigung.

Der von dem Königlichen Amtsgericht zu Posen in Nr. 345 pro 1883 hinter das Dienstmädchen **Franziska Kaczor** aus **Posen** erlassene Steckbrief ist erledigt.

Handelsregister.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 705 zufolge Verfügung von heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Roman Barcikowski** zu **Posen** — zur Zeit Inhaber der Firma **R. Barcikowski** daselbst, Nr. 1277 des Firmenregisters — für seine Ehe mit **Marie von Czarnowska** aus **Berent** durch Vertrag vom 19. November 1883 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Posen, den 24. November 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Czarnikau-Hammer belegene, dem Schmied **Andreas Roepke** gehörige Grundstück Hammer Nr. 34, welches mit einem Flächeninhalte von 20 ha 56 a 68 qm der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 37,57 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 24 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 17. Januar 1884,
Vormittags um 10 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenten Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können im Bureau des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 17. Januar 1884,
Vormittags um 12 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Czarnikau, den 16. Nov. 1883.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der aus dem Joseph Warszawski'schen Pfandleihinstitut verfallenen Pfänder bestehend aus:

goldenen und silbernernen Uhren, Silbergeschirren u. Ringen in großer Quantität

findet von **Mittwoch, den 28. November d. J., Vormittags von 9 Uhr** ab statt und wird die folgenden Tage fortgesetzt.

Am **Donnerstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, wird eine neue

Singer Nähmaschine

versteigert und nach Beendigung dieser Versteigerung werde ich ebenfalls eine **große Quantität**

Gold- und Silbersachen, bestehend aus Silbergeschirr, Medaillons, Ringen, Garnituren 2c.

für das Meistgebot versteigern.

Posen, den 24. Nov. 1883.

Kajet,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Pechfackeln

billig **Julius Scheding,**
in Firma **J. Bittner** geb. **Scheding,**
Breitestr. 7.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 26. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Posen** und am Mittwoch, den 28. November d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich in Schwersenz

verschiedene Möbel

versteigern.

Kajet, Gerichtsvollzieher in Posen.

Dienstag, den 27. d. M., werde ich im Pfandlokale

verschiedene Gegenstände

zwangsweise versteigern.

Kunz,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale zwei Sophas nebst zwei Polstersesseln öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Posen, den 24. November 1883.

Friebe,
Gerichtsvollzieher.

Am 27. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 1 Nähmaschine, 4 Bde. Meyers Konvers.-Lexikon (I.–IV.) und 2 Wandbilder in Goldrahmen, versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Am 26. November cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Hofe des Speditionsgeschäfts von **Moritz Auerbach** hierselbst, Sapiehaplatz,

ein eisernes Geldspind

öffentlich meistbietend versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Preis-Räthsel

aus Nr. **13** der **„Sphinx"**:

Vorwärts eines Gottes Name,
Dessen eifersücht'ge Dame
Selten sich mit ihm vertrug.
Rückwärts nur ein schmaler Streifen
In dem großen Länderreifen:
Räthst du mich, so bist du klug!

Die **Bedingungen** der Preis-Konkurrenz sowie das Verzeichniß der 25 Preise (erster: eine **deutsche** Nähmaschine **neuester** Konstruktion), deren ordnungsmäßige Vertheilung **notariell** beglaubigt wird, wolle man aus **„Die Sphinx"** Nr. 13 selbst ersehen, welche als **Probenummer** dieser geistig außerordentlich anregenden Wochenschrift auf Verlangen an jedermann **gratis** und **franko** versandt wird von der Expedition der **„Sphinx"** in **Leipzig**, Härtelstraße 17, wohin alle auf diese Anzeige bezüglichen Zuschriften zu richten sind.

Die Universal-Bibliothek für die Jugend

bietet zur Auswahl die besten u. bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben

zu enorm billigen Preisen
(v. 20 Pf. an bis höchstens 1 Mk. 20 Pf.).

In dieser Ausgabe kostet z. B. ein vollständiger **Robinson Crusoë** nach Defoë mit 2 Bildern geheftet nur 20 Pf., in Leinwandband mit Goldstempel nur 60 Pf.; **Musäus, Volksmärchen**, ein Buch von 320 Druckseiten mit 6 Bildern, geheftet nur 80 Pf., in Leinwandband mit Goldstempel nur 1 Mk. 20 Pf.

☞ **Erzählungen, Reisebeschreibungen, Fabeln etc. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen.**

Inhaltsverzeichnisse liefern gratis alle Buchhandlungen.

☞ **Um Missverständnissen zu begegnen, erwähnen wir, dass sämmtliche in die „Universalbibliothek für die Jugend" aufgenommenen Werke von bewährten Pädagogen und Jugendschriftstellern ausgewählt resp. bearbeitet sind.**

Zahlreiche Besprechungen pädagogischer Blätter anerkennen die gut getroffene Auswahl. Die „Preuss. Schulzeitung" schreibt u. A.: — „Die Bearbeitungen sind durchweg gut, alles anstössige oder was über das Verständniss der Jugend hinaus geht, ist entfernt oder überarbeitet." — Darum können wir auch diese kleinen Werke zur Unterhaltung und Bildung für die Jugend empfehlen.

Stuttgart, Verlag von Gebr. Kröner.

Plüschgarnituren

von 40 Thlr. aufwärts.
Schwarze Garnituren in Seide und Plüsch,
sehr preiswerth, ferner
1 rothe, 1 grüne Plüschgarnitur, wenig gebraucht, empfehle billig, gebrauchte **Sopha** nehme in Zahlung.

E. Neugebauer,
Gr. Gerberstraße 52.

Gr. Gerberstraße 52.

Winter-Mäntel.

Beginn
unseres

Weihnachts-Ausverkaufs

zu
auffallend

billigen Preisen.

Fabrik Dresden Wilsdrufferstr.

Alter Markt 87. Posen Alter Markt 87.

Gebrüder Jacoby jun.

Zu Ausstattungen

empfehle mein reichsortirtes Lager in:

Damenhemden,	Herren-Nachthemden,
Jacken,	Unterhosen,
Hosen,	Tricotagen,
Filz- u. Flanell-Röcke,	Manchetten u. Kragen.

Oberhemden,
garantirt gut sitzend, mit dreifach leinen Einsatz,
a Stück 2,50, 3,00, 4,00 bis 6,00 M.

Hemdenleinwand,	Flanelle u. Barchend,
Bezügeleinwand,	Negligéstoff,
Lakenleinwand,	Shirting u. Chiffon,
Einschüttlein,	Bettdecken,
Unterbett-Drillich,	Taschentücher,

Tischzeuge jeder Art.

Schweizer- u. Engl. Tüllgardinen, weiß u. écru.

Sämmtliche Waaren sind bis zum Weihnachtsfest **bedeutend im Preise ermäßigt** u. empf. **außerordentlich billig:**
200 Dutzend weiße Taschentücher Pr.-Qualität,
50 □-Ctm. groß mit buntem Rand a Dtzd. 3,00 M.
50 Paar Bettvorleger a Stck. 1,00 M.

Louis J. Löwinsohn,
Markt 77, geg. der Hauptwache.

Feste Preise. Feste Preise.

Für gute Waare wird garantirt.

Unser Weihnachts-Ausverkauf beginnt „heute".

Derselbe bietet eine reiche Auswahl **in Leinwand,**

per Stck. schon v. 12 M. an,	Fertige Schürzen u. Stoffe dazu,
Weiße u. bunte Tischwäsche,	Gestrickte Herren- u. Damen-Westen,
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,	Teppiche u. Läuferstoffe,
Garnirte Jacken und Beinkleider,	Bettdecken u. Gardinen,
Wollene Hemden und Beinkleider,	Filz-, Tuch- u. Atlas-Röcke,
Flanellsachen, Handtücher,	Reisedecken, Steppdecken,
Bunte, waschechte Bettbezüge,	Taschentücher, Parchende 2c.

1 Stück elsasser Hemdentuch von 17 Mtr., vorzüglich bewährt in der Wäsche, ausreichend zu 6 Hemden für 9 Mk.

Reinstein & Simon,

Leinen-Handlung, 47 Markt 47. Wäschefabrik.

Feste Preise. Feste Preise.

Auswärtige Aufträge finden pünktliche Erledigung.

Die Mehlniederlage v. F. Kratochwill,

Posen, Sapiehaplatz Nr. 1,
empfiehlt zum Feste:

Wiener Mehl, Kaisermehl u. Weizenmehl 00 in feinster Qualität zu angemessenen Preisen von 12½ Kilo frei Haus oder Bahn und bittet um zeitige Bestellungen.

Kölner und Ulmer Dombauloose à 3,10 M.,
Mainzer Kirchenbauloose, Klassenlotterie
(Hauptgr. i. W. v. 100,000 M.), Kaufloose II. Kl. à 3 M., Reserveloose, alle Klassen gültig à 8 M. zu beziehen von
Köln, Breitestr. 10. **Ph. M. Wulf**, Effekten-Kommissions-Geschäft.

Weihnachts-Aufträge

werden im Interesse gewissenhafter und pünktlicher Ausführung rechtzeitig erbeten.

A. & F. Zeuschner,
Hofphotographen und Portraitmaler,
Posen, Wilhelmsstr. 27.

Aufnahme täglich von 9–3 Uhr. Schlechtes Wetter dabei nicht mehr hinderlich.

Paul Hülsenbeck,

Posen,
2. Jesuitenstraße 2,
empfiehlt
anerkannt besten **Malz-Extrakt,**
12 Flaschen für **3 Mark** excl. Glas.

Bekanntmachung.

Die Original Singer Nähmaschinen empfingen auf der internationalen Welt-Ausstellung zu Amsterdam den höchsten Preis, das Ehren-Diplom.

Diese Thatsache sucht die Vereinigung von Nähmaschinen-Fabrikanten und Händlern „Concordia" — fast nur aus Mitgliedern bestehend, welche die Original Singer Nähmaschinen nachmachen oder solche Imitationen verkaufen — zu bestreiten, indem sie die verschiedensten, theils entstellten, theils unwahren Angaben verbreitet. In Folge dessen ist mir vom Präsidenten des Haupt-Comités der internationalen Welt-Ausstellung zu Amsterdam die nachstehende Erklärung zugegangen, die ich hierdurch veröffentliche, damit das Publikum über den wahren Werth der von der „Concordia" und der übrigen Concurrenz erlassenen Veröffentlichungen und Behauptungen aufgeklärt wird. G. NEIDLINGER.

„Die Unterzeichneten, welche das Executiv-Comité für die internationale Kolonial- und Exporthandel-Ausstellung zu Amsterdam 1883 repräsentiren, erklären, daß in der revidirten Liste der durch die internationale Jury zuerkannten Preise u. A. vorkommt:

„The Singer Manufacturing Co., New-York: Ehren-Diplom,"

und bestätigen ferner, daß genannte Singer Company diese höchste Auszeichnung „für Nähmaschinen" empfangen hat, **ohne daß eine Trennung ihrer ausgestellten Maschinen in neuere und ältere Sorten durch die Jury stattgefunden hat.**

Zugleich wird constatirt, daß auch die übrigen Nähmaschinen-Aussteller die ihnen zuerkannten Preise „für Nähmaschinen" im Allgemeinen empfangen haben, ohne daß dadurch eine besondere Maschine speziell bezeichnet wäre."

Amsterdam, 5. November 1883.

(gez.) D. CORDES, Präsident.
„ S. de CLERCQ, Abgeordneter.

Ne Varietur No. 6716.

Amsterdam, 8. November 1883.

(gez.) J. BOS, beeidigter Uebersetzer.

Gezien voor legalisatie der Handteekening van den heer J. BOS, beedigd Translateur alhier.

Amsterdam, 8. November 1883.

De Präsident der Arrondissements Rechtbank
(gez.) JOSUA van EIK.

Gesehen zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Josua van Eik, Mitglied und fung. Präsidenten des hiesigen Arrondissements-Gerichts.

Amsterdam, 8. November 1883.

Der Consul des Deutschen Reiches
(gez.) L. HOYACK.

Erven Lucas Bols

Fabrik „'t Lootsje" gegründet 1575.

Aelteste Liqueur-Fabrik Hollands.

Amsterdam.

Spezialitäten: **Curaçao** und **Anisette.**

Vertreter für **Berlin:**

Otto Schmitz in **Berlin SW.**, Grossbeerenstrasse 47.

Prima Magdeburger Sauerkraut

in delikater haltbarer Waare, offeriren in Bord-Oxhoft, ca. 500 Pfd., 22 M., ½ Oxhoft. ca. 215 Pfd., 15 M., Eimer, ca. 105 Pfd., 10 M., Anker ca. 55 Pfd., 6 M., ½ Anker, ca. 25 Pfd., 4 M., Postfaß 1,75 M.

Salzgurken, saure, ¼ Anker 10 M., ½ Anker 6 M., Postfaß 2 M.

Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, ¼ Ank. 20 M., ½ 10,50, Postfaß 3 M.

Senfgurken, ½ Anker 15 M., ¼ Anker 8,50 M., Postfaß 4 M.

Essiggewürzgurken, ca. 4" lang, ¼ Anker 15 M., ½ Anker 8 M., Postfaß 2½ M.

Grüne Schnitzelbohnen, ¼ Anker 16 M., ½ Anker 8,50 M., Postfaß 3 M.

Preißelbeeren, mit Raffinade eingekocht, pro Pfd. Brutto 45 Pf., Postfaß 5 M.

Beste Brabanter Sardellen, pro ⅛ Anker 12 M.

Alles inkl. Gefäß, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

F. A. Köhler & Co. in Magdeburg, gegründet 1835.

Feinste Matjesheringe,

sowie auch sämmtliche Sorten andere Heringe empfiehlt en-gros & en-détail zu billigen Preisen

B. Scherek, Grosse Gerberstrasse No. 42.

Ade's Panzer-Geldschränke

mit Patent-Sicherheitsverschluß (verstellbar) von **Carl Ade, K. Hoflief., Berlin W.,** Friedrichstr. 163 (Passage,) Hinsichtlich **größter Feuer-, Fall- und Diebessicherheit unerreicht.** Laut amtl. Urkunden in schwierigsten, prakt. Fällen **vielfach glänzend erprobt.** Eleg. Aeußere; auch in jeder Möbelform, ebenso zum Einmauern 2c. **Allen Ständen u. Bedürfnissen** Rechnung tragend, vorräthig zu den verschiedensten Preisen von M. 80 bis 5000 Mk. Fernere Spezialitäten der Fabrik sind: **Thür- und Gewölbe-Verschlüsse und Einrichtungen.**

Stahl- und eiserne Kassetten

zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Juwelen 2c. Vorzügliche Konstruktion. Preislisten und Zeichnungen, Ia. Zeugnissen 2c. gratis und franko.

Schwarzlose's Nuss-Extrakt-Haarfarbe.

In maßgebenden Kreisen besonders von Koryphäen aus der Künstlerwelt als das einzige Haarfärbemittel hingestellt, welches wegen seiner Unschädlichkeit und vorzüglichen Färbung, verbunden mit der größten Einfachheit beim Gebrauch in Anwendung kommen sollte.

Die Nußextrakt Haarfarbe wird von uns in 3 Sorten fabrizirt:

blond, braun und schwarz, à 2, 3 und 6 Mk.

J. F. Schwarzlose Söhne, Hoflieferanten, **Berlin,** Markgrafenstraße 29.

In **Posen** bei **J. Razer,** Kaufmann.

i. F.: Des fossi Successeur, de Montigny, Parfümeur, Wilhelmsstr. 25.

Preisgekrönt mit der silbern. Medaille

auf der Ausstellung in Amsterdam wurden die Erzeuger der von mir zu Tausenden nach allen Welttheilen versandten **Panzerketten.**

Diese Ketten sind **nur von mir echt** zu beziehen.

Magazin für Bijouterien von Double-Gold. — Jede Kette ist mit der eingetrag. Schutzmarke abgestempelt.

Die 50,000ste Panzerkette kam am 10. Januar 1883 zum Versand.

Panzer-Uhrketten

von **echt Gold** nicht zu unterscheiden. **5 Jahre schriftliche Garantie.**

m. 14 kar. Gold vergold. — Herren-Kette Stück 5 M. Damen-Kette mit eleganter Quaste Stück 6 M.

Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.

Max Grünbaum,

Berlin W., Leipzigerstraße 95.

Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zur Einsicht vor.

Neuer illustr. Katalog gratis.

Briefmarken nehme in Zahlung.

Arzt gesucht

in **Moschin,** Provinz Posen, 1686 Einwohner mit 300 Mk. für Armenpraxis und guter Umgegend. Apotheke kann der Arzt halten. Meldungen schleunigst an den **Magistrat.**

Der gerichtl. Ausverkauf

des zur Konkursmasse **Elias Brant's Wwe.** gehörigen Waarenlagers, bestehend aus **Kurz- und Wollwaaren** wird im Laden **Breitestr. 9,** nur noch kurze Zeit zu weiter herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Ludwig Manheimer, Verwalter.

Taschen-Kalender für Haus- u. Landwirthe

auf das Jahr **1884.**

Von **Dr. William Löbe.**

Preis in Callico 2 M. Leder 2,50 M.

Vorräthig in **Ernst Rehfeld's Buchhandlung,** Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome).

Hotels, Colonialwaarengeschäfte, Häuser 2c. sind billig zu kaufen durch

Roche & Theimert,
Bismarckstraße.

Zu verkaufen sind Hôtels, Häuser mit versch. Gesch., Garten-Etabliss., Cond. und Rest., Material- und Schank-Gesch., Läden und verschied. Wohnungen sofort zu verm. Näh. d. Commiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

Blutarmuth, Bleichsucht, Lungen- u. Magenleiden geheilt

durch Anwendung der echten **Malzpräparate** des K. K. Hoflieferanten **Johann Hoff, alleinigen Erfinders und Erzeugers der Malzpräparate in Berlin,** Neue Wilhelmsstraße 1.

Berlin, 16. Januar 1883.

Da meine Frau durch den Genuß Ihres Gesundheitsbiers von dem Hämorrhoidalleiden, an welchem sie lange litt, völlig befreit ist, so sage ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank und werde nicht verfehlen, ähnlich Leidenden den Gebrauch Ihres Malzextrakt[illegible] zu empfehlen [illegible] Zugleich bitte ich um Uebersendung von 15 Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres zur Nachkur.

Gilke, Schutzmann,
Bühlowstr. 69.

Niederlagen in Posen bei

Frenzel & Co.,
Alter Markt Nr. 56 und

Gebr. Plessner,
Alter Markt Nr. 91.

Café,

gebrannt von M. 1,00 an, sowie roh von 80 Pf. an in **reichhaltiger** Arswahl, u. v. ganz **vorzüglicher** Qualité empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 7.

Thee.

Ich empfehle ganz besonders mein Lager ff. und feinster Thee's in ganz vorzüglicher Melange von M. 3,00 bis M. 6,00 pr. Pfd.

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 7.

Kanarienzüchterei und Handlung ausländischer Vögel.

Kanarievögel von 5 M. an.

Siwecki,
Halbdorfstr. 18.

Die mit so großem Beifall aufgenommenen

Knaben-Paletots mit Pelz u. imit. Pelzbesatz sowie Mädchen-Haveloks und Paletots

sind in allen Größen wieder vorräthig.

M. Oppenheim's

Spezialgeschäft von Kinder-Garderoben,
52. Markt 52.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich lange Jahre hindurch in den ersten Fabriken, in **London** (L. Neweges), in **Paris** (Million Guiet & Cie.), in **Brüssel** (L. de Raëtter), in **Braunschweig** (F. Müller), in **Kassel** (O. W. Coss), in **Frankfurt a. M.** (Georg Vollmer), in **Stuttgart** (T. Neigelle) u. s. w. gearbeitet habe und die besten Zeugnisse aufweisen kann, ich hier in **Posen, Große Gerberstraße Nr. 51**

eine Wagenbauerei

eingerichtet habe und liefere fertige Wagen und Kutschen nach den elegantesten Mustern, ebenso übernehme auch Umarbeitungen und Reparaturen alter Kutschen. Billige Preise, reelle Bedienung und Garantie.

Hochachtungsvoll

Joseph Kulka.

Trauerhüte neuester Façons

Crêpe, Grenadin, Trauer-Rüschen empfiehlt billigst

B. Scherek jun.
Krämerstraße 11.

Die **Seifenfabrik** mit Dampfbetrieb

S. Engel in Posen,

errichtet im Jahre 1824, empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmieröhlen, Wagenfetten 2c. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu **billigsten, festen** Preisen.

Die auf einer Auction erstandenen

Tricotagen, als:

gest. woll. Herren-Socken a 25 Pf.
„ „ „ Jacken a 1 M.
„ baumw. „ Hosen a 65 Pf.

kommen heute **Sonntag** und folgende Tage zum

Ausverkauf.

F. Gorski,

66 Alter Markt 66.

Eine Lehmann'sche 1½ bis 2-pferdige

Heißluftmaschine

steht billig zum Verkauf.

C. Francke,
Reg.-Baumeister, Halbdorfstr. 22.

Liegnitzer Bomben.
Pfefferkuchen v. Weese und Thomas, Thorn.
Carlsbader Oblaten.

S. Samter jr.

Treffer.

200,000 Gulden werden mit einem österr. 100-Gulden-Loose von 1864, 348,000 Franken mit einem türkischen 400-Franken-Loose **am 1. Dezember** gewonnen. Erstere giebt ab mit M. 12 Anzahlung, letztere mit M. 3 Anzahlung.

Homberger's Börsen-Comptoir,
Frankfurt a. M.

Ahorn-Laubsägeholz, auch mit aufgezeichneten Mustern, sowie **beste Laubsägen 2c.** offerirt billigst und best die **Eisenwaaren-Handlung** von

Joseph Stolzmann,
Gr. Ritterstr. 8.

!!! Um zu räumen !!!

verkaufe die noch vorräthigen garnirten und ungarnirten **Damenhüte** zum Selbstkostenpreise.

Helene Hitze,
St. Martinstraße Nr. 12 I. Etage.

Särge,

in **Metall** und **Holz,** schwarz in eichen auch emitirt, empfiehlt

E. Neugebauer,
Gr. Gerberstraße 52.

Aechte Liegnitzer Bomben

soeben frisch erhalten.

Gebr. Miethe.

Feinsten

Astrachan-Caviar,

großkörnig, grau, empfing und empfiehlt billigst

E. Brecht's Wwe.

Wegen vollständiger **Auflösung** meines

Möbel-, Spiegel- und Pianoforte-Geschäftes

habe ich folgende Gegenstände, die sich für **Weihnachtsgeschenke** eignen, **im Preise ganz besonders heruntergesetzt**, als wie:

Damenschreibtische, Herrenbureaus, Fauteuils, Chaiselongues, Bücher- u. Noten-Etagèren, Schreibsessel, Büffets, Toilettenspiegel, Tabourets, Teppiche, Gas- u. Petroleum-Kronen, auch praktische Kindermöbel.

Complette Zimmer- und Salon-Einrichtungen im elegantesten und neuesten Styl.

S. J. Mendelsohn.

Die angekauften Gegenstände können mehrere Monate bei mir auf Lager bleiben.

Trauer-Hüte

in **Rembrandts, Amazonen, Capotten** und **Kiepenformen**, sowie **Crepes, Grenadines, Trauer-Rüchen** und **Kragen** empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Isidor Griess.

Die Mittel gegen

Bettnässen

(Blasenschwäche) incontin. d'urine etc. bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versendet gegen M. 2.70 Apotheker **Dr. Werner** in Endersbach in Württbg. — Danksagungen und beste Empfehlungen seitens vieler Privaten, Erziehungs- und anderen Anstalten (u. A. Waisenhaus in Landstuhl, Stuttgart, Dinglingen, Karlsruhe 2c. bestätigen den Erfolg.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in Handschuhen, feinen Lederwaaren, Fahr- und Reitpeitschen, Regenschirmen, Cravates, Parfümerien in sorgfältigster Auswahl.

J. Menzel,

Wilhelmsstraße 6.

!!! Beachtungswerth !!!

Für Gicht- und Rheumatismus-Leidende liefere ich **Herren- und Damen-Schuhwerk** in Wichskalbleder mit den Naturhaaren innen gegerbt, welches die Füße warm hält und gegen Feuchtigkeit schützt. Auch in verschiedenen Artikeln Schuh und Stiefeln empfehle ich dem geehrten Publikum in größter Auswahl

F. Bothmann,

Friedrichsstraße 23, im Keller.

Große französische **neue**

Wallnüsse

empf. **Wiederverkäufern billigst**

Sam. Kantorowicz jun.,

Breitestr. 19 u. Markt- u. Wasserstraßen-Ecke 52.

Brauche noch einige Posten von schönem, weißen

Rohkraut

und zahle per 100 Pfd. die angemessensten Preise.

E. Brecht's Wwe.

!!! Wiederhole, daß **ich** die Vertretung mit **J. Neuhusen's Billardfabrik,** Berlin, aufgelöst habe, und von jetzt ab nur Billards in jeder Größe und Holzart zu billigen Preisen und gegen Garantie für **eigene** Rechnung auf Lager halte.

Caesar Mann,

Fabrikant.

Otto Dawczynski

Zahnarzt,

Friedrichsstraße Nr. 29.

Mein Bureau befindet sich **Sapiehaplatz 2a, 1 Tr.**

Cichowicz,

Rechtsanwalt.

Flügel stimmt, reinigt u. reparirt E. Lenzsch, Louisenstr. 12.

Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten wird Kindern ertheilt von Geschwister **Somnitz,** Kl. Ritterstr. 9.

Mk. 2000 Mk.

Verlust

ist eine **erste** 5 pCt. Hypothek von 30,000 M., 2 Jahre fest eingetragen auf ein Wohnhaus mit großen Stallungen und Wagenremisen in **Posen**. Feuerversicherung 47,000 M., sofort zu cediren. Offerten von Selbstkäufern Chiffre M. 1. postlagernd Post-Amt Kaiserhof **Berlin** erbeten.

Künstliche Zähne, Plomben etc.

C. Riemann, Zahntechniker.

Mühlenstraße 38.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's **Examorgivfluid*** auch in den hartnäckigsten Fällen **für immer** beseitigt.

*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die Engel-Apotheke zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Berlin, Prinzenstr. 56

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel gegen Trunksucht für einen Freund **und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt,** wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen).

Für mein **Restaurant** mit **Billard** suche per 1. Dezember cr. einen durchaus tüchtigen

Restaurateur,

verheirathet, im Alter von 28 bis 32 Jahren, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, zu engagiren. Zeugnisse wie Photographie erwünscht.

J. Ahron, Neumark, West-Pr.

Zu vermiethen,

Breslauerstr. 18, d. halbe 1. Et., bestehend aus 5 Wohnzimmern mit Zubehör per 1. Januar 1884.

Ein **möbl. Zimmer** z. v. 1 Tr. Gr. Gerber- u. Büttelstr.-Ecke 18.

Kanonenplatz 3, Part. s. 2. resp. 4 **möblirte Zimmer zu vermiethen.**

Ein **fein möbl. 2fenstr. freundl. Zimmer** mit sehr gut. Bett und geräum., hübsch. Schreibtisch ist **Wronkerplatz 4 u. 5,** 3 Treppen links zu vermiethen.

Gleich oder vom 1. Januar 84:

Wasserstraße 22, II.

4 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Näheres **Markt 50.**

Ein 2fenstr. gut **möbl. Zimmer,** vornh., ist Langestr. 10, II. l. z. verm.

Ein freundl. **m. öbl. Part.-Zimmer** ist z. vermiethen **St. Martin 29.**

Wohnungsannonce.

Ein großes möbl. Zimmer vornheraus mit schöner Aussicht, ist zu verm. u. bald zu beziehen. **Alt. Markt 62.** III. Etage. Eing. Ziegenstr. 21.

Wohnungen werden kostenfrei nachgewiesen durch

Roche & Theimert,

Wohnungs-Nachweis-Bureau,

Bismarckstraße.

Eine

Parterre-Wohnung

zu vermiethen.

Seifen-Fabrik

S. Engel.

Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, auch mit Kost, ist zu vermiethen **Kl. Gerberstr. 5** III. rechts

---

Louisenstr. 4,

II. Etage, ist verzugshalber zum 1. April 1884 eine **herrschaftl. Wohnung** zu vermiethen.

St. Martin 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links

---

St. Martin 27

mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Breslauerstr. 17

sind pr. 1. Januar trockene Remisen zu vermiethen.

Landwirthschaftliches und kaufmännisches Personal empfehlen

Roche & Theimert,

Bismarckstraße.

Ein gebildetes Mädchen,

tüchtig u. erfahren in allen Arbeiten **sucht Stellung** zum 1. Januar als Stütze der Hausfrau oder Führung eines Haushaltes, möglichst auf dem Lande. Offerten unter E. B. postlagernd **Grünberg i. Schl.**

Einen Sohn achtbarer Eltern suche für mein Ledergeschäft zum **sofortigen Antritt bei freier Station.**

Salo Cohn,

Gr. Glogau, Langestr. 13.

Ein **anständiges Mädchen,** 18 Jahr alt, sucht eine Stelle auf einem größeren Gute zur Erlernung der Wirthschaft gegen eine kleine Vergütigung. Gefl. Offerten bitte zu senden W. S. 1005, postl. **Posen.**

Gute Leute zu haben durch das Placirungs-Bureau **Mühlenstr. 26,** (Hotel Bellevue.)

Einen **tüchtigen Verkäufer** verlangt **Mannheim Wolffsohn.**

Gut empfohlene **Dienstmädchen, Kinderfrauen** jeder Art empfiehlt zum Quartalswechsel Miethsfrau **J. Skallau,** Halbdorfstr. 30, i. Keller.

Wir suchen für ein auswärtiges Haus einen **tüchtigen Buchhalter.** Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an uns zu richten.

Roche & Theimert,

Bismarckstraße.

Commis versch. Branchen such. sof. Stellg. Näheres Kommissionär **Scherek,** Breitestr. 1.

Eine **Amme** wird verlangt Krämerstr. Nr. 9, 2 Tr.

Ein tüchtiger, gut empfohlener

Zimmermann

findet Beschäftigung in der Seifen-Fabrik

S. Engel, Posen.

Einen Ob.-Insp., sowohl ausgezeichn. Beamt. wie Mensch empf. d. Wirthsch.-Inspector A. Werner, Breslau, Taschenstraße 8, 1. Et.

Für mein Galanterie-, Hut- und Schirm-Geschäft suche ich einen durchaus tüchtigen

jungen Mann,

der möglichst die Provinz Posen mit Erfolg schon bereist hat. Nur solche, die nachweislich den Anforderungen genügen, belieben ihre Offerten einzusenden.

Valentin Russak.

Wirthinnen, Restaurationsköchinnen und gut empfohl. Dienstmädchen jeder Art empfiehlt zum Quartalswechsel **M. Schneider,** St. Martin 58.

Ein guter Koch kann sich daselbst melden.

Wirthschaftsbeamte verh. und unverh. placiren **v. Drwęski u. Langner.**

Gärtner, Diener, erhalten gute Stellen durch **v Drwęski u. Langner,** Wilhelmsstr. 11.

Erzieherinnen, Bonnen, Kammerjungfern, placiren **v. Drwęski u. Langner.**

Arbeitsfamilien, unverh. Knechte u. Mägde liefern frco. **v. Drwęski u. Langner.**

Schmiede, Stellmacher, Ziegelmeister, Waldwärter, Schäfer, Vögte erh. v. Neujahr u. April gute Stellen durch **v Drwęski u. Langner.**

Küchenchef auf h. Geb. pr. sof verlangt **v. Drwęski u. Langner,** Wilhelmsstr. 11.

E. Oek., 34 J. alt, 18 J. b. F., milit., d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., mit d. Buchf. vertr., led., noch aktiv, f. bald resp. spät. Stell. als verh Beamt. resp. Wirthschaft. b. sehr besch. Anspr. Gef. Off. erb. P. O. postl. Ratibor O/Schl.

Für meine Lederhandlung und Schäfte-Fabrik suche per sofort einen mit der Branche vertrauten

Commis.

Adolph Bromberg.

Ein Commis

findet p. 1. Januar 1884 dauerndes Engagement bei

J. Jacob, Wilhelmsplatz 17.

Ein Koch,

welcher sein Fach gründlich versteht, wird zum 1. Dezember für das **Offizier Casino in Thorn** gesucht. Zeugnisse einsenden.

Nachdem ich 12 Jahre das dem Rittergutsbesitzer Hrn. Freiherrn **v. Massenbach** auf Schloß Pinne gehörige Rittergut Jakubowo bewirthschaftet habe, suche ich vom 1. April oder Johanni 1884 ab eine dauernde und mehr selbständige Stellung.

Seiler, Wirthschafts-Inspektor, Jakubowo bei Pinne.

Ein verheiratheter **Wirthschafts-Inspektor,** mit Rübenbau und Brennerei bekannt, Frau firm in jeder Viehzucht, aktiv, wenig Familie, sucht zu Neujahr Stellung. Gefl. Offert. erbeten unter Chiffre P. K. dieser Ztg.

Ein **Landwirth,** ev., verh., deutsch u. polnisch sprechend, mit gut. Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht per 1. Januar oder 1. April 1884 selbst. Stellung.

Gefällige Offerten erbitte unter **G. H. 101** an die Exp. d. Ztg.

Gesucht wird per sofort eine **tüchtige Putzmacherin,** die auch zuweilen im Geschäfte thätig sein soll, sowie der polnischen Sprache mächtig ist. Gefl. Offerten bitte an **Bernhard Peter,** Kalisch, Russ.-Polen.

---

50 Arbeiter für Landarbeit können sich melden. — **Kochfrauen** empfiehlt kostenfrei

König. St. Martin 38, I.

Bis Weihnachten

habe ich sämmtliche Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt und offerire

als außergewöhnlich

Roben von guten wollenen Kleiderstoffen bei reichlichem Maaß für

4,00, 5,00, 6,00, 7,50, 9,00, 10,00, 11,25 und 12 Mark.

S. H. Korach,

Neuestraße 6.

Aus Anlaß der jetzt so vielfach vorkommenden Trichinenkrankheiten lassen wir, zur Beruhigung unserer geehrten Abnehmer, sämmtliche zum Verkauf kommenden Schinken von dem vereidigten Fleischbeschauer Herrn **Ukanowski** hier nochmals untersuchen und mit dienstlichem Stempel versehen. Auch haben wir uns aus Braunschweig, Jena und Charlottenburg, den Bezugsorten unserer Fleischwaaren, amtliche Bescheinigungen darüber ertheilen lassen, daß unsere Lieferanten alle zur Verarbeitung bestimmten Thiere vorschriftsmäßig untersuchen lassen.

W. F. Meyer & Co.

Comptoir-Wand-Kalender

(zweiseitig zum Aufkleben)

pro 1884

100 Exemplare	**Mk.**	**4,50,**
25	**"**	**1,50,**
1	**"**	**0,10**

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(Emil Röstel.)

POSEN.

---

1 Commis,

flotten Expedienten und

1 Lehrling,

beid. Sprachen mächt., sucht sofort **St. Ziolecki, Wreschen,** Destillation und Bierdepot.

Ein junges Mädchen wünscht **kleinen Kindern Unterricht** in den Nachmittagsstunden ertheilen. Gefl. Off. sub **H. 1000** postlagernd

---

2 Lehrlinge können sofort eintreten bei **E. Awege in Züllichau,** Militär- u. Civilschneidermeister.

Eine Wirthin

in gesetzten Jahren, die einem größeren Hauswesen selbständig vorstehen kann, wird von einem unverheiratheten Geschäftsmann per 1. Januar 1884 gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Adr. unter **X. X. 100** a. d. Exp. d. Ztg.

Ich suche auf meinen 15,000 Mrg. großen Complex in Polen 1 Director und 1 Oberförster. Meldungen zu richten an den landw. Taxator Hrn. A Werner zu Breslau, Taschenstr. 8, I. Et.

Für meine Porzellan-, Eisen- u. Messinghandlung suche ein anständiges Mädchen (mos.)

L. Radziejewski, Wreschen.

Für ein Stab- und Kurzeisen-Geschäft wird ein

junger Mann,

mosaischer Confession, der mit dieser Branche, sowie Correspondenz und Buchführung vollständig vertraut ist, als selbständiger Leiter dieses Geschäfts gesucht. Nur solche, die nachweislich den Anforderungen vollständig genügen, belieben ihre Offerten unter **M. B.** an die Exped. d. Ztg. abzugeben. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

G. L. DAUBE & Co.

Central-Annoncen-Expedition

der deutsch. und ausl. Zeitungen.

Central-Bureau: Frankfurt a. M.

Ferner: Berlin. Cöln. Dresden. Hamburg. Hannover. Leipzig. London. München. Paris. Stuttgart. Wien.

Prompte Beförderung aller Art

Anzeigen.

Bekannte liberale Bedingungen.

Bei grösseren Aufträgen

Ausnahmepreise.

Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Bureau in **Posen:** Friedrichsstr. 31.

Ulmer

Münster-Bau-Loose,

Ziehung am 18. Februar 1884, Hauptgewinne à Mk. 75 000, 30 000, 10 000, 5000 2c. sind à Mk. 3,50 in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Loose

des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, Ziehung am 15. Januar 1884, sind à 1 Mark, für Auswärtige incl. Porto à 1,15 M. in der Exped. der Pos. Ztg. zu haben.

Ein schwerer Verlust hat die Stadt Posen betroffen. Am heutigen Tage starb ihr Ober-Bürgermeister

Herr Hermann Kohleis.

Am 3. August 1864 war er als zweiter Bürgermeister in die städtische Verwaltung eingetreten; seit dem 26. April 1871 stand er an deren Spitze, zweimal durch das allseitige Vertrauen der Stadtverordneten-Versammlung auf den Ehrenposten gestellt, von dem ihn nun der Tod allzufrüh abberufen hat. Durch reiches Wissen, durch eine viel umfassende Sach- und Rechts-Kenntniß ausgezeichnet, hat er mit Liebe und Treue, mit Unpartheilichkeit und Gerechtigkeit, mit Verständniß und Umsicht, seines überaus schweren und verantwortlichen Amtes gewaltet und während seiner Dienstführung stets die Unabhängigkeit, den bürgerlichen Muth und die Ueberzeugungstreue eines charakterfesten Mannes zu wahren und dabei entgegengesetzte Meinungen zu achten und zu schützen gewußt. Mit seltenem, organisatorischem Talente begabt, voller Hingebung und Thatkraft, hatte er an der, seine Amtszeit kennzeichnenden, lebendigen Fortentwickelung des städtischen Gemeinwesens einen maßgebenden Antheil; sämmtliche Zweige der städtischen Verwaltung fördernd, hielt er dem Gebiete der Schulverwaltung sein besonderes, erfolgreiches Interesse zugewandt. So, immer und unverdrossen am Gedeihen unserer Stadt und für deren Ansehen und Ehre arbeitend, setzte er jederzeit für deren Wohl all sein Denken und Können ein, selbst dann noch, als durch schweres körperliches Leid seine Kraft bereits gebrochen war. Seine Verdienste um die Stadt Posen, um ihre Hebung und Entwickelung, sichern ihm bei der Bürgerschaft ein bleibendes Andenken in Ehren — weit über sein Grab hinaus.

Posen, den 23. November 1883.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**

Nachruf.

Am 23. November cr., Mittags 1 Uhr, verschied nach längeren Leiden

Herr Ober-Bürgermeister Kohleis.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen unseren hochverehrten Chef, der durch seinen wahrhaft edlen Charakter, durch seine große Herzensgüte, sowie durch seinen Gerechtigkeitssinn uns stets ein Vorbild und ein wohlwollender Vorgesetzter gewesen ist.

In Liebe und Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

Posen, den 24. November 1883.

Die Subaltern- und Unterbeamten des Magistrats der Stadt Posen.

Nachruf.

Gestern Mittag 1 Uhr schied der königl. Kreisschulinspektor des Stadtkreises Posen,

Herr Ober-Bürgermeister Kohleis,

aus dem Leben. Mehr als irgend eine andere städtische Institution hat die Schule den Verlust, welchen sein Tod dem Gemeinwesen zufügt, zu beklagen; Herr Oberbürgermeister Kohleis hat sich durch die Reorganisation unseres Schulwesens ein hohes Verdienst erworben. Der Segen, welcher von dieser seiner Schöpfung ausgeht, wird seinem Namen ein schönes und unvergängliches Denkmal sein. Uns, den Lehrern und Lehrerinnen seines Aufsichtskreises, ist der Verewigte allezeit ein einsichtsvoller, gerechter und wohlwollender Vorgesetzter gewesen; sein Gedächtniß wird unter uns in Ehren bleiben.

Posen, den 24. November 1883.

Die Rektoren und Lehrerkollegien der städtischen Schulen.

Die Beerdigung des Herrn Oberbürgermeister **Kohleis** findet

Montag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 2½ Uhr,

vom Trauerhause, **Wilhelmsstraße Nr. 6,** aus statt.

Schützen-Gilde Posen.

Am 23. d. Mts. verstarb unser Ehrenmitglied

Herr Oberbürgermeister Kohleis

und findet dessen Beerdigung am

26. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr,

vom Trauerhause, Wilhemsstraße Nr. 6, statt.

Die Mitglieder der Schützengilde werden ersucht, dem edlen Dahingeschiedenen durch zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen.

Sein Andenken wird bei der Gilde stets in Ehren gehalten werden.

Posen, den 24. November 1883.

Der Vorstand.

Ory. **Kaminski.**

Posener Landwehr-Verein.

Am 23. November c. starb unser **Ehrenmitglied** der Oberbürgermeister der Stadt Posen, Herr **Kohleis**. Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, statt. Die uniformirte und Schützen-Kompagnie geben die Trauerparade, die Kameraden der übrigen Kompagnien werden gebeten, sich recht zahlreich betheiligen zu wollen. Antreten Nachmittags 1¾ Uhr am Polizei-Präsidium.

Der Vorstand.

Die Beerdigung unseres Herrn Ober Bürgermeisters **Kohleis** findet am **Montag, den 26. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr,** von der Wohnung des Entschlafenen, Wilhelmsstr. 6 aus, statt.

Der Leichenzug bewegt sich durch folgende Straßen:
durch **Wilhelmsstraße** bis zum Postgebäude,
Wilhelmsstraße,
Wilhelmsplatz,
Gr. Ritterstraße,
Kl. Ritterstraße,
Ritterthor,
Paulikirchhof.

Für den Leichenzug ist folgende Ordnung festgesetzt:
Der Leichenzug wird eröffnet:
a) durch eine Abtheilung berittener Polizeibeamte,
b) durch ein Musikkorps,
c) durch Schüler u. Schülerinnen d. V. Stadtschule,
d) " " " " " IV. "
e) " " " " " III. "
f) " " " " " II. "
g) " " " " " I. "
h) " " " " " Bürgerschule,
i) " " " " " Mittelschule,
k) " Schüler des Realgymnasiums,
l) " den Landwehrverein mit Musikkorps,
m) " Innungen, Gewerke und Vereine,
n) " den Rettungsverein,
o) " die städtische Feuerwehr,
p) " ein großes Musikkorps,
q) " die Boten des Magistrats mit Stäben,
r) " den Leichenwagen mit städtischen Gespannen,
s) " Angehörige des Verstorbenen,
t) " Spitzen der königlichen Behörden,
u) " den Magistrat und die Stadtverordneten,
v) " Inhaber städtischer Ehrenämter,
w) " Mitglieder der Behörden und der Bürgerschaft.

Die Schulen versammeln sich auf dem Sapiehaplatz, die Gewerke, Innungen und Vereine dagegen auf dem Kanonenplatz und begeben sich von dort aus in geordnetem Zuge nach der Wilhelmsstraße, woselbst in der voraufgeführten Reihenfolge die Rangirung zum Leichenzuge erfolgt.

Posen, den 24. November 1883.

Der Magistrat.

ECHT
Nur aus Waldheim i/S.
Zahnseife & Zahnpasta
von A. H. A. Bergmann
Fabrik-Marke gesetzlich geschützt.

Dieses anerkannt angenehmste und bewährteste aller Zahnreinigungsmittel in den allein echten **Waldheimer** Fabrikaten angelegentlichst empfohlen von den **Apotheken u. Drogenhandlungen.**

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Dem geehrten Publikum theile hiermit ergebenst mit, daß ich das von Herrn **A. Laserich** seit mehreren Jahren geführte

Restaurant Wasserstr. 13

käuflich übernommen habe, und bitte unter Versicherung der reellsten Bedienung, vorzüglicher Speisen und Getränke um recht regen Besuch.

Hochachtungsvoll
M. Zuromski.

Restaurant.

Dem geehrten Publikum zur ergebenestn Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Restaurant, Wasserstr. Nr. 9,** eröffnet habe.
Für **gute Küche und Getränke** garantirt.

S. Rakowski,
Rest. Wasserstr. 9,
früher Bergstraße 15.

St. Martin Nr. 74, **O. Wipf,** heut **Jauer-Würstchen.**

Montag, den 26. November cr., **Kaffeekränzchen** nebst eigen gebackenen **Pfannkuchen,** wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet

Oscar Meyer,
Kl. Gerberstr. 4.

Zoologischer Garten.

Sonntag
halbe Eintrittspreise.

Thee's neuer Ernte,

per Pfd. 2 bis 9 M.,
echte Cognacs und Cognacverschnitte,
Jamaica-Rums, Goa-Aracs,
Punschessenzen
der renommirtesten Fabriken,
sowie vorzüglichen
März-Porter, abgelagertes
Pale und Burton Ale
empfehlen

W. F. Meyer & Co.

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,
Posen, Friedrichsstraße 4.

Arbré's Cagliostro-Theater.

Unwiderruflich letzte Woche.

Sonntag, den 25. November,
Abends **7 Uhr:**

Große Monstre- und Gala-Vorstellung
zu gewöhnlichen Entreepreisen,
wozu jeder Erwachsene das Recht hat

1 Kind frei einzuführen.

Darstellung von **nur Hauptpiecen** und zwar:
1. Das Neueste auf dem Gebiete der Zauberei und Illusion:
Dr. Faust's origineller Reise-Koffer: mit Gratis-Präsentenvertheilung von 20 werthvollen Gegenständen, darunter:
Ein eleganter Rauchtisch — Photographie-Album zu 100 Bildern — in Sammt-Einband und Silber-Verzierung. — ½ Dtzd. **Dessertmesser mit echten Silberschaalen** und Sammtetuis 2c.
Hierauf:
Das spiritistische Kabinet,
höchst originelle Geister-Komödie.
Der Traum der Sylphide,
(neue Bilder und Arrangements).
Die Reise um die Welt in 30 Minuten.
Arbré's Bildermappe. — Farben-Chromatropie.

Der Beginn der Vorstellung ist des reichhaltigen Programms wegen **präcise um 7 Uhr.**

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Billets sind vorher von 9 bis 5 Uhr bei Hrn. Bardfeld, Neuestr. 6, und von dann ab an der Theaterkasse zu haben.

Montag **keine Vorstellung.**
Es finden nur noch 4 Vorstellungen statt.

J. — ?

3. Beaufsichtigung bei d. Klavier-**spielüben** ist ein j. Mädchen gern bereit, gewissenhaft Nachhilfe zu ertheilen. Off. bitte i. d. Musikh. v. Herrn **Peiser,** Wilhelmsplatz 6, niederzulegen.

Wer reiche **Heirath** v. 1000 b. 4,000,000 sucht, benutze d. **Familien-Journal** **Berlin,** Friedrichstr. 218. Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. erbet.

Herberge zur Heimath in Posen, Mühlenstraße 12.

Männer-Turn-Verein.

Dienstag, 27. November cr.,
Abends 9 Uhr:
Generalversammlung
in der **Turnhalle.**
Tagesordnung:
Berathung über das Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Die Uebungen finden Dienstag und Freitag, Abends 8½—10 Uhr, in der städtischen Turnhalle statt. Aufnahme neuer Mitglieder daselbst.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, d. 26. Nov., Abds. 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Mechanikus
Förster:
Hundert Jahre Luftschiffahrt.
Nichtmitglieder 50 Pf.

Hennig'scher Gesangverein.

Montag, 7 Uhr, **Generalversammlung.** Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder auserbeten.

Probe

zur liturgischen Andacht
Sonntag, ½ 5 Uhr
in der **Mittelschule.**
Böttcher.

Lamberts Konzertsaal.

Heute, **Sonntag,** den 25. d.:
Großes Streich-Concert.
(Programm ernsten Inhalts.)
Zur **Auff.** k.: „Stabat mater", Rossini, „Die Schmiede im Walde". Michaelis.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.

A. Thomas,
Kapellmeister des Inft.-Rgt. Nr. 46.

Lamberts Saal.

Montag den 26. November,
Abends 8 Uhr:

Sinfonie-Concert

der **vereinigten Kapellen des 6. u. 99. Inf.-Regts.,** unter gefälliger Mitwirkung des **Pianisten Herrn Behré.**

Programm:
Faust-Ouverture **(Wagner),** Balletmusik aus Feramors **(Rubinstein), Concert E-moll Pfte. & Orch. (Chopin),** Ouv. Sommernachtstraum **(Mendelssohn), Sinfonie Es-dur (Mozart).**

Nummerirte Billets **a 1 Mk.** bei **Ed. Bote & G. Bock.**

W. Appold.
W. Fischer.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, den 25. November:
2. Gastspiel des kgl. Kammersängers
Herrn Joseph von Witt
aus Schwerin.
Zum 2. und letzten Male:

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag, den 26. November, am Beerdigungstage des Herrn Ober-Bürgermeisters **Kohleis** bleibt die städtische Bühne geschlossen.

B. Heilbronn's Volks-Theater

Sonntag, den 24. November 1883:
Große Vorstellung.
Erstes Auftreten der Velozipedistinnen **Geschw. Lea.**, Auftreten der Miß **Fatima** und **Little Victoria** (Spezialitäten I. Ranges), der Chansonette Frl. **Karoli** der Jodlerin Fräul. **John,** des Komikers Herrn **Ad. Lüschow,** des Professₛ Herrn **Sandor.**

Montag, 26. November:
Erstes Auftreten der Musik-Instrumentalisten-Clowns **Brothers, Mayx** und Auftreten sämmtlicher Künstler.

Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Gestorben: Hr. Gustav Valentin in Berlin. Frau Emilie Andreack, geb. Jordan in Berlin. Rittergutsbesitzer Martin Friedr. Heyse in Mehrow. Verw. Frau Oberstabsarzt Kloz, geb. Löscher in Lübben. Frau Johanna Elstorpff, geb. Burau in Langfuhr. Herr Paul Werther in Oblau. Frl. Hedwig Deibel in San Remo. Verw. Frau Julie von Haeften, geb. Freiin von der Recke-Uentrop in Goch.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.